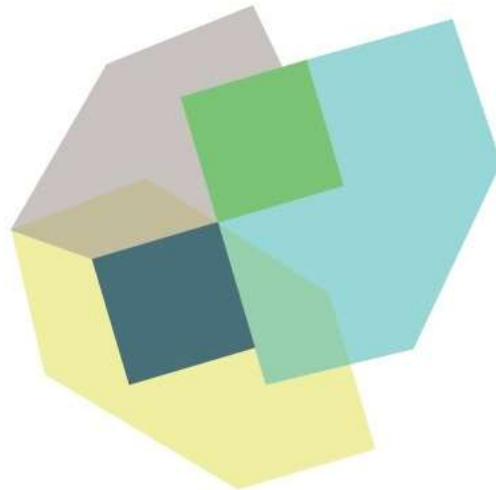
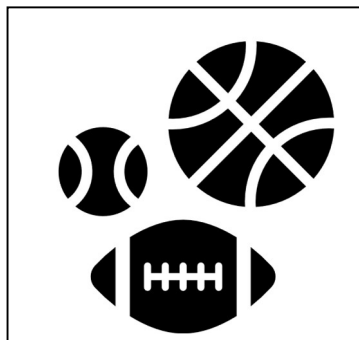




Vielfältig. Wie Du.

Schulinterner Lehrplan – Sek I

Sport



**Städtische
Gesamtschule Kaarst-Büttgen**

Hubertusstraße 22 - 24

41564 Kaarst

Tel.: 02131 – 20 27 512

Inhaltsverzeichnis

1	Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	5
1.1	Rechtliche Legitimation des Schulcurriculums	5
1.2	Rechtliche Grundlage für den Schulsport.....	6
1.3	Aufgaben und Ziele des Faches Sport.....	7
1.3.1	Leitbild für das Fach Sport	7
1.4	Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen.....	10
1.4.1	Kompetenzbereiche	11
1.4.2	Inhaltsfelder	14
1.4.3	Bewegungsfelder und Sportbereiche	15
1.5	Sportstättenangebot	16
1.6	Unterrichtsangebot	16
1.7	Handlungsprogramm zur Förderung des Schwimmens.....	16
2	Entscheidungen zum Unterricht.....	17
2.1	Obligatorik und Freiraum.....	17
2.2	Ziele des Sportunterrichts in den beiden Kompetenzstufen....	17
2.3	Unterrichtsvorhaben in den Jahrgangsstufen 5 – 10 und Zuordnung der Kompetenzerwartung und inhaltlicher Schwerpunkte.....	18
2.4	Unterrichtsvorhaben im Jahrgang 5	18
2.5	Unterrichtsvorhaben im Jahrgang 6	33
2.6	Unterrichtsvorhaben im Jahrgang 7	45
2.7	Unterrichtsvorhaben im Jahrgang 8	56
2.8	Unterrichtsvorhaben im Jahrgang 9	68
2.9	Unterrichtsvorhaben im Jahrgang 10	80

2.10 Gesamtüberblick Obligatorik und Freiraum in der Sekundarstufe I	90
3 Differenzierung, Heterogenität, Lernberatung	98
3.1 Gemeinsames Lernen an der Städt. Gesamtschule Kaarst - Büttgen im Sportunterricht.....	98
3.2 Rahmenbedingungen.....	98
3.3 Die Bedeutung des Sportunterrichts im Gemeinsamen Lernen	99
3.4 Sprachsensibler Sportunterricht.....	99
3.5 Differenzierung und sonderpädagogische Prinzipien	100
3.6 Bewertung zieldifferent beschulter Schüler*innen in den Förderschwerpunkten Lernen und Geistige Entwicklung	103
3.6.1 Rechtliche Grundlagen.....	103
3.6.2 Bewertungsspielräume bei zieldifferent beschulten Schüler*innen.....	104
3.6.3 Textbausteine zur Bewertung zieldifferent beschulter Schüler*innen im Fach Sport.....	104
3.7 Bewertung zielgleich beschulter Schüler*innen mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung.....	108
3.8 Gefährdungen im Sportunterricht für Schüler*innen mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf	109
3.9 Zusammenarbeit mit Schulbegleiter*innen	111
3.10 Quellen	111
3.11 Maßnahmen äußerer Differenzierung	111
4 Leistung und ihre Bewertung – Leistungskonzept.....	112
4.1 Grundsätze zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung	112
4.2 Unterrichtsbegleitende und punktuelle Leistungsbewertungen	112
4.3 Formen der Leistungsbewertung	113

4.4	Bewertung vor dem Hintergrund individuellen Leistungsvermögens	114
4.5	Bewertung vor dem Hintergrund von Transparenz und Angemessenheit.....	115
4.6	Prozessbezogene, unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfung	115
4.7	Produktbezogene, punktuelle Lernerfolgsüberprüfung	116
4.8	Grundsätze der Notenbildung	116
4.9	Versäumnisse	116
4.10	Hausaufgaben im Sportunterricht.....	116
5	Berufsorientierung	117
6	Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	119
6.1	Fächerverbindender/fächerübergreifender Unterricht	119
6.2	Außerunterrichtliches Sportangebot	119
6.3	Sporthelferausbildung	119
6.4	Schulsportfeste und -turniere	119
7	Qualitätssicherung und Evaluation	121

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Städtische Gesamtschule Kaarst-Büttgen wurde 2013 gegründet. Sie liegt im Grüngürtel des Stadtteils Büttgen und ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln wie Bus und S-Bahn sowie dem Fahrrad zu erreichen.

Als einzige Gesamtschule in der Region Kaarst und Korschenbroich wollen wir eine Schule für alle Kinder sein, die gerne lernen, die sich Ziele setzen und sich zutrauen, dies im Laufe der kommenden Jahre motiviert umzusetzen.

Bei uns können alle Schulabschlüsse erreicht werden: vom Hauptschulabschluss nach der Klasse 9 bis zur Allgemeinen Hochschulreife - dem Abitur - nach der Klasse 13. Mit zeitgemäßen pädagogischen Ansätzen werden die Schüler*innen auf einen geeigneten Weg ins Berufsleben oder in ein Studium vorbereitet. Ganz besonders wichtig ist uns die Förderung und Forderung unserer Schüler*innen. Dazu stehen uns als Instrumente nicht nur die Leistungsdifferenzierung in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch und Chemie, zusätzliche Lernzeiten zum eigenverantwortlichen und selbstbestimmten Lernen, sondern auch eine breite Vielfalt an Fächern und außerunterrichtlichen Angeboten zur Verfügung.

Bewegung, Spiel und Sport sind für ein lebendiges Schulleben von zentraler Bedeutung. Aus diesem Grund ist es Aufgabe des Fachbereiches Sport vielfältige Bewegungsmöglichkeiten anzubieten. Ziel dieses Angebotes ist es, unterschiedliche Bewegungserfahrungen zu ermöglichen, die den Schülern¹ den Zugang zum Sport unter vielfältigen Sinnperspektiven eröffnet.

Vor diesem Hintergrund bildet das vorliegende schulinterne Curriculum mit seiner Obligatorik einen Rahmen für die Arbeit im Fachbereich Sport an der Städtischen Gesamtschule Kaarst-Büttgen. Dieser Rahmen soll als Orientierung zur Ausgestaltung des Schulsportes an unserer Schule dienen. Hierbei gibt das Curriculum konkrete Hinweise für die Umsetzung der in den Richtlinien und Lehrplänen des Landes NRW für die Sekundarstufe I an Gesamtschule vorgegebenen Obligatorik.

Die angegebenen Vorhaben sind obligatorisch, unterliegen aber auch der organisatorischen Machbarkeit. Diese ist bedingt durch vielfältige Faktoren (Sportstättensituation bzw. –belegung, Materiallage, Wetter, aber auch Interessen der Lerngruppe und der Lehrkraft), sodass der Schulsport geprägt ist von einer erhöhten Flexibilität und Offenheit. Daher hält die Fachgruppe eine Festlegung von Unterrichtsreihen auf bestimmte Zeit-räume und auch eine Festlegung auf eine bestimmte Abfolge für ungünstig bzw. nicht praktikabel.

Die im vorliegenden schulinternen Curriculum des Faches Sport formulierten Unterrichtseinheiten mit ihren spezifischen Inhalten und entsprechend zugeordneten Kompetenzen, sowie deren Anforderungs- und Beurteilungskriterien sind von der Fachkonferenz gemeinsam beschlossen.

1.1 Rechtliche Legitimation des Schulcurriculums

„Die Umsetzung des Kernlehrplans liegt somit in der Gestaltungsfreiheit – und der Gestaltungspflicht – der Fachkonferenzen sowie der pädagogischen Verantwortung der Lehrerinnen und Lehrer. Schulinterne Lehrpläne konkretisieren die Kernlehrplanvorgaben und berücksichtigen dabei die

¹ Alle Begriffe mit männlichem Geschlechterbezug werden als neutrale Begriffe verstanden und beziehen sich auf beide Geschlechter.

konkreten Lernbedingungen in der jeweiligen Schule. Sie sind eine wichtige Voraussetzung dafür, dass die Schülerinnen und Schüler die angestrebten Kompetenzen erreichen und sich ihnen verbesserte Lebenschancen eröffnen.“²

„Den Fachkonferenzen und Lehrkräften obliegt es, diese Vorgaben durch geeignete schulinterne Lehrpläne sowie kompetenzorientierten Unterricht an den Gesamtschulen des Landes umzusetzen.“³

Der schulinterne Lehrplan für das Fach Sport der Städtischen Gesamtschule Kaarst-Büttgen Sekundarstufe I bezieht sich im Wesentlichen auf die Vorgaben des MINISTERIUMS FÜR SCHULE UND WEITERBILDUNG DES LANDES NORDRHEIN-WESTFALEN:

- Sekundarstufe I – Gesamtschule Richtlinien und Lehrpläne; Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I Sport in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2012.

Darüber hinaus werden im Curriculum die von der Bezirksregierung Arnsberg ausgegebenen Handreichungen berücksichtigt:

- Bezirksregierung Arnsberg (Hrsg.), Schwimmen – gut und sicher. Ein Reader für die Sek. I unter Berücksichtigung der Pädagogischen Perspektiven und der Individuellen Förderung, Arnsberg ohne Datum.
- Bezirksregierung Arnsberg (Hrsg.), Fördern und Fordern. Diagnostik und individuelle Förderung im Sportunterricht der Sekundarstufen I und II, Arnsberg ohne Datum.

1.2 Rechtliche Grundlage für den Schulsport

Als rechtliche Grundlage für den Schulsport an der Städtischen Gesamtschule Kaarst-Büttgen gelten die gesetzlichen Regelungen und Richtlinien des Landes Nordrhein-Westfalen:

Allgemeinen Rechtsgrundlagen:

- Schulgesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (SchulG) (Stand: 18. 01.2013)⁴
- Qualitätsentwicklung und Unterstützungsleistungen im Schulsport (Beraterinnen und Berater für den Schulsport, Ausschüsse für den Schulsport und Landesstelle für den Schulsport) 10 – 32 Nr. 60 Gem. RdErl. d. Ministeriums für Schule und Weiterbildung und des Ministeriums für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport v. 16. 5. 2012
- Sicherheitsförderung im Schulsport Gem. RdErl. d. Ministeriums für Städtebau und Wohnen, Kultur und Sport – VII.4-8244-99/2002 u. d. Ministeriums für Schule, Jugend und Kinder 722.36-32/0-183/01 v. 30. 8. 2002

Vorgaben für Schüler:

- Erlass Beurlaubung – BASS 12-52 Nr. 21

² Löhrmann, Sylvia, Vorwort, in: Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I Sport in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2012, S. 3-4, hier S. 3.

³ Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I Sport in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2012, S. 8.

⁴ Eine ausführliche Übersicht über das Schulrecht finden Sie auf den Seiten des Schulministeriums NRW <http://www.schulministerium.nrw.de/BP/Schulrecht/index.html>

- Befreiung vom Unterricht – Bass 12-52 Nr. 31
- Freistellung im Schulsport – Bass 12-52 Nr. 32

Rechtsgrundlagen für Bewegungs-, Spiel-, und Sportangebote im Ganzttag

- Sicherheitsförderung und Aufsicht - in offenen und gebundenen Ganzttagsschulen sowie in weiteren Betreuungsmaßnahmen in Schulen. (Kommentierte Zusammenstellung und Übersicht über die entsprechenden Rechtsvorschriften und Erlasse)⁵

Vorgaben für Sportlehrkräfte

- Aufsicht – Verwaltungsvorschriften zu § 57 Abs. 1 SchulGAschO; RdErl. d. Ministeriums v. 18.7.2005 (ABl. NW. S. 289)
- Dienstunfallfürsorge für Lehrkräfte; RdErl. d. Kultusministeriums v. 29. 12.1983 (GABl. NW. 1984 S. 72)

1.3 Aufgaben und Ziele des Faches Sport

1.3.1 Leitbild für das Fach Sport

Der Schulsport nimmt einen hohen Stellenwert an der Städtischen Gesamtschule Kaarst- Büttgen ein. Sowohl innerhalb des Sportunterrichts als auch im außerschulischen Bereich ist der Schulsport Facettenreich und hat eine wichtige Funktion im Schulleben und im Schulprogramm der Gesamtschule. Der erzieherische Auftrag im und durch den Sportunterricht wird vielfältig genutzt.

Im Rahmen einer genderorientierten Erziehung werden Mädchen und Jungen im Unterricht nicht aufgrund ihres Geschlechts getrennt.

An der Städtischen Gesamtschule Kaarst-Büttgen wird Persönlichkeitsentwicklung der Schüler durch Bewegung, Spiel und Sport gefördert, sodass sie in der Lage sind, die eigene Motivation zur Förderung und Erhaltung von Gesundheit und Fitness überdauernd hoch zu halten und zu manifestieren. Wissen über Gesundheit und Fitness im und durch Sport erwerben, Wissen über Gesundheit und Fitness des eigenen Körpers besitzen und dieses differenziert wahrnehmen können.

Vielfältige Sportangebote verhelfen dem Ganzttag zu einer Strukturierung in Arbeitsgemeinschaften und offenen Pausenangeboten.

Kooperationen mit außerschulischen Partnern und Vereinen werden unterstützt und gefördert. Mit der Leichtathletikabteilung des VFR Büttgen besteht eine Kooperation hinsichtlich der Abnahme des Sportabzeichens am Sportabzeichtag der Schule. Mit der Floorballabteilung der DJK Holzbüttgen wurde ein weiterer Kooperationspartner für den Sportunterricht gefunden. Regelmäßig werden außerschulische Partner von Sportvereinen in den Unterricht eingeladen, um ihre Sportangebote vorzustellen (Boxen, Fußball, Basketball...).

⁵ http://www.schulsport-nrw.de/fileadmin/user_upload/schulsportentwicklung/pdf/sicherheit_aufsicht_erste-_hilfe.pdf

Im Rahmen der Sporthelferausbildung erwerben die Schüler wertvolle Kompetenzen und unterstützen durch Pausensportangebote sowie als Helfer bei sämtlichen inner- und außerschulischen Sportwettkämpfen.

Aufgrund eines Kooperationsvertrages (sowie eines Folgeantrages) mit der AOK im Rahmen des Programms „Fit durch die Schule“ ist eine Finanzierung dieses und weiterer Kooperationen bis 2018 gewährleistet.

Die Sportklasse, der Wahlpflichtbereich I (siehe WP I Richtlinien) sowie der Wahlpflicht II Bereich (siehe WP II Richtlinien) erweitert das umfassende Sportprogramm um weitere besondere Akzente.

Zur Entwicklung und Förderung besonderer Persönlichkeitsattribute leistet die Fachschaft Sport durch die Gestaltung des Schulsportprogramms einen bedeutsamen Beitrag, der dem Bildungs- und Erziehungsauftrag einer bewegungsfreudigen und gesunden Schule gerecht wird.

Aufgaben und Ziele des Faches

Die Städtische Gesamtschule Kaarst-Büttgen setzt ihre Schwerpunkte im Bereich Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik, da hier Grundlagen zur Gesundheitsförderung bis ins hohe Alter gelegt werden können und im Bereich der Sportspiele bei den großen Spielen Basketball und Badminton. Ein weiterer Schwerpunkt ist durch die Kooperation mit der DJK Holzbüttgen Floorball. Weitere Schwerpunktsetzungen werden dann erfolgen, wenn die Entscheidungen zur baulichen Entwicklung der Sportstätten-situation geklärt sind. Festgeschrieben ist allerdings, dass bei der Stundenplanung darauf zu achten ist, dass immer zwei Gruppen eines Jahrgangs parallel liegen, so dass stunden-weise die Möglichkeit besteht, auch in leistungshomogenen Gruppen zu arbeiten und zu fördern.

Auszug aus dem Kernlehrplan:

„Der Sportunterricht in der Sekundarstufe I der Gesamtschule leistet einen spezifischen Beitrag zur Erfüllung des Bildungsauftrags dieser Schulform. Er baut auf den in der Grundschule erworbenen Kompetenzen auf und ist der Entwicklung und Förderung ganzheitlicher Bildung von Kindern und Jugendlichen verpflichtet. Bei allen Kindern und Jugendlichen soll die Freude an der Bewegung sowie am individuellen und gemeinschaftlichen Sporttreiben geweckt, erhalten und vertieft werden.

Die Vielfalt der sozialen Voraussetzungen und der kulturellen Herkunft soll als bereichernd erfahren werden. Unterschiede sollen bewusst erlebt, Verschiedenheit respektiert und gemeinsames Lernen erlebt werden. Dabei wird der Heterogenität und Vielfalt in der Gestaltung von Schule und Unterricht Rechnung getragen. Die eigene Bewegung und Körperwahrnehmung sollen vielfältig in unterschiedlichen individuellen und sozialen, sport- und bewegungsbezogenen Zusammenhängen entwickelt werden. Dabei werden unterschiedliche Sinnrichtungen und Motive sowie deren Bedeutsamkeit für Schülerinnen und Schüler berücksichtigt.⁶

⁶ Die entsprechende pädagogische und fachdidaktische Grundlegung für das Fach Sport ist für alle Schulformen und Schulstufen in den Rahmenvorgaben für den Schulsport in der jeweils geltenden Fassung differenziert entfaltet.
http://www.schulsport-nrw.de/fileadmin/user_upload/schulsportentwicklung/pdf/rahmenvorgaben.pdf

Die pädagogische Leitidee für den Sportunterricht, der sportbezogen bilden und gleichzeitig erziehen soll, wird als Doppelauftrag formuliert:

**Entwicklungsförderung durch Bewegung, Spiel und Sport
und Erschließung der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur.**

Dieser Doppelauftrag wird durch sechs pädagogische Perspektiven akzentuiert (s. Rahmenvorgaben für den Schulsport):

Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern (A)

Sich körperlich ausdrücken, Bewegung gestalten (B)

Etwas wagen und verantworten (C)

Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen (D)

Kooperieren, Wettkämpfen und sich verständigen (E)

Gesundheit fördern, Gesundheitsbewusstsein entwickeln (F)

Diese sechs pädagogischen Perspektiven sind mit den Grundsätzen eines erziehenden Unterrichts in Verbindung mit den Inhaltsbereichen bzw. Bewegungsfeldern im Sportunterricht verbindlich in Unterrichtsvorhaben umzusetzen. Der Kernlehrplan Sport für die Sekundarstufe I der Gesamtschule geht von einer übergreifenden fachlichen Handlungskompetenz aus. Sie erschließt Schülerinnen und Schülern die Wirklichkeit von Bewegung, Spiel und Sport in unterschiedlichen individuellen und sozialen Zusammenhängen und mit unterschiedlichen Sinnrichtungen und ermöglicht ihnen das eigene Tun und das anderer kritisch zu reflektieren und zu beurteilen. Diese Handlungskompetenz beinhaltet drei Kompetenzbereiche:

**Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz,
Methodenkompetenz und
Urteilskompetenz.**

Der Sportunterricht ist so anzulegen, dass diese drei Kompetenzbereiche angemessen umgesetzt werden. Dabei wird sportliches Bewegungshandeln mit der Fähigkeit verknüpft, sportliche Handlungssituationen und Sachverhalte kognitiv zu erfassen und nach fachspezifischen Kriterien reflektieren und beurteilen zu können. Durch die Verknüpfung der drei Kompetenzbereiche soll es auch gelingen, Verantwortung für sich selbst und in sozialen Kontexten zu entwickeln.

Besondere Bedeutung im Schulsport der Gesamtschule kommt der Heterogenität der Schülerinnen und Schüler zu: Der Zugang zu Bewegung, Spiel und Sport ist in besonderer Weise durch unterschiedliche Geschlechterperspektiven, durch interkulturelle Unterschiede, unterschiedliche soziale und ökonomische Lebenslagen bestimmt. Aus diesem Grunde kommt der Werteerziehung und der Ächtung von Diskriminierung eine besondere Bedeutung zu.

Zudem sollen Bewegung, Spiel und Sport in der Schule über den obligatorischen Sportunterricht hinaus integrale Bestandteile von Unterricht und Schulleben (vgl. Rahmenvorgaben für den Schulsport) sein.

Der außerunterrichtliche Schulsport und der Ganzttag bieten besonders an der Gesamtschule zahlreiche Möglichkeiten der Erweiterung und Akzentuierung sportlicher Angebote. Die pädagogische Wirksamkeit von Bewegung, Spiel und Sport entfaltet sich erst dann, wenn es gelingt, den außer-schulischen Sport als Erprobungsfeld sportlichen Handelns im Schulleben zu verankern und ihn mit dem Sportunterricht zu verzahnen. Der außerunterrichtliche Sport bietet Möglichkeiten und vielfältige Chancen der Anwendung erworbener Kompetenzen im Rahmen von Schule. (...)

Der Erwerb einer umfassenden Handlungskompetenz in Bewegung, Spiel und Sport muss mit einer fachbezogenen Sprachförderung verknüpft werden. Lernprozesse bezogen auf Fachwissen und methodische Fähigkeiten sowie auf die Beurteilung und Bewertung von bewegungs- und sportspezifischen Sachverhalten und Problemstellungen sind ebenso auch sprachlich vermittelt wie die Beschreibung sportlicher Handlungen und der kommunikative Austausch darüber. Solche sprachlichen Fähigkeiten entwickeln sich nicht naturwüchsig auf dem Sockel alltagssprachlicher Kompetenzen, sondern müssen gezielt in einem sprachsensiblen Fachunterricht angebahnt und vertieft werden.

Insbesondere diejenigen Schülerinnen und Schüler, die in ihren Familien wenig Kontakt zur schriftsprachlichen Kultur haben und/oder mit einer anderen Sprache als Deutsch aufgewachsen sind, bedürfen auch im Sportunterricht der besonderen sprachlichen Förderung und Unterstützung, weil sie sonst das unterrichtliche Lernangebot nicht erfolgreich nutzen können.“⁷

1.4 Kompetenzbereiche, Inhaltsfelder und Kompetenzerwartungen

Auszug aus dem Kernlehrplan:

„Die in den Aufgaben und Zielen des Faches Sport (...) beschriebene umfassende Handlungskompetenz in motorischen, sozialen und individuellen Bereichen wird durch die Verbindung der Kompetenzbereiche (Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz, Methodenkompetenz und Urteilskompetenz) mit den aus den Pädagogischen Perspektiven folgenden Inhaltsfeldern (inhaltliche Schwerpunkte) vermittelt.

Bei der Formulierung der Kompetenzerwartungen werden die Kompetenzbereiche und die Inhaltsfelder miteinander verknüpft.

- Kompetenzbereiche (...) repräsentieren die Grundstrukturen des fachlichen Handelns. Sie dienen dazu, den Kompetenzerwerb zu differenzieren und zu strukturieren, um dadurch den Zugriff für die am Unterrichtsprozess Beteiligten zu verdeutlichen.
- Inhaltsfelder (...) folgen begrifflich den pädagogischen Perspektiven. Sie strukturieren mit ihren jeweiligen übergreifenden inhaltlichen Schwerpunkten auf der Ebene oberhalb der Bewegungsfelder und Sportbereiche die verbindlichen und unverzichtbaren Unterrichtsgegenstände.
- Bewegungsfelder (...) und Sportbereiche strukturieren die konkreten fachlichen Inhalte entsprechend der Rahmenvorgaben für den Schulsport. (...)

⁷ Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I Sport in Nordrhein-Westfalen, a.a.O., S. 9-11.

- Kompetenzerwartungen (...) beschreiben die fachlichen Anforderungen und die zu erwartenden Lernergebnisse (...). Auf der Basis der Kompetenzbereiche und durch Verknüpfung der Inhaltsfelder mit den Bewegungsfeldern und Sportbereichen werden Kompetenzerwartungen differenziert formuliert. Sie bilden damit die Obligatorik ab, die Schülerinnen und Schüler im Sportunterricht (...) erwerben sollen.
 - Sie beziehen sich auf beobachtbares Handeln in Bewegung, Spiel und Sport und sind auf die Bewältigung von Anforderungssituationen ausgerichtet.
 - Sie stellen im Sinne von Regelstandards die erwarteten Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kenntnisse auf einem mittleren Anforderungsniveau dar.
 - Sie ermöglichen die Darstellung einer Progression vom Ende der Erprobungsstufe über das Ende der Jahrgangsstufe 8 bis zum Abschluss der Sekundarstufe I.

Die zu erwartenden Kompetenzen aller Schülerinnen und Schüler sollen Ausgangspunkt für die Erweiterung der sportlichen Handlungskompetenz entsprechend der persönlichen Talente, Neigungen und Interessen der Schülerinnen und Schüler sein.“⁸

1.4.1 Kompetenzbereiche

Auszug aus dem Kernlehrplan:

„Die umfassende Handlungskompetenz in Bewegung, Spiel und Sport wird fachlich durch die folgenden Kompetenzbereiche strukturiert, die die zu erreichenden Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern handlungs- und prozessbezogen bündeln:

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz

Methodenkompetenz

Urteilskompetenz

Dabei bildet die Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz den fachlichen Kern der Kompetenzentwicklung und jeweils den Ausgangspunkt für die Entfaltung der Methoden- und Urteilskompetenz.

Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz

Die Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz bildet die Basis einer umfassenden Handlungsfähigkeit in Bewegung, Spiel und Sport. Bewegung und Wahrnehmung sind wechselseitig aufeinander bezogen, da sportliches Bewegungshandeln neben den sichtbaren motorischen Komponenten immer auch Elemente der Selbstwahrnehmung und der Umgebungs- bzw. Außenwahrnehmung impliziert. Erst die Wahrnehmungskompetenz ermöglicht es, in sportlichen Handlungssituationen angemessene Bewegungsentscheidungen zu treffen. Darüber hinaus umfasst die Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz auch die dem sportlichen Handeln immanenten kognitiven, emotional-psychischen, geschlechterbezogenen und sozialen Komponenten.

Zur Ausbildung der gewünschten Bewegungskompetenz gehören physisch-technische, taktische und ästhetische Fähigkeiten und Fertigkeiten. Der Aufbau der Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz im Sportunterricht geht einher mit dem kontinuierlichen Erwerb und der Anwendung systematischen grundlegenden Wissens. Für die Realisierung des eigenen sportlichen Handels und für

⁸ ebd., S. 12-13.

sportliches Handeln im sozialen Kontext ist es unverzichtbar, über sporttheoretisches Hintergrundwissen sowie Fach- und Sachkenntnisse bezogen auf unterschiedliche Sinngebungen des Sporttreibens zu verfügen und mit diesem Wissen situationsangemessen umgehen zu können.

Übergreifende Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- auf der Grundlage körperlich-sinnlicher Wahrnehmungen und Bewegungserfahrungen Handlungsentscheidungen treffen sowie diese in den jeweiligen Bewegungsfeldern und Sportbereichen anwenden und erläutern,
- Gestaltungs- und Ausdrucksmöglichkeiten sinn- und situationsangemessen entwickeln bzw. gezielt verändern sowie normierte Bewegungsabläufe individuell funktionsgerecht gestalten,
- eigene Emotionen und Emotionen anderer auch in sportlichen Risiko- und Wagnissituationen identifizieren und erläutern sowie ihr sportliches Handeln reflektiert steuern,
- die eigenen sportspezifischen psycho-physischen, technisch-koordinativen und taktisch-kognitiven Leistungen wahrnehmen, einschätzen und gezielt individuell verbessern,
- vielfältige sportliche Spiel- und Handlungssituationen unter Berücksichtigung der Umgebung des Raumes mit- und gegeneinander, allein und in der Gruppe organisieren, anwenden sowie situativ anpassen,
- sportliches Handeln unter Berücksichtigung von Aspekten wie psychischer, physischer, sozialer und gesundheitlicher Auswirkungen für sich und andere wahrnehmen und reflektieren sowie in unterschiedlichen sportlichen Kontexten und Sinngebungen anpassen.

Methodenkompetenz

Die Methodenkompetenz wird entwickelt durch den Erwerb grundlegender Verfahren, um sportbezogene Informationen und relevantes Fachwissen zu beschaffen, zu strukturieren und anzuwenden. Diese Verfahrenskenntnisse und spezifischen Informationen dienen dazu, sich selbstständig und strukturiert mit sportlichen Handlungssituationen auseinander zu setzen, eigenverantwortlich angemessene Bewegungslösungen zu finden sowie sportliche Handlungspläne zu entwerfen. Die Methodenkompetenz umfasst neben methodisch strategischen Verfahren auch die Fähigkeit zur sachgerechten Anwendung sozial-kommunikativer Formen.

Übergreifende Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- grundlegende methodische Verfahren in Bewegungs-, Spiel- und Sportsituationen zielgerichtet anwenden, erläutern und sachgerecht nutzen,
- grundlegende sozial-kommunikative Verfahren in Bewegungs-, Spiel- und Sportsituationen zielgerichtet anwenden und erläutern.

Urteilskompetenz

Die Urteilskompetenz ist eng verknüpft mit den anderen beiden Kompetenzbereichen. Sie umfasst die kritische Auseinandersetzung mit dem erarbeiteten fachlichen und methodischen Hintergrundwissen und der erlebten sportlichen Wirklichkeit, indem das selbstständige, auf Kriterien gestützte

begründete Beurteilen im Mittelpunkt steht. Dies führt zu einem Abwägungsprozess und einem reflektierten Umgang im sozialen Miteinander und in eigenen sportpraktischen Situationen. Argumentativ schlüssiges Abwägen und Beurteilen im Fach Sport stützt sich damit sowohl auf sportpraktische Erfahrungen als auch auf fachliche und methodische Kenntnisse. Das Einordnen von Lernerfahrungen im Zusammenhang mit verschiedenen Sinnrichtungen und Motiven befähigt zum reflektierten eigenen sportlichen Handeln und hilft bei der kritischen Auseinandersetzung mit den verschiedenen Ausprägungen der Bewegungs-, Spiel- und Sportkultur.

Übergreifende Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler können

- sportliches Handeln in technischen, konditionellen, taktischen und gestalterischen Bereichen grundlegend beurteilen,
- grundlegende Sachverhalte und Rahmenbedingungen des eigenen sportlichen Handelns und des sportlichen Handelns im sozialen Kontext einschätzen und bewerten,
- verschiedene Sinnrichtungen und Motive beim Sporttreiben reflektieren und auch bezogen auf das eigene sportliche Handeln beurteilen.“⁹

⁹ ebd., S. 13-15.

1.4.2 Inhaltsfelder

Auszug aus dem Kernlehrplan:

„Die obligatorischen sechs Inhaltsfelder, die den pädagogischen Perspektiven folgen, markieren bewegungsfeld- und sportbereichsübergreifende inhaltliche Schwerpunkte. Sie umfassen immer auch fachliche Sinngebungen. Durch die Inhaltsfelder werden die zentralen Unterrichtsgegenstände strukturiert und festgelegt. Sie sind in enger Anbindung an das Bewegungshandeln durch reflektierte Praxis im Sportunterricht zu vermitteln und werden in den Kompetenzerwartungen (...) differenziert aufgegriffen (...).¹⁰

Inhaltsfelder¹¹

	Inhaltsfelder	Inhaltliche Schwerpunkte
a	Bewegungsstruktur und Bewegungserfahrung	- Wahrnehmung und Körpererfahrung - Informationsaufnahme und -verarbeitung bei sportlichen Bewegungen - Bewegungsstrukturen und grundlegende Aspekte des motorischen Lernens
b	Bewegungsgestaltung	- Gestaltungsformen und -kriterien (individuell und gruppenspezifisch) - Variationen von Bewegung (u. a. räumlich, zeitlich, dynamisch) - Gestaltungsanlässe, Gestaltungsthemen und -objekte.
c	Wagnis und Verantwortung	- Emotionen (u. a. Freude, Frustration, Angst) - Handlungssteuerung (u. a. Regeln und Verfahren zum Umgang mit Risiken bzw. zur Risikovermeidung oder -minderung)
d	Leistung	- Faktoren sportlicher Leistungsfähigkeit (u. a. physische Leistungsvoraussetzungen wie Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer, Koordination) - Methoden zur Leistungssteigerung (am Beispiel ausgewählter Bewegungsfelder und Sportbereiche) - Differenziertes Leistungsverständnis (z. B. relative und absolute, normierte und nicht normierte Leistungsmessung und -bewertung)
e	Kooperation und Konkurrenz	- Mit- und Gegeneinander (in kooperativen und konkurrenzorientierten Sportformen) - soziale und organisatorische Aspekte von Gruppen und Mannschaftsbildungsprozessen (Spiel-)Regeln und deren Veränderungen - Organisation von Spiel- und Sportgelegenheiten (u. a. Einzel- und Mannschaftswettbewerbe)
f	Gesundheit	- Unfall- und Verletzungsprophylaxe - grundlegende Aspekte der Gesundheitsförderung und gesundheitliche Auswirkungen des Sporttreibens - Unterschiedliche Körperideale und Verhaltensweisen unter gesundheitlicher Perspektive

¹⁰ ebd., S. 15.

¹¹ Quelle: Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I Sport in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2012, S. 16.

1.4.3 Bewegungsfelder und Sportbereiche

Auszug aus dem Kernlehrplan:

„In diesem Kapitel werden auf der Basis der Rahmenvorgaben für den Schulsport die für die Sekundarstufe der Gesamtschule verbindlichen inhaltlichen Kerne in den einzelnen Bewegungsfeldern und Sportbereichen vorgegeben. (...)“¹²

	Bewegungsfelder und Sportbereiche	Inhaltliche Kerne
1	Den Körper wahrnehmen Und Bewegungsfähigkeiten Ausprägen	• Aufwärmen • Funktionsgymnastik und Haltungsaufbau • Fitness- und Konditionstraining • Entspannungstechniken
2	Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	• Kleine Spiele und Pausenspiele, • Kooperative Spiele • Spiele aus anderen Kulturen • Spiele im Gelände und in unterschiedlichen Umgebungsräumen
3	Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik	• grundlegende leichtathletische Disziplinen • Formen ausdauernden Laufens • leichtathletische Wettkämpfe
4	Bewegen im Wasser – Schwimmen	• grundlegende Schwimmtechniken einschließlich Start und Wende • ausdauerndes Schwimmen • Tauchen, Springen und Rettungsschwimmen
5	Bewegen an Geräten – Turnen	• Turnen an Geräten • Turnen an Gerätebahnen oder –kombinationen • Akrobatik
6	Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste	• Gymnastik mit und ohne Handgerät sowie mit anderen Materialien bzw. Objekten • Tanzen in unterschiedlichen Erscheinungsformen • Bewegungskünste
7	Spielen in und mit Regestrukturen – Sportspiele	• Mannschaftsspiele • Partnerspiele
8	Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/Bootsport/ Wintersport	• Fortbewegung auf Rädern und Rollen oder Gleiten auf dem Wasser oder Gleiten auf Schnee und Eis
9	Ringern und Kämpfen – Zweikampfsport	• Normungebundene Kampfformen und grundlegende normgebundene Zweikampfformen (Hinweis: Kampfsportarten, deren Handlungsziel es ist, den Beteiligten Schmerzen zuzufügen oder sie gar zu verletzen, widersprechen dem pädagogischen Auftrag und stellen keine Schulsportarten dar.)

13

¹² ebd., S. 17

¹³ Quelle: Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I Sport in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2012, S. 17

1.5 Sportstättenangebot

Die Städtische Gesamtschule Kaarst-Büttgen ist eine Schule im Aufbau. Die räumlichen Veränderungen an der Schule sind in Planung. Derzeit gibt es folgende Sportstätten an der Schule:

- eine große Sporthalle
- eine kleine Sporthalle
- Kunstrasenplatz/Sportplatz
- Schwimmhalle fußläufig erreichbar (6 Minuten)
- Nutzungsmöglichkeit der Radsporthalle in Büttgen

1.6 Unterrichtsangebot

Der Sportunterricht wird in allen Klassenstufen auf der Grundlage der verbindlichen Stundentafel erteilt:

Regelunterricht der Klassen 5 – 10: 3-stündig

In Jahrgang 5 erfolgt ein 14-tägiger Wechsel von Schwimm- und Sportunterricht. Weitere Schwimmzeiten müssen in der Jahrgangsstufe 8 geschaffen werden.

Differenzierung Wahlpflichtbereich I – 3-stündig

Für den Regelunterricht in der Sekundarstufe I gelten die Kernlehrpläne Sport Sek. I Gesamtschule. Der Sportunterricht wird in allen Jahrgangsstufen gemäß Stundentafel erteilt.

In den Jahrgangsstufen 6 - 10 wird im Rahmen der Differenzierung Gesundheit – Ernährung – Fitness als Wahlpflichtunterricht I angeboten.

In den Jahrgangsstufen 8 und 9 wird zusätzlich im Rahmen der Differenzierung Sport/ Biologie/Politik als Wahlpflichtunterricht II angeboten. Der Unterricht im WP-II Bereich findet wahlweise im Rahmen reflektierter Praxis in der Sporthalle oder aber auch im Rahmen einzelner Theorieveranstaltungen im Klassenraum statt.

1.7 Handlungsprogramm zur Förderung des Schwimmens

Schon bei der Anmeldung an der Schule wird die Schwimmfähigkeit erfragt und die Lebensnotwendigkeit des Schwimmenkönnens hervorgehoben. Nichtschwimmer bekommen vor den Ferien von der Schule einen Anmeldebogen zu einem einwöchigen Schwimmkurs durch die Stadt. Aufgrund der nicht ausreichend vorhandenen Anzahl an Schwimmzeiten ist es momentan nicht möglich zwischen der 6. und 10. Klasse erneut schwimmen zu gehen.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Obligatorik und Freiraum

Neben ca. einem Drittel Freiraum an Unterrichtsangeboten im Fach Sport dienen die anderen zwei Drittel der Ausbildung einer umfassenden Handlungskompetenz im Bereich Bewegung, Spiel und Sport. Die Obligatorik bildet unverzichtbare, standardisierte Grundlagen, wohingegen im Freiraum die Möglichkeit zur individuellen, lerngruppenbezogenen und schulspezifischen Zielorientierung eröffnet wird. Wobei auch der Freiraum einen Kompetenzerwerb vertiefen und erweitern.

Die Fachkonferenz der Städtischen Gesamtschule Kaarst-Büttgen hat sich folgendermaßen entschieden:

Die Städtische Gesamtschule Kaarst-Büttgen setzt ihre Schwerpunkte im Bereich **Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik**, da hier Grundlagen zur Gesundheitsförderung bis ins hohe Alter gelegt werden können und im Bereich der **Sportspiele** bei den großen Spielen **Basketball und Badminton**. Weitere Schwerpunktsetzungen werden dann erfolgen, wenn die Entscheidungen zur baulichen Entwicklung der Sportstätten-situation geklärt sind. Festgeschrieben ist allerdings, dass bei der Stundenplanung darauf zu achten ist, dass immer zwei Gruppen eines Jahrgangs parallel liegen, so dass stundenweise die Möglichkeit besteht, auch in leistungshomogenen Gruppen zu arbeiten und zu fördern.

Der Freiraum soll genutzt werden, um insbesondere genderbezogene und kooperative Themen in allen Altersstufen zu fördern und zu fordern.

2.2 Ziele des Sportunterrichts in den beiden Kompetenzstufen

Die Kompetenzerwartungen der Bewegungsfelder sind spiralcurricular und in den Anforderungen progressiv formuliert. Bei der Planung der daraus resultierenden Unterrichtsvorhaben wurde dies berücksichtigt:

In den Unterrichtsvorhaben der 1. Kompetenzstufe prägen Aspekte der Wahrnehmung und des Erprobens im Sinne eines Kennenlernens neuer Bewegungs- und Handlungsformen und eine Festigung kooperativen und sozialen Verhaltens die vorrangigen Zielperspektiven. Das Arrangement des Unterrichts ist noch stärker durch Anleitung geprägt und kognitive Anforderungsbereiche bewegen sich vorrangig auf dem Niveau des Beschreibens und Erläuterns.

In den Unterrichtsvorhaben der 2. und 3. Kompetenzstufe werden zunehmend komplexere Themen der Wahrnehmung, aber auch der Leistungsoptimierung bearbeitet. Der Unterricht wird zunehmend durch stärker selbstgesteuerte Arrangements im Bereich der individuellen (Teil-)Ziele und Lernwege ebenso geprägt, wie durch eine zunehmende Verantwortung für Unterrichtselemente (z.B. Vorbereitung des Erwärmens, Einführungsreferate etc.) durch die Schülerinnen und Schüler und soll so die Sozialkompetenz als Teil der allgemeinen Handlungskompetenz weiter fördern. In den Reflexionen werden vermehrt metakognitive Aspekte thematisiert und so die Anforderungen zunehmend

in den Bereich der Analyse und Beurteilung angehoben.

2.3 Unterrichtsvorhaben in den Jahrgangsstufen 5 – 10 und Zuordnung der Kompetenzerwartung und inhaltlicher Schwerpunkte

Die Fachschaft Sport hat für alle Jahrgangsstufen sowie für alle Bewegungsfelder und Sportbereiche Unterrichtsvorhaben entwickelt, die einen kontinuierlichen und vertieften Aufbau von Bewegungs- und Wahrnehmungs-, Methoden- und Urteilskompetenz vor dem Hintergrund inhaltlicher Schwerpunkte aus den Inhaltsfeldern ermöglichen (siehe Kapitel 1.4).

2.4 Unterrichtsvorhaben im Jahrgang 5

In der Jahrgangsstufe 5 wird das Bewegungsfeld „Bewegen im Wasser-Schwimmen“ im 14-tägigen Wechsel unterrichtet. Es finden entweder 3 Stunden Sportunterricht oder 2 Stunden Schwimmunterricht und 1 Stunde Sportunterricht statt.

Die Schülerinnen und Schüler können zu Beginn der Klasse 5 fast alle Schwimmen. Die Fachkonferenz Sport hat deshalb beschlossen, keinen Anfängerschwimmunterricht durchzuführen.

Hinweise zur Leistungsbewertung:

Bewegen im Wasser-Schwimmen

- Schülerinnen und Schüler können die Baderegeln, Sicherheitsmaßnahmen im Schwimmbad und schulinternen Schwimmregeln anwenden und wiedergeben.
- Schülerinnen und Schüler können ca. 10 Minuten gesundheitsorientiert und ohne Unterbrechung schwimmen.
- Schülerinnen und Schüler können Brust- und Kraultechnik in Grobform beschreiben und durchführen.
- Die Schülerinnen- und Schüler können die Grundlagen für den Erwerb des Schwimmabzeichens Bronze vorweisen.
- Die Schülerinnen und Schüler können 15 Minuten schwimmen.
- Die Schülerinnen und Schüler beherrschen einen Startsprung vom Startblock.
- Die Schülerinnen und Schüler können 10 Meter tauchen.

Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

- Schülerinnen und Schüler können Entspannungstechniken durchführen und in Bezug auf ihren Körper reflektieren.

Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

- Schülerinnen und Schüler können verschiedene Techniken/ Taktiken kleiner Spiele beschreiben und ggf. verändern.
- Schülerinnen und Schüler können sich grundlegend kooperativ, fair und sicherheitsbewusst in Spielen verständigen und dies benennen.
- Schülerinnen und Schüler können Spiele kriteriengeleitet verändern, durchführen und beurteilen.

Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik

- Schülerinnen und Schüler können verschiedene Varianten des Starts beim Sprint.
- Schülerinnen und Schüler teilen ihre Ausdauer streckenbezogen sinnvoll ein.
- Schülerinnen und Schüler führen die verschiedenen Phasen der Wurfbewegung aus.
- Schülerinnen und Schüler wenden die unterschiedlichen Phasen beim Weitsprung an.
- Schülerinnen und Schüler können den richtigen Umgang mit Stoppuhr, Maßband, Startklappe und Harke erklären.

Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste

- Schüler können grundlegende tänzerische Bewegungselemente in der Musik wahrnehmen, anwenden und in Unterrichtsgeschehen beschreiben.
- Schüler können tänzerische Elemente nach und umgestalten.

Bewegen an Geräten – Turnen

- Die Schülerinnen und Schüler können turnerische Grundanforderungen technisch korrekt ausführen, beschreiben, z.B. im Rahmen einer Bodenkür demonstrieren.
- Die Schülerinnen und Schüler können Turngeräte sicher auf- und abbauen.
- Die Schülerinnen und Schüler können turnerische Demonstrationen kriteriengeleitet einschätzen und im Rahmen ihrer Möglichkeiten bewerten.

Spielen in und mit Regelstrukturen – Basketball

- Die Schülerinnen und Schüler können die Basketballregeln grob anwenden und erklären.
- Die Schülerinnen und Schüler können Dribbeln, Passen und Fangen.
- Die Schülerinnen und Schüler zeigen einen Korbwurf aus dem Stand aus verschiedenen Entfernungen.
- Die Schülerinnen und Schüler beweisen eine grobe Spielfähigkeit in den Gruppenspielen 2 – 2 und 3 – 3.

Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

- Die Schülerinnen und Schüler können einfache Kampfsituationen regelgerecht durchführen.

Jahrgangsstufe 5 mit 3 Wochenstunden

Schwimmen und Sport im 14 - tägigen Wechsel

Bewegungsfelder und Sportbereiche	Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder
1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen Unterrichtsvorhaben: Sich zusammen anstrengen und Spaß haben und entspannen – bewegungsintensive Lauf- und Staffelspiele spielen, Belastungs- und Entlastungssituationen erkennen und verstehen - Wahrnehmungsschulung und materiale Erfahrung (Gegenstände/Untergründe durch Bewegung erfahren, Körperspannung und Haltungsschulung) - Koordination (Gleichgewicht, Raumlage) - Zur Ruhe kommen (Entspannungstechniken, Fantasiereise)	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz Leistungsfähigkeit (z.B. Anstrengungsbereitschaft, Konzentrationsfähigkeit, Koordination, Kraft, Schnelligkeit, Ausdauer) gemäß der individuellen Leistungsvoraussetzungen in Spiel-, Leistungs- und Kooperationsformen zeigen und grundlegend beschreiben. (BWK 2) Eine grundlegende Entspannungstechnik (z.B. Phantasiereise, Entspannungsmassage) angeleitet ausführen sowie die hervorgerufenen Wirkungen beschreiben. (BWK 3) Methodenkompetenz Allgemeine Aufwärmprinzipien (allgemeine Erwärmung, Dehnen, funktionelle Kräftigung) allein und in Gruppen anwenden. (MK 1) Urteilskompetenz Ihre individuelle Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen einschätzen und anhand ausgewählter vorgegebener Kriterien beurteilen. (UK 1)	a 1-3, f 1-2

Leistungsbewertung: Schülerinnen können Entspannungstechniken durchführen und in Bezug auf ihren Körper reflektieren.

2. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen Unterrichtsvorhaben Spielmöglichkeiten entdecken und gestalten u.a. Staffelspiele, Fangspiele, Zielwurfspiele, Treibballspiele • Wir halten Zusammen – Spiele zur Kooperation, Integration • Geschicklichkeits- und Wahrnehmungsspiele • Spiele verändern Völkerball und Brennball- Variationen kennen lernen und ausprobieren • Kleine Spiele mit unterschiedlichen Spielgeräten oder Alltagsmaterialien (Zeitungen, Bierdeckel)	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz grundlegende spielübergreifende technisch- koordinative Fertigkeiten und taktisch kognitive Fähigkeiten ansatzweise situationsgerecht in kleinen Spielen anwenden. (BWK 1) Einfache Bewegungsspiele, Spiele im Gelände, sowie einfache Pausenspiele – auch eigenverantwortlich – fair, teamorientiert und sicherheitsbewusst miteinander spielen sowie entsprechende Gelingensbedingungen benennen und erläutern. (BWK 2) Kleine Spiele gemäß vorgegebener Spielideen und Regeln – orientiert an Raum, Zeit, Spielerinnen und Spielern sowie am Spielmaterial – selbstständig spielen und situationsbezogen an veränderte Rahmenbedingungen anpassen. (BWK 3) Methodenkompetenz Einfache Spiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (z.B. Spielidee, Spielregeln, Personenzahl, Spielmaterial und Raum) – auch außerhalb der Sporthalle – initiieren, eigenverantwortlich durchführen und verändern. (MK 1) Urteilskompetenz Rahmenbedingungen hinsichtlich ihrer Eignung für die Organisation und Durchführung kleiner Spiele für sich und andere sicher bewerten. (UK 1)	a 1-3, e 1-4
--	---	---------------------

Leistungsbewertung

Schülerinnen und Schüler können verschiedene Techniken/ Taktiken kleiner Spiele beschreiben und ggf. verändern.

Schülerinnen und Schüler können sich grundlegend kooperativ, fair und sicherheitsbewusst in Spielen verständigen und dies benennen.

Schülerinnen und Schüler können Spiele kriteriengeleitet verändern, durchführen und beurteilen.

3. Laufen, Springen, Werfen Leichtathletik Unterrichtsvorhaben: Laufen, Springen, Werfen – spielerisch erfahren und individuell und teamorientiert ausführen • Vielfältige Bewegungsformen des Laufens, Springens, Werfen mit unterschiedlichen Materialien auf verschiedene Ziele, geschickt Zielen • Schwerpunkt: Wurf • Sportabzeichen/ Sportspiele	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz Grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten (Lauf, Sprung und Wurf) ausführen und in Variationen, in Spielformen sowie mit unterschiedlichen Materialien anwenden. (BWK 1) Leichtathletische Disziplinen (u.a. Sprint, Weitsprung und Ballwurf) auf grundlegendem Fertigniveauniveau individuell oder teamorientiert ausführen. (BWK 2) Einen leichtathletischen Dreikampf unter Berücksichtigung grundlegenden Wettkampfverhaltens durchführen. (BWK 4) Methodenkompetenz Leichtathletische Übungs- und Wettkampfanlagen sicherheitsgerecht nutzen. (MK 1) Grundlegende leichtathletische Messverfahren sachgerecht anwenden. (MK 2) Urteilskompetenz	d 1, d 3, a 1-3 (f 2)
---	---	--------------------------------------

Leistungsbewertung

Schülerinnen und Schüler können verschiedene Varianten des Starts beim Sprint

Schülerinnen und Schüler teilen ihre Ausdauer streckenbezogen sinnvoll ein

Schülerinnen und Schüler führen die verschiedenen Phasen der Wurfbewegung aus

Schülerinnen und Schüler wenden die unterschiedlichen Phasen beim Weitsprung an

Schülerinnen und Schüler können den richtigen Umgang mit Stoppuhr, Maßband, Startklappe und Harke erklären

4. Bewegen im Wasser – Schwimmen Unterrichtsvorhaben Kunststücke im Wasser – grundlegende Erfahrungen zur Wasserbewältigung als Voraussetzung für sicheres Schwimmen nutzen Auf dem Bauch geht's am einfachsten – Das Brustschwimmen als grundlegende Technik erarbeiten Wasserspringen ohne Angst und Übermut und Tauchen! – durch vielfältige Sprünge seine Grenzen ausloten und sich auch unter dem Wasser orientieren können Fit und leistungsstark – ausdauernd und mit Gewichten oder Gegenständen schwimmen Vom Bauch auf den Rücken – beim Erlernen des Rückenschwimmens die eigene Wassersicherheit verbessern Das Wasser trägt - Verhalten des Körpers im Wasser • Gleichzug oder Wechselzug (Brust - und Kraulschwimmen) • Spiele im Wasser • Vertiefung Kraultechnik • Grundlegende Technik des Rückenschwimmens • Erwerb des Bronzeabzeichens • Startsprung • Grundlegende Kenntnisse des Streckentauchens	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz das unterschiedliche Verhalten des Körpers bei Auftrieb, Absinken, Vortrieb und Rotationen (um die Längs-, Quer – und Tiefenachse) im und unter Wasser wahrnehmen, dazu elementare Gesetzmäßigkeiten erläutern sowie grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten beim Schwimmen ausführen. (BWK 1) eine Schwimmtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und einfacher Form der Wende auf technisch- koordinativ grundlegendem Niveau ausführen. (BWK 2) eine Ausdauerleistung (ca.10 Minuten) in einer beliebigen Schwimmtechnik gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen. (BWK 3) das Springen und Tauchen in unterschiedlichen Situationen (u.a. Sportschwimmen, Rettungsschwimmen) funktionsgerecht durchführen und dabei Baderegeln und grundlegende Sicherheitsmaßnahmen situationsgerecht umsetzen. (BWK 4) Gewichte und Gegenstände transportieren und deren Auswirkungen auf das Schwimmen erläutern. (BWK 5) Methodenkompetenz einen schwimmbadspezifischen Organisationsrahmen und grundlegende Regeln beim Schwimmen, Springen und Tauchen einhalten. (MK 1) Strategien zur Steuerung von Emotionen beim Schwimmen, Springen und Tauchen (z.B. zur Bewältigung von Angstsituationen) anwenden.	a 1-3, c 1-3, d 2-3, f 1-3
--	---	---------------------------------------

	(MK 2) Urteilskompetenz Verhaltensweisen am und im Wasser unter sicherheits- und gesundheitsbezogenen Aspekten beurteilen. (UK 1)	
--	--	--

Leistungsbewertung:

Schülerinnen und Schüler können die Baderegeln, Sicherheitsmaßnahmen im Schwimmbad und schulinternen Schwimmregeln anwenden und wiedergeben.

Schülerinnen und Schüler können ca. 10 Minuten gesundheitsorientiert und ohne Unterbrechung schwimmen

Schülerinnen und Schüler können Brust- und Kraultechnik in Grobform beschreiben und durchführen.

Die Schülerinnen- und Schüler können die Grundlagen für den Erwerb des Schwimmabzeichens Bronze vorweisen.

Die Schülerinnen und Schüler können 15 Minuten schwimmen.

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen einen Startsprung vom Startblock.

Die Schülerinnen und Schüler können 10 Meter tauchen.

5. Bewegen an Geräten, Turnen Unterrichtsvorhaben Auf und ab über Geräte: Balancieren, Stützen und Rollen und Co. – grundlegende turnerische Bewegungsfertigkeiten spielerisch erfahren • Experimentieren mit Gerätearrangements, Spiel- und Übungsformen zur Förderung von Sicherheit und Selbstvertrauen (Schwingen, Balancieren, Stützen), Bodenturnen (Kür) • Bodenturnen (Grundlagen erwerben, eine Bodenkür erarbeiten)	Bewegungs - und Wahrnehmungskompetenz Eine für das Turnen grundlegende Körperspannung aufbauen und aufrechterhalten. (BWK 1) Technisch– koordinative und ästhetisch- gestalterische Grundanforderungen (z.B. Rollen, Stützen, Balancieren, Springen, Hängen, Schwingen) bewältigen und ihre zentralen Merkmale beschreiben. (BWK 2) Bewegungsfertigkeiten an Turngeräten oder Gerätekombinationen fließend verbinden und an einer Gerätebahn in der Grobform turnen. (BWK 3) Methodenkompetenz Turngeräte sicher transportieren und sachgerecht kooperativ auf- und abbauen. (MK 1) In Wagnissituationen für sich und andere umsichtig und verantwortungsbewusst handeln sowie Kriterien für sicherheits- und gesundheitsförderliches Verhalten benennen und anwenden. (MK 2) Urteilskompetenz - turnerische Präsentationen einschätzen und nach ausgewählten Kriterien (z.B. Schwierigkeit, Ausführungsqualität) bewerten. (UK 1)	a 1-3, b 2, c 2-3
---	--	------------------------------

Leistungsbewertung

Schüler können turnerische Grundanforderungen technisch korrekt ausführen, beschreiben, z. B. im Rahmen einer Bodenkür demonstrieren.

Schüler können Turngeräte sicher auf- und abbauen.

Schüler können turnerische Demonstrationen kriteriengeleitet einschätzen und im Rahmen ihrer Möglichkeiten bewerten.

6. Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste Unterrichtsvorhaben Klang, Rhythmus und Musik als Impulse für Bewegungsgestaltung nutzen Rhythmisierung von einfachen Bewegungsabläufen (Gehen, Laufen, Hüpfen); Übungs- und Gestaltungsprozesse mit Handgeräten (Reifen, Bälle, Säckchen)	Bewegungs - und Wahrnehmungskompetenz technisch-koordinative Grundformen ästhetisch-gestalterischen Bewe- gens mit und ohne Handgerät anwenden und beschreiben z.B. Ball, Reifen, Seil bzw. mit Klang- oder Rhythmusinstrumenten ausführen und grundlegend beschreiben. (BWK 1) grundlegende Merkmale von Bewegungsqualität (u.a. Körperspan- nung, Bewegungsrhythmus, Raumorientierung sowie Synchronität von Körper/Musik und Partnerin/Partner) wahrnehmen und in Bewegungs- gestaltung (z.B. Gymnastik, Tanz, Pantomime) allein oder in der Gruppe in Ansätzen anwenden. (BWK 3) Methodenkompetenz durch zielgerichtetes Erproben und Experimentieren einfache Bewe- gungs- oder Gestaltungsaufgaben lösen. (MK 1) Urteilskompetenz: einfache ästhetisch-gestalterische Präsentationen auf der Basis vor- gegebener Kriterien bewerten. (UK 1)	a 1, b 1
--	--	----------

Leistungsbewertung:

Schülerinnen und Schüler entwickeln eine Kleingruppenchoreografie unter Beachtung verschiedenster Vorgaben

Einfache Schrittfolgen wiederholen und nach den vorgegebenen Gestaltungskriterien weiterentwickeln können

7. Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele Unterrichtsvorhaben Meine Techniken zum Erfolg – Werfen, Dribbeln, Passen und Fangen, Korb – und Raum verteidigen • "Ein neues Spiel"- Basketball: Grundfertigkeiten (Korbwurf, Fangen, 2-2, 3-3). • Meine Techniken zum Erfolg – Werfen, Dribbeln, Passen und Fangen, Korb – und Raum verteidigen	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz: in ausgewählten Spielsituationen grundlegende technische, koordinative Fertigkeiten in der Grobform anwenden und benennen. (BWK 1) sich in Spielsituationen gegenüber Mitspieler/innen und Gegner/innen fair verhalten und mannschaftsdienlich spielen. (BWK 2) sich in einfachen Handlungs-/Spielsituationen taktische angemessen verhalten. (BWK 3) ein großes Mannschaftsspiel (Basketball) in vereinfachter Form fair mit – und gegeneinander spielen. (BWK 4) Methodenkompetenz: spieltypische verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden. (MK 1) einfache graphische Darstellungen von Spielsituationen erklären und umsetzen. (MK 2) grundlegende Spielregeln erklären und ihre Funktionen benennen. (MK 3) Urteilskompetenz: die eigenen technischen, koordinativen Fertigkeiten anhand vorgegebener Kriterien grundlegend beurteilen. (UK 1) einfache Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z.B. Spielidee, Regeln, Fairness) beurteilen. (UK 2)	e 1-4, a 1-3
--	--	---------------------

Leistungsbewertung:

Schülerinnen und Schüler können die Basketballregeln grob anwenden und erklären

Schülerinnen und Schüler können Dribbeln, Passen und Fangen

Schülerinnen und Schüler zeigen Korbwurf aus dem Stand aus verschiedenen Entfernungen

Schülerinnen und Schüler beweisen eine grobe Spielfähigkeit in den Gruppenspielen 2 – 2 und 3 – 3

9. Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport Unterrichtsvorhaben Kleine Kämpfe- das Zweikämpfen spielerisch erfahren Zweikampfspiele ohne und mit Körperkontakt (Zieh- und Schiebekämpfe), Zweikampfregeln erarbeiten und Vertrauen entwickeln	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz: normgebunden mit- und gegeneinander kämpfen und sich auf die individuellen Voraussetzungen von Partnerin oder Partner, Gegnerin oder Gegner einstellen. (BWK 1) sich regelgerecht und fair in Kampfsituationen verhalten und Verantwortung für sich und die Partnerin/den Partner übernehmen. (BWK 2) Methodenkompetenz: grundlegende Regeln entwickeln, in Kampfsituationen zielgerichtet anwenden. (MK 1) Urteilskompetenz: einfache Kampfsituationen hinsichtlich der Einhaltung von Vereinbarungen und Regeln bewerten. (UK 1)	e 1-4, c 1-3, f 1
---	--	------------------------------

Leistungsbewertung:

einfache Kampfsituationen regelgerecht durchführen

2.5 Unterrichtsvorhaben im Jahrgang 6

In der Jahrgangsstufe 6 findet der Sportunterricht mit 3 Wochenstunden statt.

Hinweise zur Leistungsbewertung:

Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

- Die Schülerinnen und Schüler können sich unter Anleitung aufwärmen und eigenständig dehnen.
- Die Schülerinnen und Schüler verstehen den Unterschied zwischen Spannung und Entspannung und können dies demonstrieren und beschreiben.

Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

- Die Schülerinnen und Schüler können sich an Regeln halten, diese auf ihre Sinnhaftigkeit überprüfen und unter vorgegebenen Kriterien verändern.

Spiele in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

- Die Schülerinnen und Schüler beherrschen im Basketball die Technik des Dribbelns, des Passens, des Fangens und können die Hauptmerkmale benennen.
- Die Schülerinnen und Schüler können den Aufschlag und den Überkopf- Clear technisch korrekt in der Grobform erläutern und ausführen.
- Die Schülerinnen und Schüler können erste taktische Spielzüge im 2-2, 3-3 und 5-5 sowie Give and Go anwenden, beschreiben und erläutern.

Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport

- Die Schülerinnen und Schüler können rücksichtsvoll normgebunden mit- und gegeneinander kämpfen.
- Die Schülerinnen und Schüler können faires Verhalten beim Kämpfen beschreiben.

Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste

- Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende tänzerische Bewegungselemente in der Musik wahrnehmen, anwenden und im Unterrichtsgeschehen beschreiben.
- Die Schülerinnen und Schüler können tänzerische Elemente nach- und umgestalten.

Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik

- Die Schülerinnen und Schüler können 10 Minuten laufen: –Lauf ohne Unterbrechung.
- Die Schülerinnen und Schüler können ihren Puls messen und in Zusammenhang mit dem Laufen beurteilen.

Bewegen an Geräten, Turnen

- Die Schülerinnen und Schüler können Turngeräte sicher auf- und abbauen, mögliche Gefahren benennen und diese entsprechend absichern.
- Die Schülerinnen und Schüler beherrschen Grundsprünge vom Minitrampolin und können diese technisch korrekt ausführen.
- Die Schülerinnen und Schüler entwickeln unterschiedliche Figuren der Partner- und Gruppenakrobatik unter Beachtung der notwendigen äußeren Bedingungen.

Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport

- Die Schülerinnen und Schüler erlangen den Rollbrettführerschein.

Jahrgangsstufe 6 mit 3 Wochenstunden

Bewegungsfelder und Sportbereiche	Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder
1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen Unterrichtsvorhaben Gut vorbereitet für sportliche Aktivitäten – allgemeines Aufwärmen funktionsgerecht und strukturiert durchführen • Bitte keinen Kaltstart (spezifisches und allgemeines Aufwärmen) • Wahrnehmungsschulung (Körperspannung und Haltungsschulung)	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz sich unter Anleitung Sachgerecht allgemein aufwärmen und grundlegende funktionsgymnastische Übungen ausführen sowie die Intensität des Aufwärmprozesses an ausgewählten eigenen Körperreaktionen wahrnehmen und steuern. (BWK 1) Methodenkompetenz allgemeine Aufwärmprinzipien (Allgemeine Erwärmung, Dehnen, funktionelle Kräftigung) alleine und in der Gruppe anwenden. (MK 1) Urteilskompetenz die individuelle Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen einschätzen und anhand ausgewählter vorgegebener Kriterien beurteilen. (UK 1)	a 1-3, f 1-2

Leistungsbewertung

- Die Schülerinnen und Schüler können sich unter Anleitung aufwärmen und eigenständig dehnen.
- Die Schülerinnen und Schüler verstehen den Unterschied zwischen Spannung und Entspannung und können dies demonstrieren und beschreiben.

2. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen Unterrichtsvorhaben Kleine Spiele – wir erfinden Spiele und erfahren Einfluss unterschiedlicher Regelungen u.a. Völkerballvariationen, Brennballvariationen • Lauf- und Fangspiele, kooperative Spiele, Kleine • Spiele mit Bällen oder anderen Spielgeräten • Spiele aus anderen Kulturen kennenlernen	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz einfache Bewegungsspiele, Pausenspiele eigenverantwortlich, fair, teamorientiert und sicherheitsbewusst miteinander spielen und entsprechende Gelingensbedingungen erläutern und benennen. (BWK 2) Methodenkompetenz einfache Spiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen initiieren und eigenverantwortlich durchführen. (MK 1) Urteilskompetenz Rahmenbedingungen hinsichtlich ihrer Eignung für die Organisation und Durchführung kleiner Spiele für sich und andere bewerten. (UK 1)	a 1-3, e 1-4
---	--	---------------------

Leistungsbewertung

- Die Schülerinnen und Schüler können sich an Regeln halten, diese auf ihre Sinnhaftigkeit überprüfen und unter vorgegebenen Kriterien verändern.

3. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik Unterrichtsvorhaben Laufen über Stock und Stein – Laufen in seiner Vielfalt anwenden • Laufen ohne Seitenstiche (Ausdauer) • Auf die Plätze fertig los (Wettkampf) • Grundlagen der Leichtathletik (Lauf-, Wurf-, und Sprung- ABC) • Sportabzeichen/ Sportspiele	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz beim Laufen eine Ausdauerleistung (ca. 10 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen sowie grundlegende körperliche Reaktionen bei ausdauerndem Laufen benennen. (BWK 3) einen leichtathletischen Dreikampf unter Berücksichtigung grundlegenden Wettkampfverhaltens durchführen. (BWK 4) Methodenkompetenz leichtathletische Übungs- und Wettkampfanlagen sicherheitsgerecht nutzen. (MK 1) grundlegende leichtathletische Messverfahren sachgerecht anwenden. (MK 2) Urteilskompetenz die individuelle Gestaltung des Lauftempos bei einer Ausdauerleistung anhand wahrgenommener Körperreaktionen beurteilen. (UK 1)	d 1, d3, a 1-3 f2
---	--	---------------------------------

Leistungsbewertung

10 Minuten – Lauf ohne Unterbrechung

Schüler können ihren Puls messen und in Zusammenhang mit dem Laufen beurteilen

5. Bewegen an Geräten, Turnen Unterrichtsvorhaben Gemeinsam mit Partnerin oder Partner turnen – Training und Durchführung einer vorgegebenen Partnerkür • Grundlegende Elemente aus dem Abenteuer- und Erlebnissport (Vertrauen, Kooperieren), Rollen, Überschläge, Umschwünge, Trampolin, Mini-Trampolin, Reck (Kür) • Überwinden von Hindernissen (Bock, Kasten) mit Absprunghilfe • (Akrobatik)	Bewegungs - und Wahrnehmungskompetenz Eine für das Turnen grundlegende Körperspannung aufbauen und aufrechterhalten. (BWK 1) Technisch- koordinative und ästhetisch-gestalterische Grundanforderungen (z.B. Rollen, Stützen, Balancieren, Springen, Hängen, Schwingen) bewältigen und ihre zentralen Merkmale beschreiben. (BWK 2) Elementare Bewegungsformen und grundlegende Bewegungsfertigkeiten an Turngeräten (Boden, Hang- und Stützgeräte) ausführen (BWK 3) Methodenkompetenz Turngeräte sicher transportieren und sachgerecht kooperativ auf- und abbauen. (MK 1) In turnerischen Wagnissituationen für sich und andere umsichtig und verantwortungsbewusst handeln sowie Kriterien für sicherheits- und gesundheitsförderliches Verhalten benennen und anwenden. (MK 2) Urteilskompetenz Turnerische Präsentationen einschätzen und nach ausgewählten Kriterien (Schwierigkeit, Ausführungsqualität) bewerten. (UK 1)	a 1-3, b 1-3, c1-3
---	--	---------------------------

Leistungsbewertung:

Schülerinnen und Schüler können Turngeräte sicher auf- und abbauen, mögliche Gefahren benennen und diese entsprechend absichern

Schülerinnen und Schüler beherrschen Grundsprünge vom Minitrampolin und können diese technisch korrekt ausführen

Schülerinnen und Schüler entwickeln unterschiedliche Figuren der Partner- und Gruppenakrobatik unter Beachtung der notwendigen äußeren Bedingungen

6. Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste Unterrichtsvorhaben Wir erfinden, üben und präsentieren Kunststücke mit und ohne Handgeräte • Kunststücke mit dem Seil (Rope-Skipping, Double-Dutch); Jonglieren mit Tüchern und Bällen auch gemeinsam mit Partnern, Diabolo • Rhythmus und Bewegung; Erlernen und Üben grundlegender Bewegungselemente (Gehen, Laufen, Hüpfen, Federn, usw.) • Klassentanz; Grundlegende Bewegungselemente exemplarisch kennen lernen und anwenden.	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz: technisch-koordinative Grundformen ästhetisch-gestalterischen Bewe- gens mit und ohne Handgerät anwenden und beschreiben z.B. Ball, Reifen, Seil bzw. mit Klang- oder Rhythmusinstrumenten ausführen und grundlegend beschreiben. (BWK 1) mit gewöhnlichen Materialien (z.B. Alltagsobjekte) experimentieren und ausgewählte Grundformen ästhetisch- gestalterischen Bewe- gens auf andere Objekte übertragen. (BWK 2) grundlegende Merkmale von Bewegungsqualität (u.a. Körperspan- nung, Bewegungsrhythmus, Raumorientierung sowie Synchronität von Körper/Musik und Partnerin/Partner) wahrnehmen und in Bewegungs- gestaltung (z.B. Gymnastik, Tanz, Pantomime) allein oder in der Gruppe in Ansätzen anwenden. (BWK 3) grundlegende Elemente der Bewegungskünste (z.B. Jonglieren, Bewe- gungstheater, Schwarzlicht – oder Schattentheater) allein oder mit Partnerinnen/Partnern ausführen. (BWK 4) Methodenkompetenz: durch zielgerichtetes Erproben und Experimentieren einfache Bewe- gungs- oder Gestaltungsaufgaben lösen. (MK 1) einfache ästhetisch-gestalterische Bewegungsgestaltungen oder Übungsfolgen unter Berücksichtigung ausgewählter Gestaltungskrite- rien (z.B. Synchronität, Partnerbezug, Aufstellungsformen und Forma- tionen) entwickeln und präsentieren. (MK 2) Urteilskompetenz: einfache ästhetisch-gestalterische Präsentationen auf der Basis vorge- gebener Kriterien bewerten. (UK 1)	a 1, b 1
--	---	-----------------

Leistungsbewertung

Schüler können grundlegende tänzerische Bewegungselemente in der Musik wahrnehmen, anwenden und in Unterrichtsgeschehen beschreiben.

Schüler können tänzerische Elemente nach und umgestalten

7. Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele (Basketball und Badminton) Unterrichtsvorhaben: Mit dem Partner mit –und gegeneinander spielen! – grundlegende Techniken im Badminton erwerben und anwenden • Von Korb zu Korb – vom 3:3 über den Fastbreak zum 4 -4 mit 4 außen zum 5 -5 • "Ein neues Spiel"- Basketball: Grundfertigkeiten (Korbwurf, Fangen, 2-2, 3-3). • "Endlich spielen" – Basketball: Passen und Fangen, Give and Go, 3-3, Streetball, 5-5. • "Vom Federball zum Badminton"- Einführung in die Sportart Badminton als Partnerspiel (Schlägerhaltung, Aufschlag von unten, Überkopf-Clear).	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz In ausgewählten Spielsituationen grundlegende technische, koordinative Fertigkeiten in der Grobform anwenden und benennen. (BWK 1) Sich in Spielsituationen gegenüber Mitspieler/Innen und Gegner/Innen fair verhalten und mannschaftsdienlich spielen. (BWK 2) Ein großes Mannschaftsspiel in vereinfachter Form fair mit- und gegeneinander spielen. (BWK 3) Ein Partnerspiel in vereinfachter Form regelgerecht, fair mit- und gegeneinander spielen. (BWK 4) Methodenkompetenz Spieltypische verbale und nonverbale Kommunikationsformen anwenden (MK 1) Einfache grafische Darstellungen von Spielsituationen erklären und umsetzen. (MK 2) Grundlegende Spielregeln erkennen und ihre Funktionen benennen. (MK 3) Urteilskompetenz Einfache Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z.B. Spielidee, Regeln, Fairness) beurteilen. (UK 2)	e 1-4, a 1-3
---	---	---------------------

Leistungsbewertung

- Die Schülerinnen und Schüler beherrschen im Basketball die Technik des Dribbelns, des Passens, des Fangens und können die Hauptmerkmale benennen.
- Die Schülerinnen und Schüler können erste taktische Spielzüge im 2-2, 3-3, und 5-5 sowie Give and Go anwenden, beschreiben und erläutern.
- Die Schülerinnen und Schüler können den Aufschlag und den Überkopf- Clear technisch korrekt in der Grobform erläutern und ausführen.

8. Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport Unterrichtsvorhaben: Erste Erfahrungen mit dem Rollbrett sammeln – Der Rollbrettführerschein	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz Sich mit einem Gleit- oder Fahr – oder Rollgerät sicher fortbewegen, sowie die Fahrtrichtung ändern, ausweichen und bremsen. Hindernisse geschickt umfahren sowie situations- und sicherheitsbewusst beschleunigen und bremsen. (BWK 1) Bewegungsabläufe beim Gleiten oder Fahren oder Rollen unter ökonomischen oder gestalterischen Aspekten ausführen sowie dabei eigene Fähigkeiten und Grenzen berücksichtigen. (BWK 2) Methodenkompetenz Grundlegende Organisations- und Sicherheitsvereinbarungen beim Gleiten oder Fahren oder Rollen beschreiben und verlässlich einhalten. (MK 1) Urteilskompetenz Gefahrenmomente beim Gleiten oder Fahren oder Rollen für sich und andere situativ einschätzen und anhand ausgewählter Kriterien beurteilen. (UK 1)	a 1-3, c 1-3
Leistungsbewertung: Rollbrettführerschein		

9. Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport Unterrichtsvorhaben: Erproben und Entwickeln von Fairness und Regelbewusstsein in kampfbetonten Übungs- und Spielformen u.a. Kampfspiele auf begrenztem Raum - Kampfspiele zur Eroberung eines Territoriums; Ring- und Raufspiele um einen Gegenstand (Partner- und Gruppenspiele); spielerische Zweikämpfe "Auf die Matte"- Raufen nach Regeln- Zweikämpfen in der Bodenlage.	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz Normgebunden mit- und gegeneinander kämpfen und sich auf die individuellen Voraussetzungen von Partnerin und Partner, Gegnerin oder Gegner einstellen. (BWK 1) Sich regelgerecht und fair in Kampfsituationen verhalten und Verantwortung für sich und die Partnerin / den Partner übernehmen. (BWK 2) Methodenkompetenz Grundlegende Regeln entwickeln, in Kampfsituationen zielgerichtet anwenden. (MK 1) Durch kooperatives Verhalten der Partnerin bzw. dem Partner beim Erlernen von grundlegenden Techniken zum Erfolg verhelfen. (MK 2) Urteilskompetenz Die Chancengleichheit von Kampfpaarungen in Kampfsituationen beurteilen. (UK 2)	e 1-4, c 1-3, f 1
---	---	--------------------------

Leistungsbewertung:

- Die Schülerinnen und Schüler können rücksichtsvoll Normgebunden mit- und gegeneinander kämpfen.
- Die Schülerinnen und Schüler können faires Verhalten beim Kämpfen beschreiben.

2.6 Unterrichtsvorhaben im Jahrgang 7

In der Jahrgangsstufe 7 findet der Sportunterricht mit 3 Wochenstunden statt.

Hinweise zur Leistungsbewertung:

Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

- Die Schülerinnen und Schüler können individuelle Aufwärmprogramme sportartspezifisch umsetzen und erläutern.
- Die Schülerinnen und Schüler können ein Aufwärmprogramm für die Gruppe kriteriengeleitet gestalten und durchführen.
- Die Schülerinnen und Schüler können im Rahmen des Aufwärmens gesundheitlich vertretbare und fragwürdige Körperideale/ Verhaltensweisen beurteilen.

Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

- Die Schülerinnen und Schüler können die verschiedenen Wurf- und Fangtechniken anwenden.
- Die Schülerinnen und Schüler begreifen und spielen das Spiel Frisbee kooperativ und fair.

Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik

- Die Schülerinnen und Schüler können die Technik des Weitwurfes anwenden und ihren Anlauf optimieren.
- Die Schülerinnen und Schüler können sich sachgerecht für diese Disziplin aufwärmen.

Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste

- Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende tänzerische Bewegungselemente in der Musik wahrnehmen, anwenden und beschreiben.
- Die Schülerinnen und Schüler können tänzerische Elemente nach und nach kriteriengeleitet umsetzen und Tänze gestalten.
- Kriterien: Raum, Zeit, Ebenen, Ausführung

Bewegen an Geräten – Turnen

- Die Schülerinnen und Schüler können turnerisch/akrobatische Kunststücke ausführen, weiterentwickeln und in einer Gruppenkür vorführen.
- Die Schülerinnen und Schüler können verantwortungsbewusst Wagnisse eingehen, anderen dabei helfen und sichern sowie diese Situation im UG erörtern.
- Die Schülerinnen und Schüler können turnerische/akrobatische Gruppenküren

kriteriengeleitet einschätzen und bewerten.

Spiele in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

- Die Schülerinnen und Schüler können den Smash und den Drop technisch korrekt in der Grobform erläutern und ausführen.
- Doppelspezifische Handlungssituationen wahrnehmen und im Vorfeld ausgewählte taktische Maßnahmen im Spiel angemessen anwenden.

Ringen und Kämpfen

- Die Schülerinnen und Schüler können eine Zweikampfsportart und die dazu gehörigen Techniken beschreiben und demonstrieren.
- Die Schülerinnen und Schüler können diese Techniken im Zweikampf situationsgerecht anwenden.

Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport

- Die Schüler können eine ausgewählte Strecke/einen ausgewählten Parcours sicher bewältigen.

Jahrgangsstufe 7 mit 3 Wochenstunden

Bewegungsfelder und Sportbereiche	Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder
1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen Unterrichtsvorhaben Sport ist so vielseitig! – sich durch sachgerechtes Aufwärmen auf verschiedene Anforderungen vorbereiten • „Los geht's!“ – Vertiefung von selbstständigem, sachgerechtem funktionalem Aufwärmen im Hinblick auf verschiedene Anforderungen. • „Anspannen und Entspannen“ – Durchführung verschiedener Entspannungsmethoden	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz sich selbstständig funktional – allgemein und in Ansätzen sportartspezifisch – aufwärmen und entsprechende Prozesse grundlegend planen sowie dabei die Intensität des Prozesses an den Körperreaktionen wahrnehmen und steuern. (BWK 1) ausgewählte Faktoren der Leistungsfähigkeit (u.a. Anstrengungsbereitschaft, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen unter Anleitung weiterentwickeln und dies in einfachen sportbezogenen Anforderungssituationen zeigen. (BWK 2) eine komplexere Entspannungstechnik (z.B. progressive Muskelentspannung, Autogenes Training, Yoga) unter Anleitung ausführen und deren Funktion, Aufbau und Wirkung beschreiben. (BWK 3) Methodenkompetenz Elemente eines Aufwärmprozesses (z.B. Kräftigungs- und/oder Dehnübungen) nach vorgegebener Kriterien zielgerichtet leiten. (MK 1) Grundlegende Methoden zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit benennen, deren Bedeutung für den menschlichen Organismus unter gesundheitlichen Gesichtspunkten in Ansätzen beschreiben. (MK 2)	a 1-3, f 1-3

	Urteilskompetenz Individuelle Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen beurteilen, gesundheitlich vertretbare und fragwürdige Körperideale und Verhaltensweisen beurteilen. (UK 1) Gesundheitlich vertretbare und gesundheitlich fragwürdige Körperideale grundlegend beurteilen. (UK 2)	
--	--	--

Leistungsbewertung:

Schüler können individuelle Aufwärmprogramme sportartspezifisch umsetzen und erläutern.

Schüler können ein Aufwärmprogramm für die Gruppe kriteriengeleitet gestalten und durchführen.

Schüler können im Rahmen des Aufwärmens gesundheitlich vertretbare und fragwürdige Körperideale/Verhaltensweisen beurteilen

Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen Unterrichtsvorhaben: Neue Spiele kennenlernen und bedürfnisgerecht variieren – Fang-, Such-, Treff- und Zielwurfspiele New Games –Floorball und Frisbee	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz ausgewählte spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten sowie taktisch-kognitive Fähigkeiten weiterentwickeln und situationsgerecht in Bewegungs- und Sportspielen anwenden. (BWK 1) in unterschiedlichen Spielen nach vorgegebenen Kriterien mit- und gegeneinander technisch wie taktisch situationsgerecht handeln. (BWK 2) Methodenkompetenz ausgewählte Spiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (z.B. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der Sporthalle- initiieren, eigenverantwortlich durchführen und zielgerichtet verändern. (MK 1) Urteilskompetenz Spiele hinsichtlich ihrer Werte, Normen, inhaltlichen Schwerpunkte, Aufgaben und Ziele grundlegend beurteilen. (UK 1)	a 1-3, e 1-4
--	--	---------------------

Leistungsbewertung

Die Schülerinnen und Schüler können die verschiedenen Pass-und Schusstechniken/ Wurf- und Fangtechniken anwenden.

Die Schülerinnen und Schüler begreifen und spielen das Spiel Floorball/Frisbee kooperativ und fair.

Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik Unterrichtsvorhaben Höher, schneller, weiter – der leichtathletische Mehrkampf individuell vorbereiten und durchführen können Weitwerfen... gar nicht so schwer – wie weites Werfen gelingen kann! • Relative und absolute Leistungen (Gruppenwettkämpfe, Vielseitigkeitswettbewerbe, usw.) • Sportabzeichen	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz technisch-koordinative Fertigkeiten (Lauf, Sprung, Wurf) leichtathletischer Disziplinen ausführen und erläutern sowie für das Aufwärmen nutzen. (BWK 1) leichtathletische Disziplinen (u.a. Sprint, Weitsprung, Ballwurf) auf grundlegendem Fertigkeiteniveau individuell und teamorientiert sowie spiel- und leistungsbezogen ausführen. (BWK 2) einen leichtathletischen Mehrkampf unter Berücksichtigung angemessenen Wettkampfverhaltens durchführen und unter Berücksichtigung von Interessens- und Leistungsunterschieden variieren. (BWK 4) Methodenkompetenz unter Anleitung für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren. (MK 1) Urteilskompetenz die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit und die Leistungsfähigkeit der Wettkampfgruppe grundlegend beurteilen. (UK 1)	a 1-3, d 1-3
--	---	---------------------

Leistungsbewertung Die Schülerinnen und Schüler können die Technik des Weitwurfes anwenden und ihren Anlauf optimieren. Die Schülerinnen und Schüler können sich sachgerecht für diese Disziplin aufwärmen.
--

5. Bewegen an Geräten – Turnen Unterrichtsvorhaben „Ich steh auf Dir“ – Bewegungsfertigkeiten erlernen, kombinieren und variieren • „Ich steh auf Dir“ -turnerisch/ akrobatische Kunststücke lernen, üben und präsentieren	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz Grundlegende Bewegungsfertigkeiten an Turngeräten (Boden, Reck, Stufen- oder Parallelbarren) ausführen sowie Bewegungen variieren und kombinieren. (BWK 1) Gemeinsam (z.B. synchron) eine turnerische Bewältigung von Gerätebahnen und Gerätekombinationen realisieren. (BWK 2) Methodenkompetenz den Aufbau von Geräten und Gerätekombinationen nach vorgegebenen Anleitungen weitgehend selbständig organisieren und kooperativ durchführen. (MK 1) grundlegende Sicherheits- und Hilfestellungen sowie vertrauensbildende Maßnahmen beschreiben und situationsangemessen anwenden. (MK 2) Urteilskompetenz Bewegungssituationen und Bewegungsarrangements im Hinblick auf Sicherheit und Gesundheit beurteilen. (UK 1) Geräteaufbauten unter Sicherheitsaspekten beurteilen. (UK 2)	a 1-3, b 1-3, c 1-3
Leistungsbewertung: Schüler können turnerisch/akrobatische Kunststücke ausführen, weiterentwickeln und in einer Gruppenkür vorführen. Schüler können verantwortungsbewusst Wagnisse eingehen, anderen dabei helfen und sichern sowie diese Situation im UG erörtern. Schüler können turnerische/akrobatische Gruppenkuren kriteriengeleitet einschätzen und bewerten		

6. Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste Unterrichtsvorhaben Bewegungskünste entwickeln und präsentieren • Bewegungsformen übernehmen (Tae Boe, Aerobic, Step Aerobic) • Eine eigene Choreografie? - Mit den richtigen Kriterien kein Problem!	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz ausgewählte Grundtechniken der vorgegebenen Bewegungsformen ausführen, kombinieren und als Ausgangspunkt für Bewegungsgestaltung nutzen. (BWK 1) ausgewählte Merkmale von Bewegungsqualität (z.B. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Bewegungsweite, Bewegungstempo, Raumorientierung sowie Synchronität von Körper/Musik und Partnerin/Partner) in Bewegungsgestaltungen – auch in der Gruppe – anwenden und variieren. (BWK 3) Bewegungsgestaltung (z.B. Paar- oder Gruppentänze, Fitnesschoreografien) in rhythmischen Strukturen zu Musik – auch in der Gruppe - umsetzen und präsentieren. (BWK 5) Methodenkompetenz sich mit Partnerinnen und Partnern absprechen und gemeinsame Lösungen von komplexeren Gestaltungsaufgaben entwerfen, beschreiben und präsentieren. (MK 1) Urteilskompetenz die Bewegungs- und Gestaltungsqualität bei sich und anderen nach ausgewählten Kriterien beurteilen. (UK 1)	a 2, b 2
Leistungsbewertung Schüler können grundlegende tänzerische Bewegungselemente in der Musik wahrnehmen, anwenden und in Unterrichtsgeschehen beschreiben. Schüler können tänzerische Elemente nach und nach kriteriengeleitet umsetzen und Tänze gestalten. Kriterien: Raum, Zeit, Ebenen, Ausführung		

7. Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele Unterrichtsvorhaben Ich will gewinnen – sich im Partnerspiel fair aber wett-kampforientiert verhalten • Ich zeig euch was ich kann“ - Vertiefung des technischen Repertoires und Erweiterung um Smash und Drop. • „Doppel Gemoppelt“ –Badminton im Doppel	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz In Spielsituationen grundlegende technische, koordinative Fertigkeiten anwenden, beschreiben und Korrekturhilfen umsetzen. (BWK 1) Konflikte mit Mit- und Gegenspieler/Innen in Spielsituationen selbstständig lösen. (BWK 2) Sich in komplexen Handlungs-/Spielsituationen taktisch angemessen verhalten. (BWK 3) Methodenkompetenz Grundlegende Spielregeln situationsgemäß verändern und vereinbaren und die Folgen der Regelveränderungen erläutern. (MK 1) Urteilskompetenz Verschiedene komplexere Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (z.B. Spielidee, Regeln, Fairness) beurteilen. (UK 1)	e 1-4, a 1-3
---	---	---------------------

Leistungsbewertung:

Schüler können den Smash und den Drop technisch korrekt in der Grobform erläutern und ausführen.

Doppelspezifische Handlungssituationen wahrnehmen und im Vorfeld ausgewählte taktische Maßnahmen im Spiel angemessen anwenden.

8. Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport Unterrichtsvorhaben: Stadtradeln über Stock und Stein (Fahrrad) oder Entwicklung und Absolvierung eines Rollbrettparcours oder Erlebnis Schnee – ich fahre Ski • Tour de Kaarst über Stock und Stein (Fahrrad) oder Entwicklung und Absolvierung eines Rollbrettparcours oder Rollen unter den Füßen? Fertigkeiten beim Inlineskaten erwerben • Schneesportexkursion	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz Komplexere Bewegungsabläufe des ausgewählten Schwerpunktes beim Gleiten oder Fahren oder Rollen kontrollieren und eine vorgegebene Strecke/Parcours schnell oder ausdauernd bewältigen. (BWK 1) Methodenkompetenz Gefahrensituationen in ausgewählten Lern- und Übungsprozessen beim Gleiten oder Fahren oder Rollen erkennen, benennen und vereinbarte Sicherheits- und Organisationsmaßnahmen einhalten. (MK 1) Urteilskompetenz Die Anforderungen zur Bewältigung von Gleit- Fahr- oder Rollsituationen einschätzen und den Schwierigkeitsgrad beurteilen. (UK 1)	a 1-3, c 1-3
--	--	---------------------

Leistungsbewertung: Parcours/Strecke kontrolliert bewältigen

9. Ringen und Kämpfen Unterrichtsvorhaben Kämpfen nach Regeln – Zweikämpfe in der Bodenlage (Regeln vereinbaren und einhalten) Kleine Kämpfe- das Zweikämpfen spielerisch erfahren	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz Normgebunden mit- und gegeneinander kämpfen und sich auf die individuellen Voraussetzungen (z.B. bei grundlegende Wurf-, Fall- und Bodenkampftechniken) von Partnerin oder Partner, Gegnerin oder Gegner einstellen. (BWK 1) Körperlich bedingte Vor- und Nachteile erkennen, benennen und Nachteilsausgleiche entwickeln und umsetzen. (BWK 2) Methodenkompetenz Grundlegende Strategien und Verfahren in Kampfsituationen zielgerichtet anwenden. (MK 1) Durch kooperatives Verhalten der Partnerin bzw. dem Partner beim Erlernen von komplexen Techniken zum Erfolg verhelfen. (MK 2) Urteilskompetenz Komplexe Kampfsituationen hinsichtlich der Einhaltung von Vereinbarungen und Regeln bewerten. (UK 1)	e 1-4, c 1-3, f 1
Leistungsbewertung: Schüler können eine Zweikampfsportart (z.B. Judo) und die dazu gehörigen Techniken beschreiben und demonstrieren. Schüler können diese Techniken im Zweikampf situationsgerecht anwenden.		

2.7 Unterrichtsvorhaben im Jahrgang 8

In der Jahrgangsstufe 8 findet der Sportunterricht mit 3 Wochenstunden statt.

Hinweise zur Leistungsbewertung:

Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

- Die Schülerinnen und Schüler testen ihre Fitness vor und nach der Reihe (AOK-Test).
- Die Schülerinnen und Schüler verbessern ihre Ausdauerleistung.
- Die Schülerinnen und Schüler können Entspannungstechniken durchführen und in Bezug auf ihren Körper reflektieren.

Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

- Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Techniken/Taktiken neuer Spiele beschreiben und verändern.
- Die Schülerinnen und Schüler können sich grundlegend kooperativ, fair und sicherheitsbewusst in Spielen verständigen und dies benennen.
- Die Schülerinnen und Schüler können Spiele kriteriengeleitet verändern, durchführen und beurteilen.

Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik

- Die Schülerinnen und Schüler können 20 Minuten laufen ohne Unterbrechung.
- Die Schülerinnen und Schüler sprinten 100m.
- Die Schülerinnen und Schüler können einen leichtathletischen Mehrkampf durchführen.
- Die Schülerinnen und Schüler können Sprint, Weitsprung, Ballwurf in Grobform durchführen.
- Die Schülerinnen und Schüler erwerben in Kooperation mit einem ansässigen Sportverein das Sportabzeichen.

Bewegen an Geräten – Turnen

- Die Schülerinnen und Schüler können Hilfen- und Sicherheitsstellungen durchführen.
- Die Schülerinnen und Schüler können eine Partner- oder Gruppenkür nach Kriterien bewerten (z.B. Schwierigkeitsgrad, Abstimmung, Raumwege, Geräteinsatz).

Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste

- Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende tänzerische Bewegungselemente in der Musik wahrnehmen, anwenden und im Unterrichtsgeschehen beschreiben.

- Die Schülerinnen und Schüler können tänzerische Elemente nach und nach kriteriengeleitet umsetzen und Tänze gestalten.
- Kriterien: Raum, Zeit, Ebene, Ausführung

Spiele in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

- Die Schülerinnen und Schüler werden vor und nach der Reihe an ihrer Entwicklung gemessen.
- Die Schülerinnen und Schüler werden an ihrer Dienlichkeit für die Mannschaft gemessen.
- Die Schülerinnen und Schüler können erste taktische Spielzüge im 2-2, 3-3, und 5-5 sowie Give and Go anwenden, beschreiben und erläutern.

Bewegen im Wasser- Schwimmen

- Die Schülerinnen und Schüler können 20 Minuten gesundheitsorientiert und ohne Unterbrechung schwimmen.
- Die Schülerinnen und Schüler können die Rückenschwimmtechnik beschreiben und durchführen.
- Die Schülerinnen- und Schüler können die Grundlagen für den Erwerb des Schwimmbzeichens Silber vorweisen.
- Die Schülerinnen und Schüler benennen Maßnahmen zur Selbstrettung und einfach Formen der Fremdrettung, erläutern diese und können sie anwenden.
- Die Schülerinnen und Schüler können 15 Meter tauchen.

Jahrgangsstufe 8 mit 3 Wochenstunden

Bewegungsfelder und Sportbereiche	Kompetenzerwartungen	Inhaltsfelder
1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen Unterrichtsvorhaben Wie fit bin ich? – Wie werde ich besser? – seine Fitness testen und Grundprinzipien des Trainings sowie eine weitere Entspannungstechnik kennen und anwenden • Wie fit bin ich? - Fitness testen und Konsequenzen ziehen! • Kondition oder nicht! - Wie komme ich dorthin? • (Verschiedene Varianten kennenlernen z.B. Seilspringen, Crosslauf, Orientierungsläufe) • Entspannung oder Ohmmmm! Sinn und Zweck von Entspannungstechniken!	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz ausgewählte Faktoren der Leistungsfähigkeit (u.a. Anstrengungsbereitschaft, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen unter Anleitung entwickeln und dies in einfachen sportbezogenen Anforderungssituationen zeigen. (BWK 2) Eine komplexe Entspannungstechnik (z.B. progressive Muskelentspannung, Autogenes Training, Yoga) unter Anleitung ausführen und deren Funktion, Aufbau und Wirkung beschreiben. (BWK 3) Methodenkompetenz grundlegende Methoden zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit benennen und deren Bedeutung für den menschlichen Organismus unter gesundheitlichen Gesichtspunkten in Ansätzen beschreiben. (MK 2) Urteilskompetenz ihre individuelle Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen nach vorgegebenen Kriterien beurteilen. (UK 1)	a 1-3, f 1-3

	gesundheitlich vertretbare und gesundheitlich fragwürdige Körperideale grundlegend beurteilen. (UK 2)	
--	---	--

Leistungsbewertung:

Schülerinnen und Schüler testen ihre Fitness vor und nach der Reihe. (AOK-Test möglich)

Schülerinnen und Schüler verbessern ihre Ausdauerleistung!

Schülerinnen können Entspannungstechniken durchführen und in Bezug auf ihren Körper reflektieren.

Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen Unterrichtsvorhaben Wir erproben und variieren ausgewählte Spiele und bewerten sie auf die Verwendbarkeit in unserer Gruppe New Games (Flag-Football) oder Sportspiele aus dem Freizeitbereich (Minigolf, Frisbee, Boule usw.) und Rückschlagspiele (Speckbrett-Tennis, Tamburello, Indiaca, Federfußball, Ringtennis usw.)	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz ausgewählte spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten sowie taktisch-kognitive Fähigkeiten weiterentwickeln und situationsgerecht in Bewegungs- und Sportspielen anwenden. (BWK 1) in unterschiedlichen Spielen nach vorgegebenen Kriterien mit- und gegeneinander technisch wie taktisch situationsgerecht handeln. (BWK 2) Methodenkompetenz ausgewählte Spiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (z.B. Spielidee, Spielregel, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der Sporthalle initiieren, eigenverantwortlich durchführen und verändern. (MK 1) Urteilskompetenz Spiele hinsichtlich ihrer Werte, Normen, inhaltlichen Schwerpunkte, Aufgaben und Ziele grundlegend beurteilen. (UK 1)	a 1-3, e 1-4
--	---	---------------------

Leistungsbewertung

Schülerinnen und Schüler können verschiedene Techniken/ Taktiken neuer Spiele beschreiben und verändern.

Schülerinnen und Schüler können sich grundlegend kooperativ, fair und sicherheitsbewusst in Spielen verständigen und dies benennen.

Schülerinnen und Schüler können Spiele kriteriengeleitet verändern, durchführen und beurteilen.

Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik Unterrichtsvorhaben Der leichtathletische Mehrkampf – Wettkampfsituationen selbst organisieren und Einzeldisziplinen erlernen und trainieren • In die Höhe springen vom Schersprung zum Flop • Wettkampfsituationen selbst organisieren • Einzeldisziplinen erlernen und trainieren (Schwerpunkt: Sprintstart) • Sportabzeichen/ Sportspiele	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz leichtathletische Disziplinen auf erweitertem technisch-koordinativen Fertigkeiteniveau ausführen und grundlegende Merkmale leichtathletischer Fertigkeiten in ihrer Funktion erläutern. (BWK 2) beim Laufen eine Ausdauerleistung (ca.20min) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen sowie grundlegende körperliche Reaktionen bei ausdauerndem Laufen beschreiben. (BWK 3) Methodenkompetenz unter Anleitung für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren. (MK 1) Urteilskompetenz die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit und die Leistungsfähigkeit der Wettkampfgruppe grundlegend beurteilen. (UK 1)	A,D,F
--	---	-------

Leistungsbewertung 20 Minuten –Lauf ohne Unterbrechung 100m Sprint angepasst an das Sportabzeichen Schüler können einen leichtathletischen Mehrkampf durchführen. Schüler können Sprint, Weitsprung, Ballwurf in Grobform durchführen. Sportabzeichen erwerben in Kooperation mit einem ansässigen Sportverein.

4. Bewegen im Wasser - Schwimmen Unterrichtsvorhaben Vom Bauch auf den Rücken – beim Erlernen des Rückenschwimmens die eigene Wassersicherheit verbessern Das eigene Schwimmtraining individuell gestalten – sich Ausdauerziele setzen und diese verfolgen Retten – Gefahren im Wasser sicher begegnen Tauchen, aber sicher! - Startsprung und Tauchphase sicher anwenden • Wasserspringen und Tauchen • Rückenschwimmen • Schwimmtraining unter dem Gesichtspunkt Ausdauer • Retten	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz Technisch-koordinative Elemente des Schwimmens in der Bauch- und Rückenlage sicher anwenden. (BWK 1) Einen Wechselzug- und eine Gleichzugtechnik einschließlich Atemtechnik, Start und Wende auf technisch- koordinativ grundlegendem Niveau ausführen und Bewegungsmerkmale beschreiben. (BWK 2) Eine Ausdauerleistung (ca.20 Minuten) in einer beliebigen Schwimmtechnik gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichförmigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen. (BWK 3) Maßnahmen zur Selbstrettung und einfach Formen der Fremdrettung benennen, erläutern und anwenden. (BWK 4) Nach dem Startsprung unter Wasser mit realistischer Einschätzung ihrer individuellen Fähigkeiten eine Tauchstrecke bewältigen. (BWK 5) Vielfältige schwimmerische Wettkämpfe unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen durchführen. (BWK 6) Methodenkompetenz Grundlegende Merkmale ausdauernden Schwimmens erläutern und sich auf eine zu erbringende leistungs- oder gesundheitsbezogene Ausdauerfähigkeit beim Schwimmen weitgehend selbstständig vorbereiten. (MK 1) Vielfältige schwimmerische Wettkämpfe unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen grundlegend entwickeln und organisieren. (MK 2) Urteilskompetenz Die eigene Ausdauerleistungsfähigkeit beim Schwimmen nach	a 1-3, c1-3, d 1-2, e 4
--	--	------------------------------------

	ausgewählten Kriterien (Gesundheitsaspekt, Leistungsaspekt) beurteilen. (UK 1)	
--	--	--

Leistungsbewertung

Schülerinnen und Schüler können 20 Minuten gesundheitsorientiert und ohne Unterbrechung schwimmen

Schülerinnen und Schüler können die Rückenschwimmtechnik beschreiben und durchführen.

Die Schülerinnen- und Schüler können die Grundlagen für den Erwerb des Schwimmbabzeichens Silber vorweisen.

Die Schülerinnen und Schüler Maßnahmen benennen zur Selbstrettung und einfach Formen der Fremdrettung, erläutern diese und können sie anwenden

Die Schülerinnen und Schüler können 15 Meter tauchen.

5. Bewegen an Geräten, Turnen Unterrichtsvorhaben Turnen an Geräten – Entwicklung, Präsentation und Beurteilung einer Gruppenkür Gruppenturnen Bodenturnen und/o-der Schwebebalken, Ringe, Barren (Kür)	Bewegungs - und Wahrnehmungskompetenz Gemeinsam (z.B. synchron) eine turnerische Bewältigung von Gerätebahnen und Gerätekombinationen realisieren. (BWK 2) Methodenkompetenz den Aufbau von Geräten und Gerätekombinationen nach vorgegebenen Anleitungen weitgehend selbstständig organisieren und kooperativ durchführen. (MK 1) grundlegende Sicherheits- und Hilfestellungen sowie vertrauensbildende Maßnahmen beschreiben und situationsangemessen anwenden. (MK 2) Urteilskompetenz Bewegungssituationen und Bewegungsarrangements im Hinblick auf Sicherheit und Gesundheit beurteilen. (UK 1) Geräteaufbauten unter Sicherheitsaspekten beurteilen. (UK 2)	a 1-3, b 1-3, c 1-3
Leistungsbewertung: Hilfe- und Sicherheitsstellungsüberprüfung Partner- oder Gruppenkür nach Kriterien bewerten (z.B. Schwierigkeitsgrad, Abstimmung, Raumwege, Geräteeinsatz)		

6. Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste Unterrichtsvorhaben Gemeinsam mit Objekten und Materialien Musik in Bewegung umsetzen Schritte und Sprünge verbinden, Kleingruppenchoreografien (Step, Tai Bo, Hip Hop, Videoclip-Dancing, Streetdance)	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz ausgewählte Grundtechniken ästhetisch-gestalterischen Bewegens ausführen, kombinieren und als Ausgangspunkt für Bewegungsgestaltung nutzen. (BWK 1) Objekte und Materialien für das ästhetisch-gestalterische Bewegungshandeln auswählen und variieren. (BWK 2) Bewegungskünste (z.B. Jonglieren, Schwarzlicht- oder Schattentheater) allein und in der Gruppe ausführen. (BWK 4) Bewegungsgestaltungen (z.B. Paar- oder Gruppentänze, Fitnesschoreografien) in rhythmische Strukturen zu Musik auch in der Gruppe umsetzen und präsentieren. (BWK 5) Methodenkompetenz sich mit Partnerinnen und Partnern absprechen und gemeinsame Lösungen von komplexeren Gestaltungsaufgaben entwerfen, beschreiben und präsentieren. (MK 1) Urteilskompetenz die Bewegungs- und Gestaltungsqualität bei sich und anderen nach ausgewählten Kriterien beurteilen. (UK 1)	a 2, b 2
---	--	-----------------

Leistungsbewertung

Schüler können grundlegende tänzerische Bewegungselemente in der Musik wahrnehmen, anwenden und in Unterrichtsgeschehen beschreiben.

Schüler können tänzerische Elemente nach und nach kriteriengeleitet umsetzen und Tänze gestalten.

Kriterien: Raum, Zeit, Ebenen, Ausführung

7. Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele Unterrichtsvorhaben: Von Michael Jordan zu Dirk Nowitzki (5-5 Zielspiel) • Meine Technik zum Erfolg • Vom 2:2, über das 3:3 zum 5:5	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz in Spielsituationen grundlegende technische, koordinative Fertigkeiten anwenden, beschreiben und Korrekturhilfen umsetzen. (BWK 1) Konflikte mit Mit- und Gegenspielern in Spielsituationen selbstständig lösen. (BWK 2) sich in komplexen Handlungs-/Spielsituationen taktisch angemessen verhalten. (BWK 3) das ausgewählte große Sportspiel fair, mannschaftsdienlich und regelgerecht spielen. (BWK 4) Methodenkompetenz grundlegende Spielregeln situationsgemäß verändern und vereinbaren und die Folgen der Regelveränderung erläutern. (MK 1) Mannschaftsspiele organisieren, durchführen und Schiedsrichtertätigkeiten gemäß gegebener Regeln übernehmen. (MK 2) Urteilskompetenz verschiedene komplexere Spielsituationen anhand ausgewählter Kriterien (Spielidee, Regeln, Fairness) beurteilen. (UK 1)	a 1-3, e 1-4
---	--	---------------------

Leistungsbewertung

- Die Schülerinnen und Schüler werden vor und nach der Reihe an ihrer Entwicklung gemessen
- Die Schülerinnen und Schüler werden an ihrer Dienlichkeit für die Mannschaft gemessen
- Die Schülerinnen und Schüler können erste taktische Spielzüge im 2-2, 3-3, und 5-5 sowie Give and Go anwenden, beschreiben und erläutern.

2.8 Unterrichtsvorhaben im Jahrgang 9

In der Jahrgangsstufe 9 findet der Sportunterricht mit 3 Wochenstunden statt.

Hinweise zur Leistungsbewertung:

Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

- Die Schülerinnen und Schüler können ein eigenes Aufwärmprogramm zusammenstellen und mit den Mitschülern durchführen.

Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

- Die Schülerinnen und Schüler spielen fair mit- und gegeneinander.
- Die Schülerinnen und Schüler können kleine Spielformen selber entwickeln und durchführen.

Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik

- Die Schülerinnen und Schüler erlernen die Kugelstoßtechnik und können diese beschreiben und in der Grobform ausführen.
- Die Schülerinnen und Schüler erlangen das Sportabzeichen im Sportunterricht.
- Die Schülerinnen und Schüler bringen sich an den Stationen beim Sportabzeichentag ein.
- Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Wettkampffregeln und setzen diese um.

Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste

- Die Schülerinnen und Schüler können eigene Schrittfolgen in Kleingruppen entwickeln und die Gestaltungskriterien anwenden.

Bewegen an Geräten – Turnen

- Die Schülerinnen und Schüler entwickeln einen Parcours und bewältigen diesen schnell und sicher.
- Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Sicherheits- und Hilfestellungen sachgerecht ausführen.

Spiele in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

- Die Schülerinnen und Schüler können die Spielregeln unter verschiedenen Aspekten situationsgerecht anpassen.
- Die Schülerinnen und Schüler können Sportspiele und Spielwettkämpfe selbstständig

- organisieren und Schiedsrichtertätigkeiten übernehmen.
- Die Schülerinnen und Schüler können komplexe technische und koordinative Fertigkeiten in Spielsituationen anwenden, erläutern und Korrekturhilfen geben.
- Die Schülerinnen und Schüler können taktisch im Spiel agieren.

Ringen und Kämpfen

- Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten anwenden und fair miteinander kämpfen.

Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport

- Die Schülerinnen und Schüler können sich geländeangepasst verhalten und alle Sicherheitsaspekte anwenden.

Jahrgangsstufe 9 mit 3 Wochenstunden

1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen Unterrichtsvorhaben Wie bereite ich mich gezielt für spezifische Sportarten vor? –selbständig spezifische Aufwärmmethoden für ausgewählte Sportarten anwenden • selbständig spezifische Aufwärmmethoden für ausgewählte Sportarten	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz sich selbstständig funktional –allgemein und sportartspezifisch- aufwärmen und entsprechende Prozesse funktionsgerecht planen. (BWK 1) Methodenkompetenz ein Aufwärmprogramm nach vorgegebenen Kriterien zielgerichtet leiten. (MK 1) Urteilskompetenz ihre individuelle Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen beurteilen. (UK 1)	a 1-3, f 1-2
---	---	---------------------

Leistungsbewertung:

Die Schülerinnen und Schüler können ein eigenes Aufwärmprogramm zusammenstellen und mit den Mitschülern durchführen.

2. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen Unterrichtsvorhaben Wir spielen fair mit- und gegeneinander und können situationsgerecht handeln • z.B. Floorball, Brettball, Flag-Football, Triball	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz Komplexere spielübergreifende technisch-koordinative Fertigkeiten sowie taktisch-kognitive Fähigkeiten weiterentwickeln und situationsgerecht in Spielen anwenden. (BWK 1) In unterschiedlichen Spielen mit- und gegeneinander technisch wie taktisch situationsgerecht handeln. (BWK 2) Methodenkompetenz Komplexere Spiele bezogen auf unterschiedliche Rahmenbedingungen (u.a. Spielidee, Spielregeln, Personenzahl, Spielmaterial oder Raum) – auch außerhalb der Sporthalle- initiieren, eigenverantwortlich durchführen und zielgerichtet verändern. (MK 1) Urteilskompetenz Heterogenitätsdimensionen (körperliche Voraussetzungen, Geschlecht, Leistungsunterschiede, soziokulturelle Hintergründe) erkennen und beurteilen. (UK 2)	a 1-3, e 1-4
--	--	---------------------

Leistungsbewertung:

Die Schülerinnen und Schüler spielen fair mit- und gegeneinander.

Die Schülerinnen und Schüler können kleine Spielformen selber entwickeln und durchführen.

3.Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik Unterrichtsvorhaben Der leichtathletische Mehrkampf – Wettkampfsituationen selbst organisieren und Einzeldisziplinen erlernen und trainieren • Kugelstoßen • Sportabzeichen	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz Leichtathletische Disziplinen (Lauf, Sprung, Wurf und Stoß) auf erweitertem technisch- koordinativen Fertigniveau ausführen und grundlegende Merkmale leichtathletische Fertigkeiten in ihrer Funktion erläutern. (BWK 1) Eine neu erlernte leichtathletische Disziplin (z.B. Hochsprung, Kugelstoßen) in der Grobform ausführen. (BWK 2) Einen weiteren leichtathletischen Wettkampf (z.B. Mehrkampf, Biathlon, Triathlon, Orientierungslauf, Spielfest) einzeln oder in der Mannschaft unter Berücksichtigung individueller Voraussetzungen und angemessenen Wettkampfverhaltens vorbereiten und durchführen. (BWK 4) Methodenkompetenz Leichtathletische Wettkampfregeln erläutern und gemeinsam einen leichtathletischen Mehrkampf für die eigene Lerngruppe organisieren sowie dessen Umsetzung auswerten. (MK 1) Urteilskompetenz Die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit für die Durchführung eines leichtathletischen Wettkampfes beurteilen. (UK 1)	a 1-3, d 1-3
---	---	---------------------

Leistungsbewertung:

Die Schülerinnen und Schüler erlernen die Kugelstoßtechnik und können diese beschreiben und in der Grobform ausführen.

Die Schülerinnen und Schüler erlangen das Sportabzeichen im Sportunterricht.

Die Schülerinnen und Schüler bringen sich an den Stationen beim Sportabzeichentag ein.

Die Schülerinnen und Schüler erläutern die Wettkampfregele und setzen diese um.

5. Bewegen an Geräten - Turnen Unterrichtsvorhaben Le Parkour – Hindernisse kreativ, schnell und sicher überwinden Hindernisse kreativ, schnell und sicher überwinden	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz An Turngeräten oder Gerätekombinationen turnerische Bewegungen auf der Basis individueller Fähigkeiten normungebunden oder normgebunden ausführen und verbinden. (BWK 1) An ihre individuelle Leistungsvoraussetzungen angepasste Wagnis- und Leistungssituationen bewältigen sowie grundlegende Sicherheits- und Hilfestellungen sicherheitsbezogen wahrnehmen und sachgerecht ausführen. (BWK 3) Methodenkompetenz Zwischen Sicherheitsstellung und Hilfeleistung unterscheiden, diese situationsgerecht anwenden und deren Funktion erläutern. (MK 2) Urteilskompetenz Zusammenhänge zwischen Wagnissituationen und individueller technisch-koordinativer Leistungsfähigkeit beurteilen. (UK 1)	a 1-3, b 1-3, c 1-3
--	---	--------------------------------

Leistungsbewertung:

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln einen Parcours und bewältigen diesen schnell und sicher.

Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende Sicherheits- und Hilfestellungen sachgerecht ausführen.

6. Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste Unterrichtsvorhaben Bewegungskünste entwickeln, imitieren und präsentieren • Choreografien, Video Clips...	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz Ausgewählte Grundtechniken ästhetisch- gestalterischen Bewegens – auch in der Gruppe – ausführen und durch Erhöhung des Schwierigkeitsgrades oder durch Erhöhung der Komplexität verändern. (BWK 1) Merkmale von Bewegungsqualität (z.B. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Bewegungsweite, Bewegungstempo, Raumorientierung sowie Synchronität von Körper/Musik und Partner) in Bewegungsgestaltungen – auch in der Gruppe – auf erweitertem Niveau anwenden und zielgerichtet variieren. (BWK 3) Ausgehend von vorgegebenen Gestaltungsabsichten, -aufgaben und –anlässen eigene Kompositionen (z.B. Fitnesschoreografien in der Gruppe, tänzerische Gruppengestaltung) entwickeln, umsetzen und präsentieren. Methodenkompetenz Ihr ästhetisch- gestalterisches Bewegungsrepertoire aus unterschiedlichen Bereichen (z.B. Schulsport, Hobbys, Trends der Jugendkultur,...) für eine Präsentation (z.B. auch Schulaufführung) nutzen. (MK 1) Urteilskompetenz Bewegungsbezogene Klischees (u.a. Geschlechterrollen) beim Gestalten, Tanzen, Darstellen kritisch bewerten und beurteilen. (UK 1)	a 3, b 2-3
--	---	------------

Leistungsbewertung:

Die Schülerinnen und Schüler können eigene Schrittfolgen in Kleingruppen entwickeln und die Gestaltungskriterien anwenden.

7. Spielen in und mit Regelstrukturen - Sportspiele Unterrichtsvorhaben Von Michael Jordan zu Dirk Nowitzki (5-5 Zielspiel, positionsspezifisch) • Positionen einnehmen • Offense • Deffense	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz Komplexe technische, koordinative Fertigkeiten in Spielsituationen anwenden, erläutern und Korrekturhilfen geben. (BWK 1) Die Merkmale fairen Spielens reflektieren und erläutern, sowie sich aktiv für faire Spielprozesse einsetzen. (BWK 2) Taktisches Verhalten in Handlungs-/ Spielsituationen situationsgemäß ändern und erläutern. (BWK 3) Das ausgewählte große Sportspiel auf fortgeschrittenem Niveau regelgerecht spielen und die spielspezifischen Gelingensbedingungen erläutern. (BWK 4) Methodenkompetenz Darstellungen (z.B. Graphik, Foto, Film von Spielsituationen erläutern und umsetzen. (MK 1) Spielregeln unter konstitutiven, strategischen und sozialen Aspekten unterscheiden und situationsgerecht anpassen. (MK 2) Sportspiele und Spielwettkämpfe selbstständig organisieren und Schiedsrichtertätigkeiten nach komplexem Regelwerk übernehmen. (MK 3) Urteilskompetenz Die eigenen technischen, koordinativen Fertigkeiten differenziert beurteilen. (UK 1) Die Bewältigung von Handlungssituationen im Spiel kriteriengeleitet bewerten sowie die individuelle Spielfähigkeit beurteilen. (UK 2)	a 1-3, e 1-4
---	---	---------------------

Leistungsbewertung:

Die Schülerinnen und Schüler können die Spielregeln unter verschiedenen Aspekten situationsgerecht anpassen.

Die Schülerinnen und Schüler können Sportspiele und Spielwettkämpfe selbstständig organisieren und Schiedsrichtertätigkeiten übernehmen.

Die Schülerinnen und Schüler können komplexe technische und koordinative Fertigkeiten in Spielsituationen anwenden, erläutern und Korrekturhilfen geben.

Die Schülerinnen und Schüler können taktisch im Spiel agieren.

8. Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport, Bootssport, Wintersport Unterrichtsvorhaben (S)c(h)ool on ice oder Entwicklung und Durchführung einer Fahrradtour oder Rollhockey – rasant aber sicher • Eislaufen • Stadtradeln – wer radelt die meisten Kilometer • Rollhockey/Rollschiule	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz Sich in komplexen Bewegungssituationen beim Gleiten oder Fahren oder Rollen unter Berücksichtigung der Anforderungen von Material, Geschwindigkeit, Raum oder Gelände im dynamischen Gleichgewicht fortbewegen und zentrale Bewegungsmerkmale nach vorgegebenen Kriterien erläutern. (BWK 1) Technisch-koordinative Fertigkeiten beim Gleiten oder Fahren oder Rollen sicherheitsgerecht und Gelände angepasst ausführen, Sicherheitsaspekte beschreiben sowie Möglichkeiten der Bewegungshilfe und –sicherung erläutern. (BWK 2) Methodenkompetenz Beim Gleiten oder Fahren oder Rollen allein und in der Gruppe sport-spezifische Vereinbarungen (z.B. Pistenregeln, Aufstellungsformen beim Skilaufen, Ruderkommandos, Straßenverkehrsregeln) erläutern und anwenden. (MK 1) Urteilskompetenz Die situativen Anforderungen (z.B. durch Sportgerät, Raum, Gelände, Witterung) an das eigene Leistungsvermögen und das emotionale Empfinden beurteilen. (UK 1) Sinnzusammenhänge beim Gleiten oder Fahren oder Rollen in (z.B. als Freizeit- und Naturerlebnis, als Gruppenerlebnis, als Bewegungsgestaltung sowie unter Leistungs- bzw. Wagnisaspekten) unterscheiden und beurteilen. (UK 2)	a 1-3, c 1-3
---	--	---------------------

Leistungsbewertung: Die Schülerinnen und Schüler können sich geländeangepasst verhalten und alle Sicherheitsaspekte anwenden.

9. Ringen und Zweikämpfen - Zweikampfsport Unterrichtsvorhaben Wir kämpfen miteinander – grundlegende Wurf-, Fall- und Bodenkampftechniken • Taktik (Ausweichen, Fintieren, Blocken)	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz Grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten (z.B. Techniken zum Fallen, Halten und Befreien) und taktisch-kognitive Fähigkeiten (z.B. Ausweichen, Blocken, Fintieren) beim Ringen und Kämpfen anwenden und grundlegend in ihrer Funktion erläutern. (BWK 1) Methodenkompetenz Regeln für chancengleiches und faires Miteinander im Zweikampf erstellen und einen Zweikampf nach festgelegten Regeln leiten. (MK 1) Kriteriengeleitetes Partnerfeedback im Übungs- und Zweikampfprozess geben. (MK 2) Urteilskompetenz Die eigene und die Leistungsfähigkeit anderer in Zweikampfsituationen nach vereinbarten Kriterien beurteilen. (UK 1)	e 1-4, c 1-3, f1
---	--	-------------------------

Leistungsbewertung:

Die Schülerinnen und Schüler können grundlegende technisch-koordinative Fertigkeiten anwenden und fair miteinander kämpfen.

2.9 Unterrichtsvorhaben im Jahrgang 10

In der Jahrgangsstufe 10 findet der Sportunterricht mit 3 Wochenstunden statt.

Hinweise zur Leistungsbewertung:

Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen

- Die Schülerinnen und Schüler bereiten ein Lauftraining vor.
- Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Entspannungstechniken ausführen.
- Die Schülerinnen und Schüler können die gesundheitlichen Aspekte des Ausdauertrainings nennen und erläutern.

Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen

- Die Schülerinnen und Schüler können neue kleine Spiele selbstständig umsetzen und verändern.

Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik

- Die Schülerinnen und Schüler erbringen eine Ausdauerleistung.
- Die Schülerinnen und Schüler führen ein Ausdauertagebuch.

Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste

- Die Schülerinnen und Schüler erlernen den Paartanz und können Schrittfolgen selbstständig variieren.

Bewegen an Geräten – Turnen

- Die Schülerinnen und Schüler entwickeln selbstständig eine turnerische Gruppengestaltung unter Einbindung von Geräten und Musik.
- Die Schülerinnen und Schüler können ihre Leistungen selbstständig reflektieren und bewerten.

Spiele in und mit Regelstrukturen – Sportspiele

- Die Schülerinnen und Schüler können komplexe, koordinative Fertigkeiten in Spielsituationen anwenden und taktisches Verhalten situationsangemessen ändern und variieren.
- Die Schülerinnen und Schüler können Spielsituationen beschreiben und erläutern.

Ringen und Kämpfen

- Die Schülerinnen und Schüler können in Zweikämpfen situationsangemessen und fair nach festgelegten Regeln kämpfen.

Jahrgangsstufe 10 mit 3 Wochenstunden

1. Den Körper Wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen Unterrichtsvorhaben: Fitness und Entspannung – ein Beitrag zu mehr Lebensqualität • Entspannungstechniken • Fitness	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz Ausgewählte Faktoren der Leistungsfähigkeit (u.a. Anstrengungsbereitschaft, Ausdauer) gemäß den individuellen Leistungsvoraussetzungen weiterentwickeln und dies in komplexeren sportbezogenen Anforderungssituationen zeigen. (BWK 2) Unterschiedliche Entspannungstechniken (z.B. progressive Muskelentspannung) ausführen und deren Funktion und Aufbau beschreiben. (BWK 3) Methodenkompetenz Grundlegende Methoden zur Verbesserung der Leistungsfähigkeit benennen, deren Bedeutung für den menschlichen Organismus unter gesundheitlichen Gesichtspunkten beschreiben sowie einen Handlungsplan für die Verbesserung der Leistungsfaktoren (u.a. der Ausdauer entwerfen und umsetzen. (MK 2) Urteilskompetenz Ihre individuelle Leistungsfähigkeit in unterschiedlichen Belastungssituationen beurteilen. (UK 1) Gesundheitliche vertretbare und gesundheitlich fragwürdige Körperideale und Verhaltensweisen beurteilen. (UK 2)	a 1-3, f 1-3
---	---	---------------------

Leistungsbewertung

Die Schülerinnen und Schüler bereiten ein Lauftraining vor.

Die Schülerinnen und Schüler können unterschiedliche Entspannungstechniken ausführen.

Die Schülerinnen und Schüler können die gesundheitlichen Aspekte des Ausdauertrainings nennen und erläutern.

2. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen Unterrichtsvorhaben: Wir erproben und verändern Spiele aus anderen Kulturen, Bereichen und beurteilen sie • z.B. Tchoukball, Klingelball	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz Spiele aus anderen Kulturen vor dem jeweiligen kulturellen Hintergrund selbstständig spielen und an veränderte Rahmenbedingungen anpassen. (BWK 3) Methodenkompetenz Urteilskompetenz Spiele – aus anderen Kulturen oder dem Behindertensport – hinsichtlich ihrer Werte, Normen, inhaltlichen Schwerpunkte, Aufgaben und Ziele beurteilen. (UK 1)	a 1-3, e 1-4
--	---	---------------------

Leistungsbewertung

Die Schülerinnen und Schüler können neue kleine Spiele selbstständig umsetzen und verändern.

3. Laufen, Springen, Werfen - Leichtathletik Unterrichtsvorhaben: Fit und gesund! Wir orientieren uns im Gelände und verbessern systematisch unsere Ausdauer	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz Beim Laufen eine Ausdauerleistung (ca. 30 Minuten) gesundheitsorientiert – ohne Unterbrechung, in gleichmäßigem Tempo, unter Berücksichtigung individueller Leistungsfähigkeit – erbringen und einzelne Belastungsgrößen beim Ausdauertraining benennen sowie Auswirkungen auf die Gesundheit beschreiben. (BWK 3) Methodenkompetenz Selbstständig für die Verbesserung der leichtathletischen Leistungsfähigkeit üben und trainieren sowie den Leistungszuwachs (z.B. tabellarisch, grafisch) erfassen. (MK 2) Urteilskompetenz Die eigene disziplinspezifische Leistungsfähigkeit für die Durchführung eines leichtathletischen Wettkampfes beurteilen. (UK 1)	a 1-3, d 1-3, f 2
---	--	--------------------------

Leistungsbewertung

Die Schülerinnen und Schüler erbringen eine Ausdauerleistung.

Die Schülerinnen und Schüler führen ein Ausdauerstagebuch.

5. Bewegen an Geräten - Turnen Unterrichtsvorhaben: Geräteturnkomposition – Turnen mit Musik	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz eine turnerische oder akrobatische Gruppengestaltung kooperations- und teamorientiert unter Berücksichtigung der individuellen Fähigkeiten und Leistungsmöglichkeiten entwickeln, einüben und präsentieren sowie dazu Ausführungs- und Gestaltungskriterien benennen. (BWK 2) Methodenkompetenz in Gruppen selbstständig, aufgabenorientiert und sozial verträglich üben sowie für sich und andere verantwortlich Aufgaben im Übungs- und Lernprozess übernehmen. (MK 1) Urteilskompetenz die eigene Leistung und die Leistung anderer in Lern-, Übungs- und Gestaltungsprozessen nach vereinbarten Kriterien einschätzen sowie eine Präsentation bewerten. (UK 2)	a 1-3, b 1-3, c 1-3
---	--	--------------------------------

Leistungsbewertung

Die Schülerinnen und Schüler entwickeln selbstständig eine turnerische Gruppengestaltung unter Einbindung von Geräten und Musik.

Die Schülerinnen und Schüler können ihre Leistungen selbstständig reflektieren und bewerten.

6. Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik/Tanz, Bewegungskünste Unterrichtsvorhaben: Tänze kennenlernen und variieren/ Paartanz Discofox, Rumba, Cha-Cha, langsamer Walzer	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz Objekte und Materialien in das ästhetisch- gestalterische Bewegungshandeln integrieren. (BWK 2) Merkmale von Bewegungsqualität (z.B. Körperspannung, Bewegungsrhythmus, Bewegungsweite, Bewegungstempo, Raumorientierung sowie Synchronität von Körper/Musik und Partner) in Bewegungsgestaltungen – auch in der Gruppe – auf erweitertem Niveau anwenden und zielgerichtet variieren. (BWK 3) Ausgehend von vorgegebenen Gestaltungsabsichten, -aufgaben und –anlässen eigene Kompositionen (z.B. Fitnesschoreografien in der Gruppe, tänzerische Gruppengestaltung) entwickeln, umsetzen und präsentieren. (BWK 4) Methodenkompetenz ihr ästhetisch- gestalterisches Bewegungsrepertoire aus unterschiedlichen Bereichen (z.B. Schulsport, Hobbys, Trends der Jugendkultur,...) für eine Präsentation (z.B. auch Schulaufführung) nutzen. (MK 1) Urteilskompetenz bewegungsbezogene Klischees (u.a. Geschlechterrollen) beim Gestalten, Tanzen, Darstellen kritisch bewerten und beurteilen. (UK 1)	a 3, b3
--	---	---------

Leistungsbewertung

Die Schülerinnen und Schüler erlernen den Paartanz und können Schrittfolgen selbstständig variieren.

7. Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele Unterrichtsvorhaben: Badminton – Ich will gewinnen – sich im Spiel fair aber wettkampforientiert verhalten	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz Komplexe technische, koordinative Fertigkeiten in Spielsituationen anwenden, erläutern und Korrekturhilfen geben. (BWK 1) Die Merkmale fairen Spielens reflektieren und erläutern sowie sich aktiv für faire Spielprozesse einsetzen. (BWK 2) Taktisches Verhalten in Handlungs-/ Spielsituationen situationsgemäß ändern und erläutern. (BWK 3) Das ausgewählte Partnerspiel auf fortgeschrittenem Niveau regelgerecht, fair miteinander und gegeneinander spielen und die spielspezifischen Gelingensbedingungen erläutern. (BWK 5) Methodenkompetenz Darstellungen (z.B. Graphik, Foto, Film) von Spielsituationen erläutern und umsetzen. (MK 1) Spielregeln unter konstitutiven, strategischen und sozialen Aspekten unterscheiden und situationsgerecht anpassen. (MK 2) Sportspiele und Spielwettkämpfe selbstständig organisieren und Schiedsrichtertätigkeiten nach komplexem Regelwerk übernehmen. (MK 3) Urteilskompetenz Die eigenen technischen, koordinativen Fertigkeiten differenziert beurteilen. (UK 1) Die Bewältigung von Handlungssituationen im Spiel kriteriengeleitet bewerten sowie die individuelle Spielfähigkeit beurteilen.	e 1-4, a 1-3
---	--	---------------------

Leistungsbewertung

Die Schülerinnen und Schüler können komplexe, koordinative Fertigkeiten in Spielsituationen anwenden und taktisches Verhalten situationsangemessen ändern und variieren.

Die Schülerinnen und Schüler können Spielsituationen beschreiben und erläutern.

9. Ringen und Zweikämpfen - Zweikampfsport Unterrichtsvorhaben: Zweikämpfe • Mattenkönig	Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz Mit Risiko und Wagnis beim Kämpfen situationsangepasst umgehen sowie regelgerecht und fair miteinander kämpfen. (BWK 2) Methodenkompetenz Regeln für chancengleiches und faires Miteinander im Zweikampf erstellen und einen Zweikampf nach festgelegten Regeln leiten. (MK 1) Kriteriengeleitetes Partnerfeedback im Übungs- und Zweikampfprozess geben. (MK 2) Urteilskompetenz Die eigene und die Leistungsfähigkeit anderer in Zweikampfsituationen nach vereinbarten Kriterien beurteilen. (UK 1) Eigeninitiative und faires Verhalten beim Zweikämpfen beurteilen. (UK 2)	e 1-4, c 1-3, f 1
---	---	--------------------------

Leistungsbewertung

Die Schülerinnen und Schüler können in Zweikämpfen situationsangemessen und fair nach festgelegten Regeln kämpfen.

2.10 Gesamtüberblick Obligatorik und Freiraum in der Sekundarstufe I

Jahrgangsstufen 5/6

Inhaltsbereich	Unterrichtsvorhaben	Zeitl. Umfang ca.
1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	Wahrnehmungsschulung und materiale Erfahrung (Gegenstände/Untergründe durch Bewegung erfahren, (Körperspannung und Haltungsschulung)	5
	Koordination (Gleichgewicht, Raumlage)	
	Zur Ruhe kommen (Entspannungstechniken, Fantasiereise)	5
	Bitte keinen Kaltstart (spezifisches und allgemeines Aufwärmen)	5
	Wahrnehmungsschulung (Körperspannung und Haltungsschulung)	
2. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	Wir halten Zusammen – Spiele zur Kooperation, Integration	5
	Geschicklichkeits- und Wahrnehmungsspiele	
	Spiele verändern Völkerball und Brennball- Variationen kennen lernen und ausprobieren	
	Kleine Spiele mit unterschiedlichen Spielgeräten oder Alltagsmaterialien (Zeitungen, Bierdeckel)	5
	Lauf- und -Fangspiele, kooperative Spiele, Kleine Spiele mit Bällen oder anderen Spielgeräten	
	Spiele aus anderen Kulturen kennenlernen	
3. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik	Vielfältige Bewegungsformen des Laufens, Springens, Werfen mit unterschiedlichen Materialien auf verschiedene Ziele, geschickt Zielen	10
	Schwerpunkt: Wurf	
	Sportabzeichen/ Sportspiele	5
	Laufen ohne Seitenstiche (Ausdauer)	
	Auf die Plätze fertig los (Wettkampf)	
	Grundlagen der Leichtathletik (Lauf-, Wurf-, und Sprung- ABC)	10

4. Bewegen im Wasser – Schwimmen	Das Wasser trägt - Verhalten des Körpers im Wasser Gleichzug oder Wechselzug (Brust - und Kraulschwimmen) Spiele im Wasser Vertiefung Kraultechnik Grundlegende Technik des Rückenschwimmens Erwerb des Bronzeabzeichens Startsprung Grundlegende Kenntnisse des Streckentauchens	40
5. Bewegen an Geräten – Turnen	Experimentieren mit Gerätearrangements, Spiel- und Übungsformen zur Förderung von Sicherheit und Selbstvertrauen (Schwingen, Balancieren, Stützen), Bodenturnen (Kür) Bodenturnen (Grundlagen erwerben, eine Bodenkür erarbeiten) Experimentieren mit Gerätearrangements, Spiel- und Übungsformen zur Förderung von Sicherheit und Selbstvertrauen (Schwingen, Balancieren, Stützen), Bodenturnen (Kür) Überwindung von Hindernissen (Bock, Kasten) mit Absprunghilfe Akrobatik	5 5 5 5
6. Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz/Bewegungskünste	Rhythmisierung von einfachen Bewegungsabläufen (Gehen, Laufen, Hüpfen); Übungs- und Gestaltungsprozesse mit Handgeräten (Reifen, Bälle, Säckchen) Kunststücke mit dem Seil (Rope-Skipping, Double-Dutch); Jonglieren mit Tüchern und Bällen auch gemeinsam mit Partnern, Diabolo Rhythmus und Bewegung, Erlernen und Üben grundlegender Bewegungselemente (Gehen, Laufen, Hüpfen, Federn, usw.) Klassentanz; Grundlegende Bewegungselemente exemplarisch kennen lernen und anwenden.	5 5 3
7. Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele	"Ein neues Spiel"- Basketball: Grundfertigkeiten (Korbwurf, Fangen, 2-2, 3-3). Meine Techniken zum Erfolg – Werfen, Dribbeln,	10

	Passen und Fangen, Korb – und Raum verteidigen „Ein neues Spiel“- Basketball: Grundfertigkeiten (Korbwurf, Fangen, 2-2, 3-3) "Endlich spielen" – Basketball: Passen und Fangen, Give and Go, 3-3, Streetball 5-5. "Vom Federball zum Badminton"- Einführung in die Sportart Badminton als Partnerspiel (Schlägerhaltung, Aufschlag von unten, Überkopf- Clear).	10
8. Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/Bootssport/Wintersport	Erste Erfahrungen mit dem Rollbrett sammeln – Der Rollbrettführerschein	10
9. Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport	Zweikampfspiele ohne und mit Körperkontakt (Zieh- und Schiebekämpfe), Zweikampfregeln erarbeiten und Vertrauen entwickeln Kampfspiele zur Eroberung eines Territoriums; Ring- und Raufspiele um einen Gegenstand (Partner- und Gruppenspiele); spielerische Zweikämpfe "Auf die Matte"- Raufen nach Regeln- Zweikämpfen in der Bodenlage.	5 5
Projekte/ inhaltsbereichübergreifende und fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben	Floorball mit der DJK Fußball mit der AOK	
Wettkämpfe	Völkerballturnier Brennballturnier Sportabzeichen	

Jahrgangsstufen 7/8

Inhaltsbereich	Unterrichtsvorhaben	Zeitl. Umfang ca.
1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprä- gen	„Los geht's!“ – Vertiefung von selbstständigem, sachgerechtem funktionalem Aufwärmen im Hinblick auf verschiedene Anforderungen. „Anspannen und Entspannen“ – Durchführung verschiedener Entspannungsmethoden Wie fit bin ich? Fitness testen und Konsequenzen ziehen! Kondition oder nicht! – Wie komme ich dorthin? (Verschiedene Varianten kennenlernen, z.B. Seilspringen, Crosslauf, Orientierungsläufe) Entspannung oder Ohmmmm! Sinn und Zweck von Entspannungstechniken	5 5
2. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	New Games – Floorball und Frisbee Wir erproben neue Spiele und bewerten sie auf die Verwendbarkeit in unserer Gruppe New Games (Flag Football) oder Sportspiele aus dem Freizeitbereich (Minigolf, Frisbee, Boule usw.) und Rückschlagspiele (Speckbretttennis, Tamburlo, Indica, Federfußball, Ringtennis, usw.)	6 5 5
3. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik	Weitwerfen... gar nicht so schwer – wie weites Werfen gelingen kann! Relative und absolute Leistungen (Gruppenwettkämpfe, Vielseitigkeitswettbewerbe, usw.) Sportabzeichen/ Sportspiele In die Höhe springen – vom Schersprung zum Flop Wettkampfsituationen selbst organisieren Einzeldisziplinen erlernen und trainieren (Schwerpunkt: Sprintstart)	10 8
4. Bewegen im Wasser - Schwimmen	Wasserspringen ohne Angst und Übermut und Tauchen – sich unter Wasser orientieren können Vom Bauch auf den Rücken – beim Erlernen des Rückenschwimmens die eigene Wassersicherheit verbessern Das eigene Schwimmtraining individuell gestalten –	

	sich Ausdauerziele setzen und diese verfolgen Retten – Gefahren im Wasser sicher begegnen Tauchen – aber sicher	
5. Bewegen an Geräten – Turnen	„Ich steh auf Dir“ -turnerisch/ akrobatische Kunststücke lernen, üben und präsentieren Turnen an Geräten – Entwicklung, Präsentation und Beurteilung einer Gruppenkür Gruppenturnen, Bodenturnen und /oder Schwebelbalken, Ringe, Barren (Kür)	10 10
6. Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz/Bewegungskünste	Bewegungsformen übernehmen (Tae Boe, Aerobic, Step Aerobic) Eine eigene Choreografie? - Mit den richtigen Kriterien kein Problem! Schritte und Sprünge verbinden, Kleingruppenchoreografien (Step, Tai Bo, HipHop, Videoclip-Dancing, Streetdance)	10 8
7. Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele	Ich zeig euch, was ich kann“ - Vertiefung des technischen Repertoires und Erweiterung um Smash und Drop. „Doppel Gemoppelt“ –Badminton im Doppel Ich will gewinnen – sich im Partnerspiel fair aber wettkampforientiert verhalten Meine Technik zum Erfolg – Dribbeln, Passen, Schießen Vom 2:2, über das 3:3 zum 5:5	10 10
8. Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport/Bootssport/Wintersport	Tour de Kaarst über Stock und Stein (Fahrrad) oder Entwicklung und Absolvierung eines Rollbrettparcours oder Rollen unter den Füßen? Schneesportexkursion	
9. Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport	Kleine Kämpfe- das Zweikämpfen spielerisch erfahren	5
Projekte/ inhaltsbereichübergreifende und fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben	Badminton in der Tespo Schneesportexkursion Fairnesstraining	

Wettkämpfe	Floorballturnier Frisbeeturnier Sportabzeichen	
------------	--	--

Jahrgangsstufen 9/10

Inhaltsbereich	Unterrichtsvorhaben	Zeitl. Umfang ca.
1. Den Körper wahrnehmen und Bewegungsfähigkeiten ausprägen	Wie bereite ich mich gezielt für spezifische Sportarten vor? –selbständig spezifische Aufwärmmethoden für ausgewählte Sportarten Fitness und Entspannung – ein Beitrag zu mehr Lebensqualität	5 5
2. Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen	Wir spielen fair mit- und gegeneinander und können situationsgerecht handeln (z.B. Floorball, Brettball, Flag-Football, Triball) Wir erproben und verändern Spiele aus anderen Kulturen und beurteilen sie (z.B. Tchoukball, Klingelball)	6 6
3. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik	Der leichtathletische Mehrkampf – Wettkampfsituationen organisieren und Einzeldisziplinen erlernen und trainieren Kugel stoßen Sportabzeichen Fit und gesund! Wir orientieren uns im Gelände und verbessern systematisch unsere Ausdauer	6 6 8
4. Bewegen im Wasser - Schwimmen		
5. Bewegen an Geräten – Turnen	Le Parkour – Hindernisse kreativ, schnell und sicher überwinden Geräteturnkomposition – Turnen mit Musik	10 10
6. Gestalten, Tanzen, Darstellen - Gymnastik/Tanz/Bewegungskünste	Bewegungskünste entwickeln, imitieren und präsentieren Tänze kennenlernen und variieren/ Paartanz	10 8
7. Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele	Von Michael Jordan zu Dirk Nowitzki (5-5 Zielspiel, positionsspezifisch) Badminton	10 10
8. Gleiten, Fahren, Rollen –	(S)c(h)ool on ice oder Entwicklung und Durchführung einer Fahrradtour oder Rollhockey – rasant aber	6

Rollsport/Bootssport/Wintersport	sicher	
9. Ringen und Kämpfen – Zweikampfsport	Wir kämpfen taktisch miteinander – Ausweichen, Blocken, Fintieren Zweikämpfe	5 5
Projekte/ inhaltsbereichübergreifende und fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben	Mithilfe beim Sportabzeichentag Floorball mit der DJK/ Besuch eines Floorballspiels Badminton in der Tespo	
Wettkämpfe	Basketball Fußball	

3 Differenzierung, Heterogenität, Lernberatung

3.1 Gemeinsames Lernen an der Städt. Gesamtschule Kaarst - Büttgen im Sportunterricht

Im Folgenden werden von der Fachkonferenz getroffene Rahmenbedingungen und Vereinbarungen zur inhaltlichen Gestaltung des Gemeinsamen Lernens im Sportunterricht aufgelistet. Folgend ausgeführte Themenfelder finden im Gemeinsamen Lernen besondere Berücksichtigung:

1. Rahmenbedingungen
2. Die Bedeutung des Sportunterrichts im Gemeinsamen Lernen
3. Sprachsensibler Sportunterricht
4. Differenzierung und sonderpädagogische Prinzipien
5. Bewertung zieldifferent beschulter Schüler*innen in den Förderschwerpunkten Lernen und Geistige Entwicklung
6. Bewertung zielgleich beschulter Schüler*innen mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung
7. Gefährdungen im Sportunterricht für Schüler*innen mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf
8. Zusammenarbeit mit Schulbegleiter*innen

3.2 Rahmenbedingungen

In der Städtischen Gesamtschule Kaarst-Büttgen lernen Schüler*innen mit und ohne sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf. Schüler*innen mit den folgenden Förderschwerpunkten werden derzeit an unserer Schule im Gemeinsamen Lernen unterrichtet:

- Förderschwerpunkt Lernen,
- Geistige Entwicklung,
- Sprache,
- Emotionale und soziale Entwicklung,
- Hören und Kommunikation,
- Sehen,
- Körperlich und motorische Entwicklung sowie
- Autismus-Spektrum-Störung

Aufgrund der unterschiedlichen Förderschwerpunkte als auch der großen Heterogenität der Regelschüler*innen und der daraus resultierenden unterschiedlichen Lern- und Leistungsvoraussetzungen in den Entwicklungsbereichen Sprache, Kognition, Lern- und Arbeitsverhalten, Sensorik und motorischer Fähigkeiten ist besonders im Sportunterricht ein hohes Maß an Differenzierung erforderlich sowie die besonderen Gefahrenmomente zu berücksichtigen.

3.3 Die Bedeutung des Sportunterrichts im Gemeinsamen Lernen

Bewegung, Spiel und Sport ist für alle Schüler*innen mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung ein elementarer und bedeutender Bestandteil zur individuellen und ganzheitlichen Förderung. Der vielseitige Zugang im Schulsport und in Bewegungsangeboten bietet in unterschiedlichsten Kontexten Möglichkeiten der Partizipation in der Gruppe sowie der individuellen Bewegungserfahrung. Das Bewegungsangebot in der Schule wirkt sich nachhaltig auf die Teilhabe an der Gesellschaft (wie z.B. der Freizeitgestaltung, Vereinsleben) der Schüler*innen mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung aus und liefert zudem einen Beitrag zur lebenslangen Gesundheitsprävention durch Sport und Bewegung.

Da viele der Schüler*innen mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung gerade im Schulsport seltener als in vielen kognitiv geprägten Unterrichtsfächern an ihre Leistungsgrenzen stoßen, können sie teilweise beim Sport Erfolge sammeln und sich oftmals auch als leistungsstark in der Gruppe erleben. Schulsportangebote können einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, dass Schüler*innen ein positives Selbstbild und eine positive Einstellung zum Körper und zur eigenen Leistungsfähigkeit aufbauen können.

Gleichzeitig können, abhängig von den Auswirkungen des jeweiligen Förderschwerpunkts, grundlegende Prozesse der Wahrnehmung und Raumerfahrung, die Umsetzung motorischer Bewegungsaufgaben sowie das Bewegungsrepertoire beeinträchtigt und rückständig sein. Dies kann mitunter zu Unsicherheiten, Ängsten und Versagensängsten beitragen und sich folglich negativ auf das Selbstbild der Schüler*innen auswirken. Hier ist ein besonders sensibles Vorgehen der Lehrpersonen gefragt und muss bei der Gestaltung von Schulsportangeboten und auch Schulsportfesten Berücksichtigung finden.

Zweifelloos kann Schulsport einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung und Förderung sozialer und emotionaler Kompetenzen leisten, z. B. zum Umgang mit Regeln und Konflikten, Fairness-Verhalten und Kooperationsfähigkeit.

3.4 Sprachsensibler Sportunterricht

Im Sportunterricht sind Sprache und Bewegung zwei wesentliche Bestandteile der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung. Schüler*innen mit Rückständen in der sprachlichen Entwicklung erschließen sich Zusammenhänge und erweitern ihre begrifflichen Kompetenzen, indem sie Bewegungshandlungen in Verbindung mit Sprache erfahren. Im Schulsport ergeben sich vielfältige direkte und indirekte Sprechanlässe, wodurch die Sprachentwicklung Unterstützung finden kann. Bei der Konzeption und Durchführung von Sportunterricht im Gemeinsamen Lernen sollte von den Lehrpersonen insbesondere die Verständigung der Schüler*innen unterstützt werden sowie Hilfen zur Gestaltung von Kommunikationsprozessen zielgerichtet eingesetzt werden.

Konkret bedeutet dies:

Verständigung gewährleisten

- Schüler*innen direkt ansprechen. So wird die Aufmerksamkeit gebunden und auf das Thema gelenkt. Wenn allgemeine Inhalte für die gesamte Lerngruppe vermittelt werden,

ist es oft sinnvoll, die Schülerin oder den Schüler nochmals direkt anzusprechen und so sicherzustellen, dass sie oder er sich angesprochen fühlt (**Gefahrenprävention**).

- Vereinfachung von Arbeitsanweisungen: (kurze, einfache Sätze / langsam und deutlich, mit kurzen Pausen nach Sinneinheiten sprechen / Symbolkarten und nonverbale Kommunikation / Objekte und Piktogramme, die das Sprachverständnis unterstützen / Skizzen mit Worten Begleiten / fachspezifische Begriffe erklären und visualisieren)
- Inhalte, Anweisungen, usw. wiederholen lassen, ist zielführender als die Frage „Hast du alles verstanden?“ zu stellen (durch Vermeidungsstrategien würden vermutlich nur wenige mit „Nein“ auf diese Frage antworten).

Hilfen zur Gestaltung von Kommunikationsprozessen

- Ritualisierte Signale einsetzen, z. B. Glockenton, Pfliffe oder Handzeichen
- Nonverbale Hinweisreize wie Mimik, Mundbild und Gestik verwenden
- Arbeitsanweisungen und Handlungsschritte visualisieren, z. B. durch den Einsatz von Piktogrammen, Symbolen, Plakaten oder Bild-Wortkarten.
- Die Zuhörumgebung/Raumakustik optimieren (Störlärm mindert die Konzentrationsfähigkeit und die Leistungsmotivation).
- Lautsprachliche Gebärden/Zeichen und Gesten vereinbaren und einsetzen.
- Sitzkreise und andere kommunikative Formen etablieren

3.5 Differenzierung und sonderpädagogische Prinzipien

Für die Gestaltung von Schulsportangeboten mit Schüler*innen mit dem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung gibt es keine Standardlösungen. Der Umgang mit individuellen Problemstellungen sowie das Aufgreifen von Lernchancen erfordern individuelle Lösungen und kreative Herangehensweisen. Es kommt auf die Bereitschaft an, individuellen Schwierigkeiten zu begegnen und gemeinsam Lösungen für die herausfordernden Situationen zu entwickeln sowie Hilfestellungen und Ressourcen bereitzustellen und anzunehmen.

Das Ausfindigmachen von individuellen Entwicklungspotentialen im Sinne einer individuellen Förderung, das Anbieten von verschiedenen Lernwegen, Sozialformen, Medien und personellen und technischen Unterstützungen spielen dabei eine entscheidende Rolle. Die Berücksichtigung unterschiedlicher Schwierigkeits- und Komplexitätsstufen und individueller Lerngeschwindigkeiten ist ebenfalls ein wichtiger Faktor.

Ausprägungen und Auswirkungen der sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfe sind so unterschiedlich, wie die Schüler*innen selbst. Bei allen methodisch- didaktischen Entscheidungen muss diese Unterschiedlichkeit von Lehrkräften als zentrale Größe mitbedacht werden.

Ein Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung muss nicht immer dazu führen, dass die Schülerin / der Schüler auch im Schulsport auf besondere Unterstützung angewiesen ist. Ob eine individuelle Modifikation einer Lernsituation notwendig ist, hängt von vielen unterschiedlichen Faktoren ab und kann sich auch in den verschiedenen Bewegungsfeldern und Sportbereichen unterschiedlich darstellen. Angebote sollten so ausgerichtet werden, dass jede Schülerin / jeder Schüler individuell herausgefordert wird.

In Hinblick auf die verschiedenen Förderschwerpunkte kann Sportunterricht unter Berücksichtigung

sonderpädagogischer Prinzipien wie folgt geplant werden. So ergibt sich ein differenzierter Umgang mit den Schüler*innen bzw. differenzierte Anforderungen für diese:

Förderschwerpunkt Lernen

- Aufgabenverständnis unterstützen
- (kleinschrittig, aufbauend, Handlungspläne, Elementarisieren, ...)
- individuelles Lerntempo berücksichtigen
- (Tagesform, Konzentrationsfähigkeit, häufig nur auf eine Sache konzentriert → Taktik oder Bewegungsausführung, ...)
- klare Strukturierung von Angeboten
- (Rituale, feste Treffpunkte, wiederkehrende Signale, Transparenz, eindeutige Markierungen, Beschriftungen, ...)
- Veranschaulichungen und einfache Sprache
- (Spielregeln, Bilder, Arbeitsanweisungen, Bewegungsanweisungen, Mitschüler*innen einbinden...)
- Erfolgserlebnisse stärken
- (individuelle Fortschritte berücksichtigen, loben – loben – loben, wertschätzen...)
- mit der Schülerin / dem Schüler austauschen
- (Aufmerksamkeit gewinnen, Bindung herstellen, Interessen aber auch Ängste herausfinden, ...)

Förderschwerpunkt Emotionale und soziale Entwicklung

- Tagesform berücksichtigen
- (was war vorher los, in der Pause, in der Umkleidekabine? Gespräch mit Schüler*in kann Aufschluss geben, ...)
- zielführender Umgang mit akuten Konflikten und Krisen
- (Konsequenzen unmittelbar durchsetzen – Klärung zu einem späteren Zeitpunkt, Rückzugsmöglichkeiten anbieten, ...)
- Transparenz und Vorhersehbarkeit schaffen
- (die Schüler*innen wissen, was sie erwartet, ...)
- individuelle Verhaltensregeln festlegen und Konsequenzen einfordern
- (wenige aber klare Regeln, konsequentes Einhalten der Regeln, ...)
- regelmäßiges Feedback; Verhaltensreflexion unterstützen
- (loben – muss nicht zwingend verbal erfolgen, altersgemäße Reflexion, ...)
- Einsatz von Verstärkersystemen

Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung

- individuelles (Lern-)Tempo berücksichtigen
- (s.o. + Umkleidesituation beachten, ggf. Hilfestellungen, zusätzliche Zeit berücksichtigen, ...)
- handlungsorientierte Zugänge ermöglichen
- (spielerischer, erforschender Zugang, viele Sinne ansprechen, ...)
- Komplexität dem individuellen Anforderungsniveau anpassen
- (sehr kleinschrittiges Erklären / Vorgehen, Sonderregeln / -posten / Schutzräume bei

- Mannschaftsspielen, ...)
- Veranschaulichungen und einfache Sprachen
- (s.o.)
- Aufnahmefähigkeit von Informationen berücksichtigen
- (Pausen einbauen, Erinnerungen, ...)
- klare Strukturierung von Angeboten
- (s.o.)
- Hilfen für das Bewegungslernen bereitstellen
- (vormachen, begleiten, sprechendes /rhythmisierendes Begleiten, ...)

Förderschwerpunkt Körperliche und motorische Entwicklung

- Strukturierungs- und Orientierungshilfen anbieten
- (visuell, akustisch, taktil, ...)
- Alleinstellungsmerkmale minimieren
- (z.B. gleiche Ausgangssituation für eine weitere Person schaffen, ...)
- individuelle Belastbarkeit berücksichtigen
- (Pausen, Ruhezonen, ...)
- Eigenständigkeit fördern und fordern
- (vorhandene Handlungsmöglichkeiten unterstützen, möglichst vielfältige Angebote, ...)
- Hilfen für das Bewegungslernen bereitstellen
- (s.o. + sich über Handhabung evtl. technische Hilfsmittel informieren)

Förderschwerpunkt Hören und Kommunikation

- visuelle Hilfsmittel, demonstrieren
- gutes Lichtverhältnis zum Sprecher – Gesicht / Lippen des Sprechers gut erkennbar; Sichtkontakt, bevor gesprochen wird
- Hintergrundgeräusche minimieren, Gesprächsregeln vereinbaren, Signale, Gebärden, Mitschüler*innen als Helfer / Übersetzer

Förderschwerpunkt Sehen

- Individuelle Voraussetzungen situationsabhängig abklären
- („Kannst du das gut erkennen?“, ...)
- Raumorientierung unterstützen und Gefahren vermeiden
- (Hindernisse, Gefahrenzonen markieren / absperren; gezielte Positionieren der Lehrkraft; gleiche Begrifflichkeiten verwenden; erkunden unbekannter Umgebungen; Auswahl der Sportgeräte – z.B. weicher Basketball und der Spielformen; → weiteres unter 1.8)
- Hilfestellungen zur Orientierung entsprechend visueller Voraussetzungen
- (kontrastreiche Markierungen / Spielgeräte / Trikots; farbige Klebebänder oder Folien; ...)
- Orientierung durch akustische Signale
- (z.B. bei Pfiff bleiben alle stehen und schauen zur Lehrkraft, ...)
- Orientierungshilfen durch andere Personen
- (z.B. durch Körperkontakt, Achtung: Körperkontakt fest vereinbaren und vorher ankündigen; ...)

Förderschwerpunkt Sprache

- s.o. Punkt 1.3 sprachsensibler Sportunterricht

Autismus-Spektrum-Störung

- Berücksichtigung der andersartigen Wahrnehmungsverarbeitung
- (akustische, visuelle, taktile, soziale Reize führen schnell zur Überforderung; besonders Körperkontakt und Kontakt mit Gegenständen können Hürden bedeuten; Rückzugsmöglichkeiten; ...)
- Einsatz von Visualisierungs- und Strukturierungshilfen
- (Rituale, bekannte Signale und Absprachen verwenden, ...)
- klare Strukturierung von Angeboten
- (s.o.)
- Hilfestellungen für das Agieren in der Gruppe
- (Auszeiten; besondere Rollen; Schiedsrichter; Hilfestellungen zur Kooperation; Zweikampfsport besonders kritisch; ...)
- Ersatzleistungen anbieten und über Nachteilsausgleich absichern
- (Ausarbeitungen; Schiedsrichterfunktionen; ...)

3.6 Bewertung zielfferent beschulter Schüler*innen in den Förderschwerpunkten Lernen und Geistige Entwicklung

3.6.1 Rechtliche Grundlagen

Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt Lernen werden im Fach Sport nach folgenden Kriterien bewertet (vergleich AO-SF §32 Leistungsbewertung)¹⁴:

- Die Leistungen der Schüler*innen werden auf der Grundlage, der im individuellen Förderplan festgelegten Lernziele beschrieben. Die Leistungsbewertung erstreckt sich auf die Ergebnisse des Lernens sowie die individuellen Anstrengungen und Lernfortschritte. Diese Bewertung erfolgt als Berichtszeugnis (siehe Punkt 6.2 Textbausteine).
- Nach Beschluss der Schulkonferenz können für Leistungen zusätzliche Noten vergeben werden. Dies setzt voraus, dass die Leistung den Anforderungen der jeweils vorhergehenden Jahrgangsstufe der Grundschule oder der Hauptschule entspricht. Dieser Maßstab ist kenntlich zu machen.

¹⁴ [Ministerium des Inneren des Landes NRW \(2005\)](#): Verordnung über die sonderpädagogische Förderung, den Hausunterricht und die Schule für Kranke

Gemäß §40 der AO-SF¹⁵ werden Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung ohne Notenstufen auf der Grundlage der im Förderplan festgelegten Ziele beschrieben. Die Leistungsbewertung im Fach Hauswirtschaft erstreckt sich auf die Ergebnisse des Lernens sowie die individuellen Anstrengungen und Lernfortschritte.

3.6.2 Bewertungsspielräume bei zieldifferent beschulten Schüler*innen

Zieldifferent beschulte Schüler*innen entwickeln, die von Schule häufig erwarteten Kompetenzen, erst spät oder nur in sehr eingeschränkter Form. Daher gilt es, den Blick für die Vielfalt von Kompetenzen und den damit verbundenen individuellen Entwicklungsschritten zu öffnen.

Ein differenzierter Unterricht trägt diesem Umstand Rechnung, indem er Anforderungen für diese Lernenden reduziert und somit andere Bewertungsspielräume einräumt. Da im gemeinsamen Lernen Schüler*innen in unterschiedlichen Bildungsgängen gemeinsam unterrichtet werden, ergeben sich für die Leistungsbewertung auch unterschiedliche Bezugspunkte. Dabei sind folgende Prinzipien zu berücksichtigen:

- individueller Leistungsfortschritt hat Vorrang vor dem Vergleich mit anderen
- Unterschied zwischen Einzelleistungen und Leistungen aus der Gruppe heraus erkennen
- pädagogische Perspektiven zur Bewertung von Leistungen verstärkt in den Fokus rücken

Zudem bietet die Schule zieldifferent beschulten Schüler*innen die Möglichkeit des **Psychomotorik- / Sportförderunterrichts** an. Dieses Angebot richtet sich insbesondere an Schüler*innen mit großen Bewegungs-, Wahrnehmungs- und Orientierungsdefiziten. Aber auch für zieldifferente Schüler*innen, die aus verschiedenen Gründen nicht am regulären Sportunterricht teilnehmen können, bildet das Angebot eine Art Ersatz für den Fachunterricht im Sport.

3.6.3 Textbausteine zur Bewertung zieldifferent beschulter Schüler*innen im Fach Sport

Allgemein/ Lernerfolg

- ... kann sich im Raum orientieren
- ... kann Bewegungsabläufe rhythmisieren
- ... kann Kraft dosieren und gezielt einsetzen
- ... zeigt Körperspannung und Gleichgewicht in Balancierarrangements
- ... zeigt Kreativität in der Umsetzung von Bewegungen zu Musik
- ... kann Regelstrukturen von Sportspielen verstehen/ einhalten/ umsetzen/ übertragen
- ... erfasst Spielsituationen
- ... wenig/ keinen Überblick über Spielregeln
- ... übernimmt besondere/ angepasste Rollen in Mannschaftsspielen

¹⁵ [Ministerium des Inneren des Landes NRW \(2005\)](#): Verordnung über die sonderpädagogische Förderung, den Hausunterricht und die Schule für Kranke

- ... zeigt/(große/umfangreiche) Probleme in der körperlichen Geschicklichkeit
- ... zeigt körperliches Geschick
- ... kann Bewegungsaufgaben/ -anweisungen körperlich umsetzen
- ... Schwierigkeiten bei der Koordination/ Rhythmisierung von Bewegungsabläufen
- ... und er/sie bringt nur wenig Ausdauer bei spielerischen Übungen und Wettkämpfen auf einfache Spielregeln kann er/sie im Sportunterricht manchmal nicht sofort umsetzen und reagiert dann häufig recht unsicher oder ängstlich
- Aussagen zu bestimmten Fertigkeiten und Fähigkeiten (Sprung-, Wurfkraft, Reaktionsvermögen, Umgang mit Sportmaterialien, Turngeräten, ...)
- ... Bei Ballspielen verfügt er/sie über ein hohes Maß an Geschick und taktischem Vorgehen
- ... ist in der Lage ihre/ seine Körperkraft und Beweglichkeit geschickt einzusetzen
- ... Mannschaftsspielen nur geringe Reaktionsschnelligkeit und wenig körperliche Belastbarkeit erkennen.
- ... im Sportunterricht zeigt er/sie erfreuliche Leistungen hinsichtlich technischer Fertigkeiten, koordinativer und taktischer Fähigkeiten
- ... im Sportunterricht zeigen sich bei ihm/ihr noch Koordinierungsschwierigkeiten/ geringe Körperspannung...
- ... es fällt ihm/ ihr noch schwer, Arm- und Beinbewegungen zu koordinieren
- ... er/ Sie war beim ... motiviert, hatte aber noch Schwierigkeiten die Bewegungen zu koordinieren
- ... deutlicher / nur bedingter / hinreichender / mäßiger / sehr eingeschränkter Lernzuwachs
- ... zeigt hervorragende / angemessene / nur ungenaue / sehr eingeschränkte / nur ansatzweise Anwendung und Umsetzung der Unterrichtsinhalte und der damit verbundenen Kompetenzen
- ... in Bezug auf seine/ ihre individuellen Ziele erbrachte er/ sie eine sehr gute/ gute/ zufrieden stellende/ ausreichende/ keine ausreichenden Leistungen
- ... (GEF) hat grundlegende Kenntnisse über den Aufbau des menschlichen Skeletts, Bewegungsapparat, ...
- (GEF) hat grundlegende Kenntnisse über die Funktion des herz- Kreislaufsystems und den Effekt ... durch Bewegung auf dieses
- ... (GEF) hat grundlegende Kenntnisse über den Zusammenhang zwischen Ernährung und Gesundheit
- ... (GEF) hat grundlegende Kenntnisse über den Zusammenhang von Bewegung und Gesundheit
- ... (GEF) kann Bewegungsabläufe beschreiben
- ... (GEF) hat grundlegende Kenntnisse über Unfallprävention

Schwimmen

- ... kann sich zunehmend sicher im Wasser bewegen
- ... schwimmt in ihrem/ seinem eigenen Schwimmstil ... Meter
- ... nimmt den Kopf unter Wasser
- ... öffnet die Augen unter Wasser
- ... kann an der Wasseroberfläche schweben/ gleiten
- ... springt vom Beckenrand/ Startblock/ Sprungturm ins Wasser
- ... beherrscht die erlernte Schwimmtechnik
- ... hat Kenntnisse über Schwimmregeln
- ... hat Kenntnisse über Selbst- und Fremdreitung

Mündliche Mitarbeit (GEF)

- ... bringt häufig/ zum Teil/ selten Vorkenntnisse/ eigene Erfahrungen ins Unterrichtsgespräch mit ein
- In Referaten stellt ... Ergebnisse genau und nachvollziehbar vor und erklärt den Mitschüler*innen
- ... Sachverhalte (recht) verständlich
- ... bringt eigene Ideen in die thematischen Diskussionen ein und erweitert dabei seine kommunikativen

Kompetenzen

- ... nutzt die Sprachanlässe und Kommunikationsangebote, um seine/ ihre eigenen fachspezifischen Kompetenzen zu erweitern
- ... kann sachbezogene Fragen stellen, Vermutungen äußern und in sachgerechter Weise selbstständig/ mit Hilfe/ mit viel Hilfe überprüfen
- ... trägt zur Lösung sachlicher Probleme mit Vermutungen und Vorschlägen bei
- ... bringt sich mit eigenen Ideen und Vorschlägen aktiv ins Unterrichtsgeschehen ein
- ... tauscht sich über eigene Denkprozesse aus
- ... benötigt weiterhin noch (häufig) Impulse und Unterstützung bei der Formulierung eigener Stellungenahmen
- ... trägt (häufig/ selten..) mit eigenen Erfahrungen und Vorkenntnissen sachbezogen zum Unterrichtsgeschehen bei
- ... beschreibt mit einfachen Worten ihre/seine eigenen Erfahrungen und vergleicht diese mit denen ihrer/ seiner Mitschüler*innen
- ... benötigt zur Beschreibung von... noch die individuelle Unterstützung, da einzelne Begriffe und Wörter nicht bekannt bzw. nicht immer richtig angewendet werden
- ... ist in der Lage, Wissen und Kompetenzen aus anderen Fächern einzubringen
- ... zeigt eine gute mündliche Beteiligung und eine angemessene Anwendung und Umsetzung der Unterrichtsinhalte und der damit verbundenen Kompetenzen
- ... beteiligt sich sachbezogen am Unterrichtsgespräch (aktiv, wenig, kaum, selten)
- ... ist in der Lage, auf das Gesagte ihres/seines Umfeldes einzugehen
- ... zeigt ein rege/ gute/ ausreichende/ kaum vorhandene mündliche Beteiligung
- ... äußert sich sachorientiert/ nur auf Ansprache
- ... kann Lerninhalte richtig wiedergeben/ zusammenfassen
- ... kann Fragen stellen und Bedenken äußern

Schriftliche Mitarbeit (GEF)

- ... bei der Umsetzung schriftlicher Arbeitsaufträge braucht ... nur wenig/ keine/ noch recht viel Unterstützung
- ... hat mit Hilfe von Satzbausteinen ... verfasst
- ... schreibt (differenzierte) Texte (von der Tafel) zügig und strukturiert ab
- ... kann Sachtexte richtig und strukturiert abschreiben
- ... ist in der Lage, Zeichnungen aus Büchern in sein/ihr Heft (meist) ordentlich/genau/ zu übernehmen und diese richtig beschriften
- ... kann Sachverhalte und Lösungsversuche schriftlich/ zeichnerisch darstellen
- ... benötigt noch (sehr viel) Hilfe bei der Strukturierung von Texten
- ... kann selbstständig/ mit Hilfe/ mit sehr viel Hilfe ein Mindmap zum erarbeiteten Thema... skizzieren
- ... benötigt bei der Umsetzung schriftlicher Arbeitsaufträge immer/ oft/ selten/ manchmal individuelle Unterstützung und Hilfe
- ... arbeitet bei schriftlichen Aufgaben genau/ ordentlich/ unsauber/ flüchtig/ ungenau
- ... hat noch Schwierigkeiten, seine schriftlichen Arbeiten mit der nötigen Sorgfalt umzusetzen

Motivation und Arbeitsverhalten/ -organisation

- ... zeigt Einsatzfreude/ Einsatzbereitschaft, Mut, Ausdauer und Durchhaltevermögen, Anstrengungsbereitschaft
- ... begegnet Übungen sehr motiviert, motiviert, wenig motiviert, ablehnend
- ... zeigt viel/ gute/ wenig/kaum/keine Anstrengungsbereitschaft
- ... zeigt viel/ kaum/ kein Einsatz, Mut und Durchhaltevermögen

... zeigt bei allen Sportarten viel Eifer und großen Leistungswillen
... Bei sportlichen Übungen oder Spielen ermüdet er/sie leicht, und er/sie zeigt sich öfter noch ängstlich und wenig bewegungsfreudig
... setzt sich motiviert mit Fragestellungen zum Thema ... auseinander
... arbeitet besonders interessiert/nur nach direkter Ansprache mit
Besonders beim Aufsuchen außerschulischer Lernorte ist er/ sie sehr eifrig, hinterfragt Dinge und
... bringt sein/ ihr differenziertes/ umfangreiches/ Alltagswissen ein
... beschäftigt sich gerne mit Aufgaben, Fragen und Problemen aus dem Themenbereich...
... ist im Umgang mit... aufgeschlossen und unbefangen
... zeigt bei der Erarbeitung fachspezifischer Fragestellungen (deutliches/ selten/ wenig) Bemühen, den Inhalt richtig wiederzugeben
... setzt sich mit Erkenntnissen zum Thema... (wenig) konzentriert auseinander
... arbeitet weitestgehend/ immer/ selten selbstständig
arbeitet häufig noch nicht ausreichend konzentriert und ausdauernd, um mehr Selbstständigkeit in/im
... ... erlangen zu können
... zeigt (teilweise) Neugier, Motivation bei ...
... organisiert eigenständig sicher/ teilweise/ mit Unterstützung den eigenen Arbeitsplatz mit Materialien
... arbeitet sicher/ teilweise/ mit Unterstützung ordentlich, zielgerichtet und kontinuierlich
... beteiligt sich gerne an Rollenspielen/ handlungsorientierten Aufgaben...
... muss noch lernen, frühzeitig Hilfe einzufordern
... zeigt sich im Unterricht sehr interessiert/ interessiert
... zeigt im Unterricht wenig/ kaum/ kein Interesse
... hat sich außerordentlich/ sehr/ mäßig, wechselhaft/ nur wenig motiviert mit den Unterrichtsinhalten auseinandergesetzt
... wirkt im Unterricht aufmerksam/ abwesend/ nicht bei der Sache
... arbeitet motiviert/ wenig motiviert
... arbeitet ausdauernd/ wenig ausdauernd
... arbeitet entsprechend der Arbeitsanweisung/ zielorientiert
... entzieht sich den an sie/ihn gestellten Anforderungen und beschäftigt sich anderweitig
... übernimmt für den Lernprozess Verantwortung
... hat seine Arbeitsmaterialien stets vollständig/ zuverlässig/ selten/ nie dabei

Sozialverhalten im Unterricht

... akzeptiert Niederlagen; spielt fair und hält Regeln ein
... ordnet sich zugunsten des mannschaftlichen Erfolges unter/ verhält sich mannschaftsdienlich
... beweist Fairness und Teamgeist
... kooperiert (gerne) mit Mitschüler*innen bei der Bearbeitung von...
ist in der Lage, seine/ ihre Interessen im Sinne der Gruppenarbeit einzubringen/ innerhalb der Gruppe
... zurückstellen
arbeitet aufgeschlossen/ interessiert/ wenig motiviert/ nur nach Aufforderung in Partner- oder Grup-
... penarbeit mit seinen/ ihren Mitschüler*innen
... nimmt Hinweise und Handlungsalternativen offen, aufgeschlossen, bemüht, nur partiell, gar nicht an
... zeigt immer, oft, wenig, kaum, kein Bemühen sich innerhalb der Lerngruppe zu integrieren
zeigt großes, häufig, wenig, kaum, kein Interesse daran, die abgesprochenen Regeln des sozialen
... Miteinanders zu beachten

Erweiterte Textbausteine GG: für Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt geistige Entwicklung

... kann (einfache) schematische Zeichnungen (selbständig/ mit wenig/ viel Hilfe) mit (vorgegebenen)
--

Signalworten beschriften
... kann bildlich dargestellten Handlungsabläufen Informationen entnehmen und die Handlungen entsprechend (mit wenig/ geringer Unterstützung/ Hilfestellung/ selbstständig) beschreiben/ durchführen
... kann Bilder von Handlungseinheiten (selbstständig/ mit wenig/ viel Hilfe) in eine zeitliche Reihenfolge bringen
... nimmt ebenfalls die Arbeiten/ Darstellungen seiner/ihrer Mitschüler*innen aktiv wahr und geht darauf ein, indem...
... kann die Funktionen von ... richtig zuordnen/ selbstständig wiedergeben/ mit Hilfe benennen/ malt gerne Bilder zu Thema.../ hat mit viel Freude/ mit Freude/ unter Anleitung Ausmalbilder zum Thema ... konzentriert ausgemalt
... kann einfache Schlüsselbegriffe mit Hilfe von Wortvorgaben abschreiben und Abbildungen zuordnen
... hört aufmerksam dem Unterrichtsgespräch zu
... benötigt zur Erarbeitung von fachspezifische Lerninhalte sehr viel Anschauungsmaterialien
... hat mit viel Freude/ motiviert/ unter Anleitung ein Puzzle zum Thema ... über einen Zeitraum von ... angefertigt
... beteiligt sich immer gerne/ häufig/ zunehmend an Partner- und Gruppenarbeit und übernimmt einfache Aufgaben wie.../ hört hier aktiv zu
... hat bei Unterrichtsgesprächen immer/ häufig/ manchmal konzentriert zugehört
... ist es gelungen, einzelne Wörter zum Thema ... abzuschreiben und Abbildungen zuzuordnen

Erweiterte Textbausteine für Schüler*innen mit Autismus:

... hält akustische Reize in der Sporthalle aus/ kann sich der Gruppe zuwenden/ benötigt Rückzugsmöglichkeiten
... akzeptiert Niederlagen
... kann in der Gruppe an Spielformen teilnehmen
... übernimmt Helfertätigkeiten (Schiedsrichter, Regelwächter, ...)
... zeigt in Individualaufgaben Bewegungsfreude
... kann sich für einen kurzen Zeitraum motiviert sportlich betätigen

3.7 Bewertung zielgleich beschulter Schüler*innen mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung

Bei der Bewertung zielgleicher Schüler*innen mit einem Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung ist es auch ratsam zu berücksichtigen, wie mit der Gewichtung der unterschiedlichen Bereiche umgegangen wird und welche Bedeutung übergreifende Kompetenzen (z.B. Sozialverhalten, Konzentrationsfähigkeit, Teamfähigkeit, Hilfsbereitschaft) in Bezug auf die Auswirkungen des jeweiligen Förderschwerpunktes bei der Leistungsbewertung im Sport einnehmen. Bei der Bewertung sollten stets die individuellen Voraussetzungen und Ziele innerhalb des Förderplans berücksichtigt werden (z.B. Sozialverhalten / Teamfähigkeit bei den Förderschwerpunkten Emotionale und soziale Entwicklung oder Autismus-Spektrum-Störung, usw.).

3.8 Gefährdungen im Sportunterricht für Schüler*innen mit und ohne sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf

Im Folgenden werden Gefährdungspotenziale nicht getrennt nach Förderschwerpunkten betrachtet, sondern es werden Besonderheiten von Schüler*innen aufgezählt, die zu zusätzlichen Gefährdungen im Sport- und Schwimmunterricht führen können. Mit der folgenden Aufzählung von Gefährdungspotenzialen soll darauf sensibilisiert werden, Gefahrenmomente zu erkennen, sie zu beseitigen und sie durch eine reflektierte Planung erst gar nicht entstehen zu lassen.

Folgende mögliche Gefährdungspotenziale können vorhanden sein (diese sind zum Teil in Punkt 1.4 aufgelistet):

- **motorische Leistungsfähigkeit / sportl. Fähigkeiten und Fertigkeiten / Durchführung**
 - motorische Beeinträchtigungen
 - FöSp Lernen und Geistige Entwicklung verstehen oftmals komplexere Regeln und Spiele nicht (wenige / einfache Regeln, Umsetzung begleiten, Helfer einbinden)
- **Wahrnehmung / Orientierung**
 - FöSp Sehen: klare kontrastreiche Markierung, Sportbrille, Gefahrenmomente durch nicht erkennen von Gegenständen (z. B. Basketball, Bänke, Kästen, ...)
 - geringe Aufmerksamkeitsspanne / Reizüberflutung (immer vergewissern, ob Information angekommen ist; am besten wiederholen lassen)
 - Kommunikationsschwierigkeiten (z. B. Leseschwierigkeiten, Probleme bei der Informationsentnahme)
 - FöSp Hören und Kommunikation: Zeichen, Piktogramme als Erkennung
 - Schreckhaftigkeit / Empfindlichkeit der Sinne (z. B. Geräuschempfindlichkeit; taktile Reize → besonders FöSp Geistige Entwicklung und Autismus-S-S)
 - Wahrnehmungsstörungen (z. B. Sehbeeinträchtigungen, fehlendes räumliches Sehen, Fehlleistungen der Sinnesorgane)
 - Überängstlichkeit vs. kein Gefahrenbewusstsein (besonders Nichtschwimmer!)
 - Stigmatisierung / Alleinstellungsmerkmale (Sensibilisierung der Gruppe auf Heterogenität)
 - Halle (besonders FöSp Sehen, Geistige Entwicklung Räumlichkeiten vorher und intensiv erkunden)
 - Weg zum Schwimmbad und Sporthalle (z. T. keine Verkehrssicherheit)
 - Sportplatz (große Distanz; geringe direkte Rückmeldung / Intervention möglich)
 - Sport, Spiele und Bewegung im Gelände (tw. keine Verkehrssicherheit und keine Orientierungsfähigkeit)
- **Sozialverhalten**
 - Verhaltensauffälligkeiten
 - gerichtete und ungerichtete Aggressionen
 - FöSp Emotionale und soziale Entwicklung: vor der Stunde 4 Augen Gespräch, Alternativen aufzeigen
 - Ausweichmöglichkeiten einbauen

- Wahl der Sportmaterial bei ES Schülern bedenken (z B. Hockeyschläger)
- nicht altersadäquates Regelverhalten
- geringe Frustrationstoleranz
- Fluchtverhalten
- Konkurrenzverhalten
- Zweikampfsport
- **Umkleidekabine**
 - Geräuschempfindlichkeit
 - Verhaltensauffälligkeiten machen Umziehen in der Gruppe unmöglich
 - Enge kann zu Konflikten führen
 - ggf. andere Möglichkeiten, sich umzuziehen (vorher, nachher, Lehrerkabine, Klassenraum)
 - FöSp Geistige Entwicklung: Hilfe beim Anziehen, ggf. Anleitungspläne und Begleitung durch IH
 - besondere Aufsicht bei Wahrnehmungsstörungen und Orientierungsschwierigkeiten notwendig
- **Schwimmbad**
 - Besondere Beaufsichtigung, z.T. kein alleiniges Verweilen möglich
 - Wahrnehmungs- und Orientierungsschwierigkeiten (Lebensgefahr!)
 - Tauchen (Hörschädigung)
 - Ängste
 - Wege zum Schwimmbad und zur Schule immer in ausreichender Begleitung (z. T. keine Verkehrssicherheit)
- **Sportfeste und Wettkämpfe**
 - alternative Sportkämpfe anbieten (Frustration da hohe Lautstärke)
- **Medikamente, Vorerkrankungen, Epilepsien, Diabetes**
 - Gefahren, z.T. Lebensgefahren (z. B. bei Epilepsien und Klettern)

Des Weiteren gelten folgende Hinweise des MSW als Grundlage:

„In Förderschulen und beim Gemeinsamen Lernen von Schülerinnen und Schülern mit und ohne Bedarf an sonderpädagogischer Unterstützung ist die Lerngruppengröße nach den besonderen pädagogischen und medizinischen Erfordernissen festzulegen.“ (MSW NRW 2015, S. 11)

„Hilfsmittel (z. B. Brillen, lose Zahnspangen) dürfen nicht zu Gefährdungen führen und sind ggf. abzulegen. Schülerinnen und Schüler, die beim Schulsport eine Brille benötigen, müssen Kontaktlinsen oder eine sporttaugliche Brille tragen. Die Brille muss aus einem flexiblen Gestell und Kunststoffgläsern bestehen und ist gegen Herunterfallen zu sichern“. (MSW NRW 2015, S. 14)

„Werden therapeutische Hilfsmittel für Schülerinnen und Schüler mit Behinderung wie z. B. Rollstühle im Schulsport eingesetzt, müssen diese für den jeweiligen Sportbereich geeignet sein“ (MSW NRW 2015, S. 14).

„Können therapeutische Hilfsmittel zu Gefährdungen führen, müssen die Lehrkräfte die sportpraktische Tätigkeit entsprechend einschränken“. (MSW NRW 2015, S. 14)

3.9 Zusammenarbeit mit Schulbegleiter*innen

In Hinblick auf die jeweiligen Lern- und Leistungsvoraussetzungen der Schüler*innen sowie der im Förderplan benannten Schwerpunkte ist eine enge Begleitung gerade im Sportunterricht für den Bereich der Umkleidesituation, der Flucht und Ausweichmöglichkeiten, der Begleitung bei den Wegen zu den Sportstätten, Unterrichtsgängen und Sportfesten notwendig.

Der / die Fachlehrer*in spricht mit dem jeweiligen Schulbegleiter*in die Art und den Umfang der Unterstützung ab und legt Lern- und Förderziele ggf. auch in Absprache mit den Sonderpädagog*innen fest. Das Ziel der Selbstständigkeitserziehung sollte auch hier immer berücksichtigt werden. Dies impliziert eine zum Teil sehr starke Differenzierung im Unterricht sowie die Verschiebung von Unterrichtsschwerpunkten für bestimmte Schüler*innen (z. B. Fokus aufs selbstständige, zügige Umziehen; das Einüben und stetige Wiederholen von bestimmten Bewegungsabläufen; das Aushalten von bestimmten Belastungssituationen; ...). Nur so können einzelne Fähigkeiten langfristig gesichert werden und individuelle Lernerfolge stattfinden.

Besonders wichtig ist zu beachten, dass Integrationshelfer*innen keine Aufsicht führen dürfen. Außerdem sollte sich die*der Integrationshelfer*in der Umgebung passend kleiden (Schwimmbad / Sporthalle).

3.10 Quellen

Unfallkasse NRW: Prävention in NRW - 71. Gemeinsam Lernen im Schulsport. Inklusion auf den Weg gebracht. Band 1 – Grundlagen. Düsseldorf, 2016

3.11 Maßnahmen äußerer Differenzierung

Ab Jahrgang 7 werden jeweils zwei Klassen parallel unterrichtet (nach Möglichkeit unterrichtet eine Sportlehrerin und ein Sportlehrer parallel), sodass eine äußere Differenzierung nach Leistung jederzeit möglich ist.

4 Leistung und ihre Bewertung – Leistungskonzept

Die Leistungsbewertung richtet sich nach § 48 Schulgesetz NRW:

(1) Die Leistungsbewertung soll über den Stand des Lernprozesses der Schülerin oder des Schülers Aufschluss geben; sie soll auch Grundlage für die weitere Förderung der Schülerin oder des Schülers sein. Die Leistungen werden durch Noten bewertet. Die Ausbildungs- und Prüfungsordnungen können vorsehen, dass schriftliche Aussagen an die Stelle von Noten treten oder diese ergänzen.

(2) Die Leistungsbewertung bezieht sich auf die im Unterricht vermittelten Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin oder dem Schüler im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ und im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ erbrachten Leistungen. Beide Beurteilungsbereiche werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

4.1 Grundsätze zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung

„Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz (§ 48 SchulG NRW) sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sekundarstufe I (§ 6 APO - SI) dargestellt. Da im Pflichtunterricht des Faches Sport in der Sekundarstufe I keine Klassenarbeiten vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschließlich im Beurteilungsbereich Sonstige Leistungen im Unterricht. Die Leistungsbewertung bezieht sich insgesamt auf die im unterrichtlichen Zusammenhang erworbenen Kompetenzen in allen Kompetenzbereichen und berücksichtigt unterschiedliche Formen der Lernerfolgsüberprüfung. Unter der Zielperspektive einer umfassenden Handlungskompetenz orientieren sich dabei auch die Lernerfolgskontrolle, Beurteilung und Notengebung an den Pädagogischen Perspektiven und den Prinzipien eines erziehenden Sportunterrichts.“¹⁶

4.2 Unterrichtsbegleitende und punktuelle Leistungsbewertungen

- a) Punktuelle Leistungsbewertungen ergeben sich i.d.R. nach Übungs- oder Trainingsphasen (z.B. in Form eines leichtathletischen Wettkampfes), Gestaltungsprozessen und durch besondere Unterrichtsbeiträge (z.B. Leitung des Aufwärmens oder Kurzreferat). Es ist darauf zu achten, dass von der Lehrkraft mindesten zwei Termine angeboten werden, um möglichst allen Schülern die Möglichkeit der Erbringung der geforderten Leistung einzuräumen.
- b) Unterrichtsbegleitende Leistungsbewertungen erfolgen in Form von längerfristigen Beobachtungen. Insbesondere eine Beurteilung der sozialen Kompetenz kann während des Unterrichtsverlaufs sehr viel deutlicher zum Ausdruck kommen als in punktuellen Überprüfungsformen.

¹⁶ Ministerium für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I Sport in Nordrhein-Westfalen, a.a.O., S. 34.

4.3 Formen der Leistungsbewertung

Folgende Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Sport der Sek. I werden von der Fachkonferenz Sport verbindlich festgelegt:

Bewertung auf der Grundlage der Bewegungsfelder/Sportbereiche

Leistungsbewertung im Laufe der Sekundarstufe I bezieht sich auf alle Bewegungsfelder und Sportbereiche. Es wird sichergestellt, dass sich die Leistungsbewertung entsprechend der Anzahl und inhaltlichen Schwerpunkte der Kompetenzerwartungen verhält, eine Beschränkung auf einzelne Bewegungsfelder und Sportbereiche/Kompetenzerwartungen ist nicht erlaubt.

Bewertung unter Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche

Der Sportunterricht in der Sekundarstufe I ist einem Unterrichtsprinzip der reflektierten Praxis verpflichtet. Deshalb ist der Bereich Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz jeweils Ausgangspunkt für die Entfaltung der Methoden- und Urteilskompetenz.

Die Leistungsbewertung im Fach Sport bezieht sich auf alle Kompetenzbereiche gemäß dem Kernlehrplan Sport:

- Das Einbringen von Leistungen im Bereich der *Bewegungs- und Wahrnehmungskompetenz* bezieht sich auf psycho-physische, technisch-koordinative, taktisch-kognitive sowie ästhetisch-gestalterische Fertigkeiten und Fähigkeiten. Darüber hinaus berücksichtigt dieser Kompetenzbereich aber auch das Einbringen systematischen, grundlegenden Wissens in den Bereichen Bewegung, Spiel und Sport. Von zentraler Bedeutung für die Realisierung des eigenen sportlichen Handelns und für sportliches Handeln im sozialen Kontext ist, über sporttheoretisches Hintergrundwissen sowie Fach- und Sachkenntnisse aus den unterschiedlichen Sinnggebungsbereichen des Sports zu verfügen und mit diesem Wissen situationsangemessen umgehen zu können.
- Das Einbringen von Leistungen im Bereich der *Methodenkompetenz* bezieht sich auf methodisch-strategische wie auch sozial-kommunikative Methoden und Formen selbstständigen Arbeitens allein und in der Gruppe. Einerseits sind grundlegende Verfahren, sportbezogene Informationen und relevantes Fachwissen zu beschaffen, aufzubereiten, zu strukturieren. Andererseits sind Verfahrenkenntnisse und Fähigkeiten, sich selbstständig strukturiert und systematisch mit Aufgaben aus den Bereichen sportlichen Handelns auseinander zu setzen und eigenverantwortlich angemessene Lösungswege sowie Handlungspläne zu entwerfen in die Leistungsbewertung einzubeziehen. Darüber hinaus sind Verfahren in die Leistungsbewertung im Sportunterricht einzubeziehen, die sporttypischen Handlungssituationen in der Gruppe angemessen zu berücksichtigen.
- Das Einbringen von Leistungen im Bereich der *Urteilskompetenz* ist eng verknüpft mit Leistungen in allen Kompetenzbereichen. Es umfasst eine kritische Auseinandersetzung mit dem erarbeiteten fachlichen und methodischen Hintergrundwissen und der erlebten sportlichen Wirklichkeit, indem das selbstständige, auf Kriterien gestützte begründete Beurteilen im Mittelpunkt steht. Dies impliziert das Finden eines eigenen Urteils ebenso wie das verständigungsorientierte Abwägen und den verständnisvoll reflektierten Umgang mit anderen auch in der Sportpraxis. Urteilskompetenz zielt somit auf argumentativ schlüssiges Abwägen und Beurteilen, das sich sowohl auf sportpraktische Erfahrungen

als auch auf fachliche und methodische Kenntnisse stützt. Darüber hinaus zielt das Reflektieren und Einordnen von Lernerfahrungen im Zusammenhang mit verschiedenen Sinnrichtungen und Motiven sportlichen Handelns auf den Sinn des eigenen Tuns ab. Andererseits bezieht sie aber auch die kritische Auseinandersetzung mit Bewegungs-, Spiel- und Sportkulturen ein.

- Bewertung vor dem Hintergrund sportbezogener Verhaltensdimensionen

Folgende Aspekte sportbezogenen Verhaltens werden für die Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt, wobei die Angemessenheit und der Anteil an der Bewertung vom Anteil und von der jeweiligen Bedeutung innerhalb eines Unterrichtsvorhabens abhängen.

Leistungen im Bereich sportbezogenen personalen und sozialen Verhaltens beziehen sich immer auf Kriterien, die im Unterricht erarbeitet und eingeübt werden können. Die bloße Auflistung von Beurteilungsaspekten reicht nicht aus, um sportbezogenes Verhalten angemessen zu beurteilen.

- *Mitgestaltung und Organisation von Rahmenbedingungen* spielen im Sportunterricht eine bedeutsame Rolle. Leistungen in diesem Bereich beziehen sich auf das selbstständige und verantwortliche Gestalten von sportlichen Handlungssituationen. Leistungen in diesem Bereich berücksichtigen das Herrichten von Spielflächen und Geräten, das Verteilen von Rollen oder die Bildung von Mannschaften, das Vereinbaren von Regeln. Darüber hinaus beziehen sie sich – altersangemessen – auf gegenseitige Beratung, Hilfe sowie Korrektur beim Lernen, Üben und Trainieren.
- *Anstrengungsbereitschaft* spielt in der Leistungsbewertung produkt- und prozessbezogen eine wesentliche Rolle. Einerseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft konkret auf das unterrichtliche Geschehen und die Bereitschaft, darin engagiert und motiviert mitzuarbeiten. Andererseits bezieht sich Anstrengungsbereitschaft aber auch auf die Fähigkeit, selbstständig und eigenverantwortlich die eigene psycho-physische Leistungsfähigkeit kontinuierlich und vertieft auch außerhalb des Unterrichts zu verbessern und zu erhalten, um darin erfolgreich mitarbeiten zu können.
- *Selbstständigkeit* bezieht sich in der Leistungsbewertung im Sportunterricht auf die Fähigkeit, beim Geräteaufbau und -abbau zu helfen und Eigenverantwortung für die Sicherheit im Sportunterricht zu gewährleisten. Darüber hinaus geht es auch darum, sich im Sportunterricht selbstständig aufzuwärmen, intensiv zu üben und zu trainieren sowie sich auf den Sportunterricht angemessen vor- und nachzubereiten sowie für eine angemessene Sportbekleidung zu sorgen.
- *Fairness, Kooperationsbereitschaft und -fähigkeit* beziehen sich darauf, sich im jeweiligen Unterrichtsvorhaben an die Regeln des fairen Umgangs miteinander zu halten, die Bereitschaft zu zeigen, berechnete Interessen auch mal zurückzustellen, sowie in allen Gruppen konstruktiv mitzuarbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

4.4 Bewertung vor dem Hintergrund individuellen Leistungsvermögens

Die Leistungsbewertung zielt darauf ab, Schülerinnen und Schüler individuelle Rückmeldungen über ihren Leistungsstand zu ermöglichen und sie vor dem Hintergrund ihres Leistungsvermögens individuell zu fördern und zu stärken. Sie ist damit einem pädagogischen Leistungsverständnis verpflichtet, das das individuelle Leistungsvermögen sowie der individuelle Lernfortschritt in der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

4.5 Bewertung vor dem Hintergrund von Transparenz und Angemessenheit

Eine (sach-)gerechte Leistungsbewertung setzt voraus, dass Schülerinnen und Schüler sowie deren Erziehungsberechtigte jeweils zu Beginn des Schuljahres mit den Leistungsanforderungen des Sportunterrichts in der jeweiligen Jahrgangsstufe durch die Sportlehrkraft vertraut gemacht werden. Deshalb legt die Fachkonferenz zu Beginn des Schuljahres den Bildungsplan für das Fach Sport sowie die Grundsätze der Leistungsbewertung gegenüber Schülern sowie deren Erziehungsberechtigten offen.

Die Sport unterrichtende Lehrkraft macht zu Beginn eines Unterrichtsvorhabens – neben der Darlegung der Zielsetzungen sowie der inhaltlichen Schwerpunkte – die Leistungsbewertung durch die Offenlegung der konkreten Leistungsanforderungen sowie der angestrebten Kompetenzen bzw. durch die gemeinsame Erarbeitung von Kriterien zur Leistungsbewertung transparent. Lern-, Übungs- und Prüfungssituationen stehen dazu inhaltlich und zeitlich in einem angemessenen Verhältnis zueinander.

Jeweils nach Abschluss eines Unterrichtsvorhabens werden die Schülerinnen und Schüler über ihren Lernfortschritt sowie entsprechende Maßnahmen zur individuellen (Leistungs-) Förderung im Sport informiert bzw. individuell beraten.

4.6 Prozessbezogene, unterrichtsbegleitende Lernerfolgsüberprüfung

Sie erwachsen aus dem konkreten Unterrichtsgeschehen auf der Grundlage zuvor festgelegter, der Lerngruppe bekannter Kriterien. Sie stellen in besonderer Weise ein geeignetes Instrument zur individuellen Rückmeldung für das Erreichen von Lernzielen im Unterricht dar. Deshalb ist eine möglichst zeitnahe Rückmeldung zur erbrachten Leistung erforderlich. Darüber hinaus ermöglichen prozessbezogene Lernerfolgsüberprüfungen in Form von Langzeitbeobachtungen, Lernleistungen in ihrer Stetigkeit einzuschätzen und durch deren langfristige Begleitung und Unterstützung kontinuierlich zu entwickeln. Das gilt vor allem für den Bereich von Verhaltensdispositionen im Sport, die sich in partnerschaftlichem fairem, kooperativen sowie tolerantem Verhalten zeigen. Die unterrichtsbegleitenden, prozessbezogenen Lernerfolgsüberprüfungen beziehen sich auf folgende Formen:

- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Mitgestaltung von Unterrichtssituationen
- Helfen und Sichern, Geräteaufbau und -abbau, Schiedsrichter- und Kampfrichteraufgaben
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Anstrengungsbereitschaft, Willenskraft, Kooperations- und Teamfähigkeit, Leistungsbereitschaft
- Beiträge (mündlich): Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch ...

4.7 Produktbezogene, punktuelle Lernerfolgsüberprüfung

Die punktuellen Lernerfolgsüberprüfungen (allein und/oder in der Gruppe) beziehen sich auf folgende Formen:

- Demonstration von Bewegungshandeln, Präsentationen technisch-koordinativer Fertigkeiten, taktisch-kognitiver sowie ästhetisch-gestalterischer Fähigkeiten
- Fitness-/ Ausdauerleistungstests
- Qualifikationsnachweise: Schwimmbabzeichen, Sportabzeichen
- Wettkämpfe: Mehrkämpfe, Turniere
- selbstständiges Planen und Gestalten von Auf- und Abwärmprozessen
- Selbst- und Fremdbeobachtung in sportlichen Handlungssituationen
- Schriftliche Beiträge zum Unterricht, z. B. Übungen, Skizzen, Plakate, Tabellen, Kurzreferate, Stundenprotokolle, Übungs- oder Trainingsprotokolle, Lerntagebücher, Portfolios
- Mündliche Beiträge zum Unterricht: z. B. Lösung von Aufgaben in Einzel-, Partner- und Gruppenarbeit, Beiträge zum Unterrichtsgespräch ...

4.8 Grundsätze der Notenbildung

Die Fachkonferenz Sport der Gesamtschule Kaarst-Büttgen einigt sich auf folgende Grundsätze der Notenbildung:

Die Leistungsbewertung erfolgt in einem kontinuierlichen Prozess, bezieht sich auf alle Unterrichtsvorhaben und berücksichtigt alle Formen und Grundsätze der Leistungsbewertung in einem angemessenen Rahmen. Unverschuldete Unterrichtsausfälle werden bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt.

Außerunterrichtliche Leistungen im Schulsport - wie z.B. leistungssportliches Engagement, die Teilnahme an Schulsportwettkämpfen, die Ausbildung zur Sporthelferin oder zum Sporthelfer, zu Schülermentorinnen und -mentoren sowie ehrenamtliche Tätigkeiten - werden verbindlich als Bemerkungen auf dem Zeugnis vermerkt. Sie können jedoch nicht als Teil der Sportnote berücksichtigt werden. Der Erwerb von Qualifikationsnachweisen zum Schwimmen wird im Zeugnis vermerkt.

4.9 Versäumnisse

Wie oben bereits genannt, sollte den Schülern die Möglichkeit gegeben werden, eine im Krankheitsfall versäumte geforderte Leistung zu erbringen. Dies setzt jedoch voraus, dass die Fehlzeit hinreichend entschuldigt ist. Eine unentschuldigte Nichtteilnahme an einer Leistungsüberprüfung wird mit einer nicht ausreichenden Note berücksichtigt. Gleiches kann im Zusammenhang mit der Nichtteilnahme aufgrund von fehlendem Sportmaterial zur Anwendung kommen. Hierbei liegt die Entscheidung im pädagogischen Ermessen der Lehrkraft.

4.10 Hausaufgaben im Sportunterricht

Hausaufgaben können prinzipiell zur Vorbereitung, Nachbereitung, Vertiefung und Erweiterung der Unterrichtsinhalte dienen.

5 Berufsorientierung

Lerninhalt/ Unterrichts- vorhaben	Jahr- gangs- stufe/ Halbjahr	a) intern/extern b) Lehrkraft Betrieb Träger	Berufsorientierungskompetenz
Bewegen im Wasser- Schwimmen/ Berufe in einem Bäderbe- trieb. Interview mit Ange- stellten, Besichtigung der Katakomben ...	5.1/2	a) extern/intern b) Sportlehrer/in Schwimmbad Büttgen	Berufe/ Berufsbilder kennenler- nen (Sachkompetenz)
Bewegen im Wasser- Schwimmen (nur Sport- klasse)/ DLRG-eine Vielfalt an Be- rufen	6.1	a) extern b) Sportlehrer/in DLRG	Berufe/ Berufsbilder kennenler- nen (Sachkompetenz) Die Bedeutung von Arbeit ken- nenlernen und reflektieren (Sach- kompetenz)
Individual- und Mann- schaftssportarten/ Tätigkeiten und Strukturen in Verein und Ehrenamt	6.2	a) extern/intern b) Sportlehrer/in Sportvereine	Die Bedeutung von Arbeit ken- nenlernen und reflektieren (Sach- kompetenz)
Individual- und Mann- schaftssportarten (nur Sportklasse)/ Qualifikationswege der Trainertätigkeit	6.2	a) extern/intern b) Sportlehrer/in diverse Trainer	Die Bedeutung von Arbeit ken- nenlernen und reflektieren (Sach- kompetenz) Kenntnisse über die Wirtschafts- und Arbeitswelt erwerben (Sach- kompetenz)
Individual- und Mann- schaftssportarten/	7.1	a) intern/extern b) Sportlehrer/in	Kenntnisse über die Wirtschafts- und Arbeitswelt erwerben

Vielfalt der Berufe im Profisport		ggf. Interviewpartner	(Sachkompetenz)
Individual- und Mannschaftssportarten / Profisportler-ein Traumberuf?	7.2	a) intern/extern b) Sportlehrer/in ggf. Profisportler mögliche Exkursion: DEG, Tennis, Crash Eagles, Judo, Handball, Fußball	Praxiserfahrungen sammeln und reflektieren (Selbstkompetenz) Die eigenen Stärken und beruflichen Interessen kennenlernen (Selbstkompetenz)
Praktikum im Sportsektor	8.1	a) intern/extern b) KAOA Lehrer/in Ausbildungsstätten	Berufe/ Berufsbilder kennenlernen (Sachkompetenz) Die eigenen Stärken und beruflichen Interessen kennenlernen (Selbstkompetenz)
Individual- und Mannschaftssportarten/ Einblicke in Berufe im Wirtschaftssektor Fitness und Ernährung	8.2	a) intern/extern b) Sportlehrer/in Fitnessstudio	Die eigenen Berufs- und Entwicklungschancen erkennen und sich beruflich/schulisch orientieren (Sach-und Urteilskompetenz)
Individual- und Mannschaftssportarten/ Medizinisch- gesundheitliche Berufsfelder	9.1/9.2	a) intern Die eigenen Stärken und beruflichen Interessen kennenlernen (Selbstkompetenz) b) Sportlehrer/in ggf. Exkursionen	Die eigenen Stärken und beruflichen Interessen kennenlernen (Selbstkompetenz)
Individual- und Mannschaftssportarten/ Berufe rund um Sport und Technik/ Sport und Chemie	10.1/10.2	a) intern b) Sportlehrer/in ggf. Besichtigungen	Die eigenen Stärken und beruflichen Interessen kennenlernen (Selbstkompetenz)

6 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

6.1 Fächerverbindender/fächerübergreifender Unterricht

Die Gesamtschule Kaarst-Büttgen bietet eine Vielfalt an Möglichkeiten zur Verknüpfung und Vertiefung von Unterrichtsinhalten mit anderen Fächern. Das Fach Sport ist ein Unterrichtsfach, dass auf Grund seiner ihm eigenen Struktur der Sachinhalte zahlreiche Fachbereiche berücksichtigt: Sportpsychologie, Sportpädagogik, Sportbiologie, Sportsoziologie u.v.m.. Diese Verpflichtung gilt nur begrenzt für den Sportunterricht, da viele theoriebezogene Inhalte des Faches ohnehin fachübergreifend sind.

Der ausgeprägte musische Schwerpunkt und das Fach Darstellen und Gestalten bieten zudem eine Verbindung an.

Im Zusammenhang mit dem Themenkomplex Gesundheit (Ernährung/ Adipositas, Stress/Entspannung, Anatomie/Physiologie) werden Aspekte der Unterrichtsvorhaben in den Fächern Biologie und Hauswirtschaft aufgegriffen und vertieft thematisiert.

Im Politikunterricht wird das Thema Sport und Gesellschaft in unterschiedlichen Zusammenhängen aufgegriffen.

6.2 Außerunterrichtliches Sportangebot

Im Bereich der Übermittagsbetreuung finden reine Sportangebote mit Kooperationspartner statt. „Rad macht Schule“ (VFR Büttgen), Tischtennis (VFR Büttgen), Floorball (DJK Holzbüttgen), Fußball (Sporthelfer), Kleine Spiele (Sporthelfer). Freie Angebote innerhalb der Spieleausgabe (Basketball, Badminton, Indiacas), Kickerraum, Ruhe- und Entspannungsraum runden das Angebot ab.

6.3 Sporthelferausbildung

Die Schule bietet Schülern die Möglichkeit, den Gruppenhelferschein I zu erwerben. Eingesetzt werden die ausgebildeten Gruppenhelfer zur Betreuung des Pausensports, Unterstützung des schulsportlichen Wettkampfwesens, Ausrichtung des Sportfestes der ortsansässigen Grundschule, Betreuung des Sports im Ganzttag u.v.m.. Jährlich werden mindestens 20 Ausbildungsplätze zur Verfügung gestellt.

Schulsporthelfer verpflichten sich jeweils für mindestens ein Jahr nach erfolgreichem Abschluss der Ausbildung zur Mitarbeit im Schulsport. Bei erfolgreicher Teilnahme erhalten die Schulsporthelfer ein Zertifikat für die Förderung des Ehrenamtes an der Schule. Die erfolgreiche Teilnahme wird mit einer Bemerkung auf dem Zeugnis versehen. (Bemerkung z.B.: Britta hat erfolgreich ehrenamtlich als Sporthelferin mitgewirkt. Sie hat mit ihrem Engagement für die Schule einen wichtigen Beitrag zur Förderung des Ehrenamtes geleistet).

Mit dem erworbenen Gruppenhelferschein ist es den Schülern möglich, im Sportverein unter Aufsicht tätig zu werden.

6.4 Schulsportfeste und -turniere

Leisten und Leistung zu erfahren, sind unverzichtbare Bestandteile des Sports. Deshalb beschließt die Fachkonferenz, in ausgewählten Jahrgangsstufen auf der Grundlage des Unterrichts das

Sportabzeichen an einem Sportabzeichentag abzunehmen und Schulsportwettkämpfe und -turniere durchzuführen.

- In der Jahrgangsstufe 5 wird ein Nikolaus- Völkerballturnier im Rahmen eines Jahrgangsstufenwettkampfes veranstaltet.
- In der Jahrgangsstufe 6 wird ein Brennballturnier im Rahmen eines Jahrgangsstufenwettkampfes veranstaltet.
- In der Jahrgangsstufe 7 wird ein Floorballturnier im Rahmen eines Jahrgangsstufenwettkampfes veranstaltet.
- In der Jahrgangsstufe 8 wird ein Frisbeeturnier im Rahmen eines Parallelklassenwettkampfes veranstaltet.
- In der Jahrgangsstufe 9 wird ein Basketballturnier veranstaltet.
- In der Jahrgangsstufe 10 wird ein Fußballturnier veranstaltet.

In den Jahrgangsstufen 5 bis 9 wird das Sportabzeichen in Kooperation mit dem VFR Büttgen abgenommen.

7 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachkonferenz ist der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Faches Sport verpflichtet. Folgende Vereinbarungen werden als Grundlage einer teamorientierten Zusammenarbeit vereinbart:

Die Fachkonferenz Sport verpflichtet sich der Qualitätsentwicklung und -sicherung des Sportunterrichts. Sie verpflichtet sich zur regelmäßigen Teilnahme an Implementationsveranstaltungen, Qualitätszirkeln für die Unterrichtsentwicklung im Fach Sport sowie an Fortbildungen im Rahmen der Unterrichtsentwicklung und Förderung des Schulsports.